Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 79

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 1

Acta

betreffend

Abschriften einer Protocolle und Entwürfe.

von 1831.

Generalia. 79

No. 5. vol: VII.

				Seite
Protocoll	Jan:	8.		1.
Schreiben	—	6.	An die Regierung zu Danzig. Schreiben wird an das pp Ministerium gesandt.	3.
Verfügt.	—	9.	die Förstersche Unterstützungssache betreffend.	4.
—	—	21	Uebersendung der Sitzungs Protocolle	5.
Bitte	—	12.	Ihre Genehmigung der Wahl des Prof. d'Alton in Bonn zum Mitglied	5.
Schein.	—	18.	Dem Maler Fitzel u. d. Bildhauer Wredow eine Remuneration a. d. Kabinetskasse	5.
Verfügt.	—	18.	die vom Insp: Henne [illegible] über den Verkauf d. Clemenser Hausantheils	6.
Bitte	—	20.	den Ankauf von Werken betreffend.	7.
Protocoll	—	22.		7.
Anfrage	—	28.	Uebersendung der Schul-Anfragen.	11.
Verfügt.	febr.	3.	Ueber den Vakanten Bier, den Scholler als Nachfolger zu ernennen	13.
Anfrage	—	5.	Ueber Naturalisation bei Markt-Examina. Den Cursus des Realschulen betreffend	14.
Protocoll	—	5.		14.
Verfügt.	—	4.	Ueber Rademacher an Se Exc. Herrn Freyh. v. Altenstein	16
—	—	19.	die Ankunft der Darmstädter Weinzeichen betreffend	17.
Protoc:	—	19		17.
Absendung	—	28.	Uebersendung der Verlagsbücher für d. Gymnasien zu Mühlhausen u. Heiligenstadt	21.
Bitte	—	28.	Um Genehmigung der Remunerationen für den Winterunterricht	21.
—	—	28.	Um Ernennung des Lehrers Hertzog zum Predigt-amt Professor zu verleihen	22.
—	März.	1.	Dem Lehrer Wendel u. Sieglitz in Erfurt zu Zulagen	23.
Verfügt.	—	1.	Ueber ein Gesuch des Prof. Marx um Unterstützung von 200 Rtl	23.
—	—	1.	Ueber den Schüler ferd. Kosca aus Brieg	24.
—	—	1.	Das gleichen über Albert Gebhard	24.
Uebersendg	—	1.	Von Zeichnungen des Bauern-Knaben Köhler in Samotzin	25.
Verfügt	—	1.	Ueber den Schüler Carl Weibt	26.
Protoc:	—	5.		26.
Schreiben	—	7.	An den J. L. Beuthmagen ein Gesuch des Maschinist Dübler	28.
—	—	5.	An den Töpfer-Meister Jacob Wessely in Königsberg in Pr.	29.
—	—	5.	— Töpfer-Meister Boege	29.
Verfügt.	—	5.	Ueber ein Gesuch des Töpfer Leist um Herstellung eines verlorenen Medaillons	30.
—	—	6.	Ueber Zeichnungsproben des Candidaten Wollmann	30.
—	—	7.	Ueber den Lithographen Palzow	31.
Bitte	—	7.	Um Ankauf einiger englischen Maschinen	31.
—	—	7.	Um Ankauf eines Kupferstichs von Gleditsch	32.
—	—	6.	Um Verlängerung des Reisestipendiums für Hopfgarten	33.
—	—	14	Das gleichen für den Bildhauer Matthia	33.
Schreib.	—	15.	An Prof. Wichmann übrigen Betreff	
Protoc.	—	19.		
Verfügt.	—	25.	über die Diensthaltung welche mit Militär-Personen bisher [illegible]	

Protoc.	März	26.	Ueber Prämiirung der Schüler in der Act. Saal.	38.
Vorstdg	—	28.	Dem Medaill Bernhardi einen Vorschuß von 30 rtl zu bewilligen	39
Bruiss	—	29	Ueber den Gehalt für verbrauchte Kupferplatten.	39
—	—	29.	Ueber eingelaufene Abdrücke d. Schmiedefeldschen Atelier.	40.
Protoc.	April	2.		40.
Bitte	März	28.	Um Anzeige der den Schülern im Act. Saal zuzuerkennen Prämien	42.
—	April	10.	Um ein Patent allerhöchsten Künstler für den Lithographen Ludw Kunemer	44.
Bauk.	—	12.	An Prof. L. Wichmann für ein Geschenk der Büste Albr. Dürers	44.
Bitte	—	12	Um Bestätigung der ernannten Mitglieder in der Plenar-Versammlung	45.
Schreiben	—	12.	An Prof. d'Alton in Bonn über Notizen aus seinem Leben &c	45.
—	—	13.	An den Hofbildhauer Antonio Fogniazoni	46
Uebersendg	—	13.	Von Zeichnungen für das Gymnasium in Wittenberg u. Gesuch um Prämiirung	47.
Schreiben	—	15.	An den Lanzenier Wagener um Notizen über sein Leben &c.	47
Bruiss.	—	15.	Ueber den Pensionär Hopfgarten.	48
Antrag	—	18.	Ob Directorat, Lehrgegenstände betreffend.	49
Uebersendg	—	29.	Die Sitzungs-Protocolle.	50.
Zeichnung	—	29.	Uebersendung von Zeichnungen	50.
Protoc.	—	16.		51.
Bruiss.	—	26.	Ueber die Unterstützungsgesuche d. Schülers Zimmermann	53.
Bitte	—	28	Um Prämienation d. Assistenten Stöwesand.	53
—	—	28.	Um Medaillen für den Unterricht in Act. Saale.	53
—	—	29.	Um Ankauf von Werken	54.
—	—	29.	Um eine Festsetzung der Prämienarbeiten für den Schüler Kaselowsky	54
Protoc.	—	30.		55.
Bruiss.	Mai	14.	Ueber die Probearbeiten in der Künstl. Gewerbeschule u. um Genehmig. d. Prämien	57.
Protoc.	—	14.		59
Bitte	—	14.	Um Ankauf von Werken.	60
—	—	14.	Um Prämienarbeiten für den Kupferstecher Hartmann	61
—	—	16.	Um Genehmigung zum d. Kunst gewidmete Zeitschriften zu halten	61
Bruiss.	—	18.	Ueber Zuerkennung des Preises für Concurrenz für Aussteuer	61.
—	—	26.	Ueber geschenkte Bücher.	62
Bitte	—	26	Um eine Festsetzung der Arbeiten so an der Preisbewerbung theilnehmen	62
Protoc.	—	28.		63
Schreiben	—	26.	Dank an den Lithographen Heinrigs für geschenkte Abdrücke	63.
Uebersendg	Juni	9.	Ueber die Einsendung der Immatriculations-Gebühren	66
Zeichnung	—	9.	Ueber die Abrechnung.	66
Schreiben	—	8.	An den Hofbildhauer Bier seine Ernennung betreffend	67
Bitte	—	10	Um Ankauf von Werken.	67
—	—	8.	Um Genehmigung des Rufes d. Prof. Lewezow zum Mitglied	68.
Vorstellg	—	9.	Den Maler Blechen zum Lehrer der Landschaftsmalerei zu ernennen.	68.
Bruiss.	—	10.	Ueber die bei der Akad. aufbewahrten Kupferplatten.	69
Protoc.	—	11.		72.
Bruiss	Juni	18.	Ueber eine Unterstützungs-Gesuch des Lithographen Storch	75.
—	—	20.	Ueber zwei Gesuche d. p Lütke u. Schirmer um Ausstellung	76
Bitte	—	22.	Um Festsetzung der Prämienarbeiten für Prof. Kretschmar	76.
Bruiss.	—	23.	Ueber eine Ausstellung d. Reinigungsmittels Calandrelli in Rom	77.
—	—	24.	Ueber die Genehmigung d. p Hermann	78.
—	July.	10.	Uebersendung der Protocolle.	78.
Protoc.	Juni	25.		79.
Bitte	Juli.	5.	Um Ausstellung d. Malers Blechen.	80.
—	—	7.	Um Abdrücke der geschnittenen Steine im königl. franz. Museum einzukaufen	81.
—	—	8.	Den Schülern den Zutritt im Museum heute zu gestatten.	82
—	—	9.	Um Subscription auf: I Monumenti dell'Egitto e della Nubia &c.	82
Protoc.	—	9.		83.
Schreiben	—	18.	Anzeige an C. Schultz bei Uebersendung des Diplom als Mitglied	85.
—	—	19	Antwort an Maximilian Speck	85.
Genehmig	—	23.	Uebersendung von Genehmigungen.	86.
Schreiben	—	23.	An p d'Alton bei Uebersendung des Diplom.	88.
Bruiss.	—	21.	Ueber die beabsichtigte Feuerbrunst-Ausstellung von Gemälden.	88.
Antrag	—	20.	Den Prof. Lewezow zum ordentlichen Mitgl. zu ernennen.	89.
Bitte	—	19.	Die ersten Hefte des von Prof Rehberg herausgegebenen Gesammtwerks.	89.
Genehmig.	—	18.	Den Kupferstecher Rietz zum Professor der Akademie.	90.
Protoc.	—	23.		90.
—	—	30	Außerordentliche Sitzung	91.
Bitte	August	5.	Um Completirung des Frickschen Werkes über Marienburg	92.
Protoc.	—	6.		92.
Schreiben	—	18.	An die Bauinspectionen des Kunstschulden.	94
—	—	18.	Uebersendung einer Genehmigung d. Prof. Rauch.	94
Protoc.	—	20.		95.
—	—	20	Uebersendung von Probezeichnungen unter Aufsicht d. p Blechen gemacht.	97.
Bitte	Septbr	3.	Um Prämienarbeiten für den Glasmaler Köhler für die Assistenz in d. dritten Klasse	98.
Bruiss.	Aug.	30.	Ueber die von p Lewezow abgelieferten Abgüsse von Gemmen	99
Bitte	—	30.	Um Ankauf von Oesterley, Wilh Tell	99.
Gehalts	—	30.	Ueber Rehbergs Zeichnungen.	100
Schreib.	—	30.	An den Leuchtenbauer Reimer.	100
Bitte	Septb.	3.	Zeichnungen d. Glasmaler Lehranstalt, Genehmigung zu ertheilen / Genehmig. d. P. Tieck	100
—	—	3.	Um Prämienarbeiten für die Assistenten in der Kunst u. Gewerbeschule.	101
—	—	3.	Die Akad. übersendet das Etatsmäßige Verzeichniß für 18 31/32	101.
Protoc.	—	3.		102.
Bitte	—	15.	Um Genehmigung des Patents allerhöchsten Künstler für Asmus	103
Protoc.	—	17.		104.
—	—	21.	Die Akademie übersendet ein Exemplar des Werkes: "Lehre von den Verhältnissen	105
Schreiben	—	28.	An die Regierung zu Danzig wegen Verleihung der Schleife an Lange	105.
Protoc.	Octob.	1.		106.

—	October	15.	An Akademie übersendet die Sitzungs-Protocolle — — — — — —	108.
Protoc.	—	15.	— — — — — —	108.
Rechnung	—	23.	Ueberssendung von Rechnungen — — — — — —	109.
Schreiben	—	23.	An Akad. übersendet ein Diplom an den Lieutenant Wagener — —	111.
—	—	23.	Antwortschreiben an den Professor Levezow — — — — —	111.
—	—	26.	An den Maler Lütke das Schreiben zurückerbeten in der Absicht seinen Rahmen anfertigen	112.
Concept.	—	26.	Ueber ein Conseil-Schreiben des Ministers des Professor Lütke —	112.
Quittung	—	28.	Ueber Remuneration v. 100 rtl. für den Professor Hofgarten für übersandte Zeichnungen	113.
—	—	28.	Ueber Remuneration für den Seminar Lehrer Unterricht des Prof. Kretschmar — —	114.
—	—	28.	Antwortschreiben über die Assistenz des Stroevesandt — — —	114.
—	—	29.	Ueber Ankündigung von Medaillen für die Mitgl. d. Senats — —	114.
Concept.	—	29.	Ueber die beabsichtigte Verbreitung des Urtheil: "Lehrer an den Seminarien" — —	115.
Protoc.	—	29.	— — — — — —	116.
Bekanntmachung	Novb.	2.	für das nächste Jahr eine Preisbewerbung für Maler veranstalten zu können —	118.
Quittung	—	2.	Ueber Remuneration für den Maler Lütke für gelieferten Unterricht. —	119.
—	—	12.	An Akad. übersendet Vorschlägen über verschiedene Unterrichtsgelder —	119.
Protoc.	—	12.	— — — — — —	120.
Schreiben	—	12.	An Prof. Niedlich wegen Dienstes, seiner Tüchtigkeit, Fleiss — —	122.
—	—	23.	Ueber Rückgabe des dem Bernhardt gelieferten Gemäldes von 30 rtl.	122.
—	—	23.	An Hr. Berghaus über sein Gesuch Mitgl. der Akademie werden zu wollen	123.
Quittung	—	25.	Ueber Genehmigung in nächstes Jahr eine Ausstellung veranstalten zu können.	123.
—	—	26.	An Akad. übersendet Vorbilder für die Gymnasien zu Salzwedel u. Cöslin —	124.
Protoc.	—	26.	— — — — — —	124.
Schreiben	Decbr.	4.	An den Prof. Schlegel in Bonn u. Uebersendung des Mitgl. Diploms —	126.
—	—	8.	An den Maler Joh. Richter in Meissen über sein Akademie-Ausstellungsgesuch —	127.
Concept	—	6.	Ueber ein Akademie-Ausstellungsgesuch des Schülers Albert Gebhardt —	127.
Quittung	—	8.	Ueber das Gehalt eines akademischen Künstlers für den Calligr. Markwood	128.
—	—	9.	Ueber Ankauf eines Oyplabgusses der Minerva Giustiniani —	129.
—	—	9.	Antwortschreiben des Ministers des Prinz. Joachim in seinem Gesuche Hedwig	129.
—	—	9.	Ueber vorbehaltene Aufsicht der Sammlung von Medaillen auch künftigen Akademien	130.
Protoc.	—	10	— — — — — —	130.
Schreiben	—	19.	An den H. Minister v. Altenstein Excell. Zusendung eines Exemplars: Lehrer an den Bürger	132.
Quittung	—	20.	Die Akademie bittet um den Ankauf eines Werkes — — —	132.
Concept.	—	20.	Ueber den Gesichtspunkt Ankauf des Werkes: "Lehrer an den Seminarien"	133.
Protoc.	—	24.	— — — — — —	134.
Schreiben	Januar	7.	1832. An den Geheimenrath C. Beselin — — — — — —	136.
		1.	Ueberssendung eines Schreibens an Eichens um Verlängerung seiner Pension zur Kenntniss. — — — — — —	1
		4.	Ueberssendung von Rechnungen über Transportkosten der Niobide &c. — und Antrag für Ankauf der Minerva Giustiniani, von Prof. Rauch.	1.
		6.	Kalide ein Gesuch als akademischen Künstler zu domiciliren, —	2.
		7.	Bericht über die im verflossenen Jahre 1831 bei derselben vorgekommenen Ausstellungen. — — — — — —	3.
		6.	Bitte um Ankauf eines Hirts Umkauf Gypsfigur des Knaben aus dem Grundstein des Alten — — — — — —	3

Schluss Register.

Januar 1832.

1.

Sitzung der akademischen Senats
am 8 Januar 1831.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 18 Decb v. J. wurde verlesen.

1. Ein Vortrag an Herrn Director Schadow. Auch der Professor Bürgerschule Berger eine Klasse der akademischen Zeichnung übertragen sei, und derselbe seinen bisherigen grossen Lehrstellen entbinden. Vom 30 Novb.
2. Vom 4 Decbr. Genehmigung einen Ofen zu setzen, und eine Lüftröhre in den Sitzungs-Zimmer anzubringen.
3. Vom 9. Decb. Genehmigung des Concurrenz Urtheils.
4. Vom 9 Decb. Auf die Karte angewiesen die eingegangenen Zeichnungen Landschaften etc etc. in Empfang zu nehmen. Die Ausstellung der Karte soll nach Ablieferung der H. Directors in Scheunen, und Prof. Hummel sein Gutachten an die Vorsteher Karte mit 2 rtl zu zahlen.
5. Vom 11. Decbr. Auf die Karte den Ausstellung erfolgten die eingereichten Zeichnungen:
   a. über Kunstsachen etc etc.
   b. über Schreibmaterialien
   c. über Transportkosten und Classen Ausgaben zu prüfen.

p. 6. 6. vom 16 Decb. Die Akademie soll berichten, über die Rechnung Lieferung Hennes bis zum 4 Novb. 1823 d. Verkaufs der Gemälde Sammlung des Akademie und Gemälden verwandt der Rabatt von 6 procent für den Verkäufer sich begründet

N.B. Gründet sich auf die Verhandlungen des Senats Prot: 9. Und ist den Ministerio zu melden, und dass es recht billig wäre das Werk nicht länger zu verbreiten, da das Werk der Zeit nicht mehr angemessen sei, und das neue verfasste unentbehrliche Lehrmittel, der Lithographie zum Andenken nicht verleiden.

7. Vom 22 Decb. Genehmigung der Gratificationen auf Fiebig's Gesuch mit 5 Thaler.

p. 3. 8. Schreiben der Regierung zu Danzig vom 3ten Decbr. Melden die Ankunft des Modelles zur [illegible]

Anwesend waren die
Herrn Director Schadow
Prof. — Niedlich
— Hummel
— Buchhorn
— Hampe
— Dähling p. 8/2
— Kretschmar
— Rabe
— Begas
— Rauch.
— Wach
Da Sekretär d. Akad Prof Foelten wegen Krankheit entschuldigt

Schule, 110 Zeichnungen, und 14 Abgüsse.
die Abgüsse sind die Regierung schon benutzt.
Von den Zeichnungen sollen einige Sachen enthalten, und dürfen um Verbreitung ihrer besseren Vorbilder, der Schule angewandt, zu werden.
Es wäre zu wünschen daß die Arbeiten der Knaben der so vorzüglichen Schule einsenden möchten.

p. 33. — 9.– Von Koppfgarten aus Rom vom 13 Dec 1830, welcher Versicherungen über seine Arbeiten ablegt und bittet um Verlängerung seines Aufenthalts in Rom, um Kunstsachen. Die Akademie sieht sich um Verlängerung verwandt. Die Akademie wird vorläufig nur auf 1 Jahr Verlängerung antragen und die Einsendung der angekündigten Bilder erwarten, um auf weitere Verlängerung anzutragen.

p. 5 / p. 17. / 5, — 10.– Ein Brief des Malers Titel aus Freiswalde vom 30 Dec an den Direktor, bittet um seine Aufnahme in den Rückstellungsgehalten für sein eingesendetes Bild, und sendet zugleich eine Anleitung über 30 Thlr. mit.

Sub-No. 1308. des Vorzeichnis | Es ist zu schreiben, daß diese Classe Arbeit, da die Künstler ohne Namen eingekommen, bei der Messe vom Gegenstande nicht können gesehen werden soll. Man wird bei dem Ministerium um 20 Thlr. für ihn bitten.

Es ist zugleich wegen des ausgesetzten Beschenk Utrecht an das Ministerium zu schreiben, und ihm die Summe von 60 Thlr. für seine schöne Arbeit (Ganymed, Marmorfigur) zu überlassen.

— 11. Brief von H. Prof. Gubitz vom 4 Januar 1831 und vom 6. Januar. Reklamationen wegen der Rückstellungsgehalte. Der H. Direktor wird aufgefordert: daß wir die Sache als abgemacht ansehen.

p. 29. — 12. Der Bildhauer Boege bittet in einem Briefe vom 13 Dec. um das Urtheil als akademischer Künstler. Das von ihm zur Rückstellung (No. 1029) gesandte Relief, mit sehr einnehmender Schreibschrift zeigend sich nicht dazu.

p. 5. — 13. Wurde von Herrn Prof. d'Alton zu Bonn ein Blatt Kupferstich mit einem Bilde von Rubens, Oldenbarneveld und Vorbereitungen seiner Frau und dessen sehr wünschenswerthe Hinterlassenschaft, um denselben als Mitglied der Akademie vorzuschlagen, vorgelegt und angenommen wurde. – Es soll darauf angetragen werden.

Diese Briefe für die Classe der Thier-Anatomie, unverzüglich zurückgeben.

— 14 Einsendungen sind:
a. Boisserée's Sammlung altniederländischer Gemälde Heft 25 u 26.
b. Curlt anatomische Abbildung der Haus-Säugthiere 120 Handzeichnungen in 12 Lieferungen und erklärendem Text dazu.
c. Curlt Darstellung der Vergleichenden Anatomie der Haus-Säugthiere 2 Theile.
d. Pinacoteca della pontificia Academia delle belle arti in Bologna. IV Heft.

— 15 Von Schenk und Gerstäcker vorgelegt; soll angetragen werden sie der Akademie zu schenken.

= Boisserée Denkmäler der Baukunst am Niederrhein 1ste Lfg. Heft. Kostet 5 Thlr.

P. Schadow Direktor

Für den Sekretair
Friedrich Tieck

Berlin d. 6 Januar 1831.

Die Akademie der Künste übersendet an Schreiben der Königl Regierung zu Danzig.

p. 1 / 8. seinem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie unterm 16 Dec. v. Jahres gehorsamst die Anzeige zu machen, daß sie sich genau über Nachricht befindet ob die unterm 24 Juni v. Jahres hohen Ministeriums der Königl. Regierung zu Danzig übersandten Gypsmodelle und Vorbilder den Zweck ihrer Bestimmung erreicht hätten. Sie ergreifen einigermaßen Schreiben der genannten Königl Regierung vom 3 Dec. v. Jahres officiell um genaue Nachricht und die Nachweisung dieser Lehrmittel an die Danziger Kunst- und Handwerksschule; allein es wird darin lediglich Klage geführt, daß die Gyps-Abgüsse stumpf und die Vorbilder nicht scharf seien. Die Regierung vermißt deshalb die Akademie von ihren Entscheidungen zu machen und dabei darauf Rücksicht zu nehmen, daß ein Theil der Schüler der Danziger Kunst- u Handwerksschule schon bedeutende Vorschritte in Zeichnen gemacht habe.

Indem dasse die Akademie zugleich Schreiben seinem hohen Ministerium in der Anlage gehorsamst Nachricht (mit der Bitte um gefällige Zurückgabe) kann sie nicht

…nsch, die Bemerkung beizufügen, daß die Hyphalb-
…gürtel des Acanthus am äußersten Schafte und
…lendblatt, die Einfassungen um den Platten die Akademie mit
…ganz besonderem Vergnügen ausgeführt waren und ebenfalls ihrem Zweck gemäß entsprechen. Da nun das
Directorium der Danziger Kunstschule die anscheinende
Verspätung von Probearbeiten bisher mit dem Mangel an
Vorbildern entschuldigte, jetzt aber die erhaltenen einzureichen stindet: so bittet die Akademie, daß ihr hohes
Ministerium die Danziger Kunst-Handwerks-Schule
durch die dortige Königl. Regierung hiervon gefälligst unterrichten lassen, zu der diesjährigen im April oder
Mai hier stattfindenden Ausstellung die erforderlichen Probe-Arbeiten ihrer Schüler einzusenden, um die Akademie in stand zu
setzen, über die Leistungen derselben ein Urtheil
zu bilden.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Sekretair

No. 10,294
Dr. Foerster Magistrats-Assistent.

…reibt das hohe Ministerium des Geistlichen u. Unterrichts Angelegenheiten
…tober 28 Juni 1830
ad. a welche Bücher anzuschaffen
ad. b Scarlatti dito
ad. c. anderweite Hypothek
die von Ihnen unterm 11 Juni d. J. über 60 Thaler, welche dabei remittirt
wurde — ist dahin berichtet worden, — daß nur Bücher
Scarlatti nicht unter den 11 Scarlatti begriffen, sondern so
sehr der K. Akademie angelegen ist, und in den Absicht daß
Ihnen Bücher viel gelegenheit wird,
die beigefügte Rechnung vom 11 Dec 1830 des Buchhändler
Schirmer, über 25 Thaler zur Erstattung anzuweisen, wird
hiemit ersucht, und soll das kleine Quantum Scarlatti an den
p Schirmer ausgeliefert werden, wie auch diese Zahlung,
da ein Brief des Dr Förster eine sich selbst Irrung und
Schuld anerkennt. Berlin d. 9 Januar 1831.

G. Schadow Direktor

p. 15/1.

p. 20/20.

Berichtet 17 Januar
Genehmigung des Ministerii

Berlin d. 21. Januar 1830.

…seinem hohen Ministerium ehrerbietigst unterzeichnete
Akademie ermittelt mündig die 6 Original Probebelle
…dem Vorsteher Vitelleschi
…ger gemeinster Vorschrift.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

p. 17./2.

Hamm
Professor

Berlin d. 12. Januar 1836

Die Akademie der Künste bittet um Genehmigung der Wahl des Professor d'Alton zu Bonn zum akademischen Mitgliede derselben.

p. 2/13

p. 17./1 88. 91/7.

seinem hohen Ministerium ehrerbietigst die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß der Professor d'Alton in Bonn, dessen Verdienste um vorzüglichere, besonders Hohe. Academie und Darstellung von Thierbildern allgemein anerkannt sind, und welcher auch in der hiesigen Kunstausstellung, z. B. durch sein Bild von dem Bild von Rubens: Olden-Barneveld zu Probebelle seiner Frau, mit Fleiß arbeitet, in der Kunstausstellung von 8te Dirtel Monath zum ordentlichen Mitglied der Akademie ernannt worden, und bittet hochdasselbe um gnädige Genehmigung dieser Wahl.

Die Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor E. H. Toelken
Sekretair.

Berlin d. 18 Januar 1831

Die Akademie der Künste bittet um eine Remuneration für den Maler Titel in Greifswalde und den Bildhauer Wredow in Rom

p. 2./10

p. 17./5 88.

seinem hohen Ministerium stelle die unterzeichnete Akademie in ihrem gehorsamsten Bericht vom 11 Decbr. vr. Jahres die Versicherung gehorsamst zu haben geglaubt, daß gegen den von seinem hohen Ministerium selbst dem gnädigst genehmigten Remunerations-Antrag für zur Aufstellung gelangten Kunstwerke, gegründet Arbeitsmaterialien nicht weiter statt finden dürften; allein die Akademie sieht sich veranlaßt, zu gehorsamen Zwecken, die uns Behufs übergangen werden, weil ihre Namen nicht in Aufstellungs-Katalog angezeigt sind, die Gewißheit durch hohes Ministerium ehrerbietigst in Anspruch zu nehmen.

Dem Bildhauer August Wredow aus Berlin, jetzt in Rom, dessen Zeugnisse die Mauer und allgemeinen Beifalle gefunden worden, bittet die Akademie 60 Thlr. gnädigst zu bewilligen. Zwar ist das Kunstwerk erst

gegen den Fuß der Aufstellung [illegible] angebracht; allein die neuere Aufstellung des Kunstwerks auf einem Piedestal, so wie der Umstand, daß dasselbe mit eigenen Mitteln in Rom restaurirt, verdienen um so mehr Berücksichtigung, da dessen Leistungen zu den schönsten Hoffnungen berechtigen.

Ferner ist die Akademie davon in Kenntniß gesetzt worden, daß Titel in Greifswald in Bearbeitung genommen worden, daß er in Katalog unter No 1308 aufgeführte, mit: verdrießliche klein Landschaft, welche schon Namens eingesandt worden, von ihm sei. Da dieselben bei früheren Aufstellungen Raumverhältnisse veranlaßt worden, und er schon deshalb eine kleine Kränkung erfahren sei, daß sie unverändert [illegible], so erlaubt sich die Akademie, auf für den p. Titel in Greifswald um einen Kunstverein von 20 p aus dem Aufstellungsfond gefälligst zu bitten.

Königliche Akademie der Künste,
G. Schadow Direktor Ed. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 18 Januar 1831.

Die Akademie der Künste beehrt sich über die von dem Professor Hennig gefertigte Rechnung über den Verkauf 16 Bücher von Lehr. (No. 263), die von dem verst. Professor Clemens-Düsseldorf. Hennig bis zum 4. Novb 1823 geführte Rechnung über den Verkauf des Clemens-Düsseldorf. Werkes einzureichen, daß vorstehendes bis an seinen Tod fortgeführte Journal über diesen Verkauf, in der Anlage gefälligst vorzulegen, mit der ergebensten Bitte um gnädigste Zurücksendung, indem auf die Vereinnahmung jenes Betrages Seitens des Professor Hampe damit angetragen ist.

p. 1. / 6. p. 72 / 4

Der Abzug eines Rabatts von 6 Procent von der Einnahme ist dem Oekonomie-Inspector in dessen Diensts Instruction 89 zugesichert, für seine Mühewaltung bei dem Verkauf des Clemens-Werkes.

Bei diesem Anlaß kann die Akademie nicht umhin, ihre Verwunderung auszusprechen, daß der fernere Verkauf dieses, dem jetzigen Stande der Kunst nicht mehr entsprechenden

Königlichen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit der gnädigen Verfügung vom 16 Dezbr vor. Jahr. (No. 263), die von dem verst. Professor Clemens-Düsseldorf. Hennig bis zum 4. Novb 1823 geführte Rechnung über den Verkauf des Clemens-Düsseldorf. Werkes einzureichen, daß vorstehendes bis an seinen Tod fortgeführte Journal über diesen Verkauf, in der Anlage gefälligst vorzulegen, mit der ergebensten Bitte um gnädigste Zurücksendung, indem auf die Vereinnahmung jenes Betrages Seitens des Professor Hampe damit angetragen ist.

Der Abzug eines Rabatts von 6 Procent von der Einnahme ist dem Oekonomie-Inspector in dessen Diensts Instruction 89 zugesichert, für seine Mühewaltung bei dem Verkauf des Clemens-Werkes.

Bei diesem Anlaß kann die Akademie nicht umhin, ihre Verwunderung auszusprechen, daß der fernere Verkauf dieses, dem jetzigen Stande der Kunst nicht mehr entsprechenden

Werkes, der Akademie nicht zur Ehre gereichen dürfte; und sie bittet daher, daß ein hohes Ministerium die Bestimmung desselben genehmigen möge, zumahl da jetzt von denselben nur noch einzelne geringe Vorräthe in ihren Händen sind.

Das einzige noch vorhandene vollständige Exemplar, welches über dies nicht verkäuflich ist, bittet die Akademie, als ein historisches Denkmal, ihrer Bibliothek einverleiben zu dürfen.

Königl. Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor Ed. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 20 Januar 1831.

Die Akademie der Künste beehrt sich um den Ankauf einiger Werke für ihre Bibliothek und Kupferstichsammlung ~~hiermit~~ gehorsamst anzutragen, daß ein hohes Ministerium sich bewogen finden möge, der Akademie die hierzu erforderlichen Fonds zu überweisen.

Die Akademie bittet daher, daß ein hohes Ministerium sich bewogen finden möge, der unterzeichneten Akademie die hierzu erforderlichen Fonds zu überweisen.

Das einzige noch vorhandene vollständige Exemplar, welches über dies nicht verkäuflich ist, bittet die Akademie, als ein historisches Denkmal, ihrer Bibliothek einverleiben zu dürfen.

Königl. Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor Ed. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 20 Januar 1831.

Die Akademie der Künste beehrt sich um den Ankauf einiger Werke für ihre Bibliothek und Kupferstichsammlung gehorsamst anzutragen, daß ein hohes Ministerium sich bewogen finden möge, der unterzeichneten Akademie die hierzu erforderlichen Fonds zu überweisen.

Verzeichniß derjenigen Werke, welche der Akademie zum Ankauf für ihre Bibliothek und Kupferstichsammlung gefällig sind.

1. La certosa di Pavia Kupferwerk in fol 19 Hefte, zusammen 31 p. 20 sgr. kostend.
2. Boisserée Denkmale der Baukunst am Nieder-Rhein 1 u 2te Heft, 5 p.
3. d'Alton Pferde in Bonn, Scarlatti vierstimmige Chöre, quer fol Hefte, p. 2. / 13. p. 17. / 3. von ganz vorzüglicher Brauchbarkeit für die oberste Klasse der Chor-Akademie.
4. Ein Kupferstich von Steinla nach dem berühmten Bilde des Fra Bartolomeo im Pallast Pitti in Florenz, die Vermählung der Katharina darstellend, kostet 6 p. 25 sgr.

G. Schadow
Direktor.
Königl. Akademie der Künste Ed. Toelken
Sekretär.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Prof. Niedlich
— Dähling
— Hummel
— Rabe
— Begas
— Buchhorn
— Hampe
— Toelken
— Kretschmer
— Tieck
— Rauch

Sitzung der akademischen Senats
am 22. Januar 1831.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung vom 8. Januar und genehmigend darauf Bezug genommen.

Der Direktor trug darauf an:

1. — einige Bemerkungen über die Fassungsmäßigkeit, in gewissen Fällen jungen Künstlern von ausgezeichnetem Talente auf einen bestimmten Zeitraum die Mittel zu einem vorzugsweisen, Comando nicht erlangt hatten, außerordentliche Unterstützungen der Akademie zu einer Studien-Reise in Verbindung zu bringen, einmahl sie seinerseits gewiesen, ob sie bei dem jetzigen Etat der Malerei in Rom, die Maler wohlgemuth nur nach Rom gesandt werden müßten, noch für Bildhauer schon wegen des Costen sey. Absatz Rücksicht diesem original Protokolle beiliegt.

p. 1/1. 2. — Würde zur Sprache gebracht, daß die Ernennung des Prof. Berger zum Lehrer einer Klasse der anatomischen Zeichnung, (nicht meine in der gewöhnlichen Klasse der Zeichnenschule, sondern bei der Akademie selbst,) nicht auf Antrag des Senats von seinem hohen Ministerium verfügt sey; wodurch abgesehen, der Prof Berger gewissermaßen von einem Unter-Lehrer zu einem Ober-Lehrer befördert worden. Nicht alle Mitglieder des Senats waren über die gegenwärtige Stelle des anatomische Zeichnenklasse auf Vorbildung einer Meinung.

/ 3. — ein Bericht vom 29 Decbr v. J. wodurch die Nachrichten über den Bau des Corridors und die Wahl Schollers zur Fassung genehmigt worden.

p. 17. 18/9. / 4. — Debet vom 3. Januar, daß die Lieferung zu Merseburg angewiesen sey worden, 3 Farnstädter Bauschatten von 18 Zoll hoch u 12 Zoll breit zu fassen.

p. 13. / 5. — Debet vom 6 Januar ob der Fadell Bier seine Dienste bei der Königl Akad. d. Künste weg versagen könne. Es genehmigt, daß der Bier schon wenigstens seit 5 oder 6 Jahren ganz unbrauchbar sey. Daß dagegen Scholler die wohlbegründetsten Ansprüche auf diese Stelle habe, deren Verpflichtungen er schon seit c. 6 Jahren auf die gewissenhafteste Weise erfüllen, ohne dafür regelmäßig angestellt oder remunerirt zu seyn. Die Akademie würde in Verlegenheit kommen, wenn sie die Dienste dieses sehr tüchtigen u dienstwilligen Mannes entbehren sollte.

p. 40. / 6. — Debet vom 7. Januar, Monitorium wegen der unter 28 Aug. vor Jahres vorlangten und noch nicht abgelieferten Abdrücke der Schmieder'schen Alterthl.

/ 7. — Der Kupferdrucker Hampe hat unterm 6 d. Mts. berichtet angezeigt, daß er Ende Februar die Drucker ablieferen werde.

/ 8. — ein Bericht vom 10 Januar. Genehmigung, daß der Kupferstecher Eichens seine Pension von 400 rthl jährlich, nun vom 1 July 1832 bis dahin 1832 bezogen habe.

/ 9. — Debet vom 10 Jan:. Genehmigung der Kostenberechnung für den Druck und Papier der Akademischen Preisaufgaben der Akademie.

/ 10. — Debet von demselben Datum, wodurch der Akademie eine Copie nach C. Poussin von Prospekt ob für ihre Sammlung überschickt wird.

/ 11. — Debet von demselben Datum, wodurch der Akademie eine Copie von Feldmann nach Claude Lorrain zum eigenen, und eine Landschaft: eine Gegend bei Subiaco, zum Aufbewahren überschickt werden.

/ 12 — Debet von demselben Datum, Genehmigung der Remuneration von 50 rthl für Störcanal, für die Aufstellung in der Klasse d. Kapl. Hummel im verflossenen Sommersemester. vom 12 Januar

p. 16. / 13. — ein Schreiben der Verfügung des Herrn Ministers v Altenstein, eine gewisse Anfrage enthaltend, ob dem Maler Rademacker ein Antheil an den Ausstellungsgeldern zu bewilligen sey dürfte. Diese Verfügung zu vermeiden, daß bei fernern Ausstellungen Arbeiten von Rademacker sollten müssen zurückgewiesen werden, auf sey er und der Lebenbeller zu bewegen wären, so wie bei allen verkäuflichen Malern Conseuel. Es sey ein ganz talentloser, indes nunmehr der Mensch.

/ 14 — ein Bericht vom 14t vorhergehenden Ministerium d. Akademie in Bauangelegenheit, daß das Polizei-Präsidium sich bestimmt habe, daß die Passage vor dem Akademie-Gebäude nicht gesperrt bestimmt werde, die Akademie des Künste soll sich wegen des Kostenbeitrags mit der Akademie der Wissenschaften zu einigen suchen, und die Entscheidung anzuzeigen.

p. 15 / 7 / p. 44.

15. – Prof. L. Wichmann geht über am 22 Jan: an, des Matthäi nach Rom zu fragen, ob sein Passier verlängert werde, und ob die Akademie die Frachtgelder für seine aus Berlin zu versendende Arbeiten trage. Auf ersteres soll verneinend geantwortet werden, und die Frachtgelder wird die Akademie tragen, wenn die Arbeiten nicht zu groß sind. (Ja wurde zu schreiben). Eben
16. – Prof Lud. Wichmann sollte ein neues Modell für die akademische Medaille eingesandt, welches einstimmig gebilligt wurde. Es ist in Gyps abzugießen und dem Hofmedailleur Tachtmann sofort mitzutheilen.
17. – Eingegangen sind:
a). Architektonische Mittheilungen von C. F. Ottmer erste Abtheilung, das Königstädter Theater enthaltend. Berlin Januar 1830. 4 Bl. fol.
b. Der Dom zu Magdeburg 1te Lieferung, wovon die Akademie bereits 1829 subscribirt hat.
(Beide Werke sind von dem Herrn Geh. Ob. Regier. Rath Uhden mit gefälligem Schreiben vom 8 Januar c. der Akademie überreicht worden.)
c. Abr. Adam voyage pittoresque de Wellenberg en Prusse jusqu'à Moscou 15 à 16 Livraison.
d. Bilderquellen im Belvedere in Wien No 58.
e. Encyclopädisch Wörterbuch 15te Lieferung 1te Abth. Nierecevitz bis Okens Pflanzensystem.
f. Uebersetzung Bibliothek.
griechische Prosaiker 23 und 25.
römische Prosaiker 41.
g. Neun Kupferstiche, Copien nach Heinrich Goltzius welche die Königliche Bibliothek aus der Sammlung des Prof Thorlacius in Kopenhagen angekauft hat. Dieselben sind schlecht, haben aber Interesse wegen ihrer Künstlerinder der Deutschen Akad. der Künste
18. Nachträglich ist noch zu bemerken, dass das Ministerium unterm 19 Dec. der Akad. der M. u. Mech. den Geheimen Rath Schrekk und Düsedow zur Besichtigung des Bauwesens überschickt hat. Prof Buchhorn hat über denselben berichtet und der Direktor wird von das Ministerium sprechen.

P. Schadow
Direktor

E H Toelken
Sekretair.

Nachgeholt in Ermangelung

Berlin d. 28. Januar 1830

Die Königliche Akademie der Künste überreicht Rechnungen.

seinem hohen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie folgende ringereichte Rechnungen:

A. Kunstbedürfniss betreffend.

1. Vom Buchhändler Ferd. Dümmler über gelieferte Bücher	13.	7.	—
2. Von Dunker und Humblot die gekauften	93.	9.	6.
3. Vom Buchhändler Schlesinger über annales du musée	5.	—	—
4. Vom Kunsthändler Gaspare Weiss & Comp Fortsetzungen gelieferter Werke.	77.	5.	—
5. Von der Kunsthandlung Schenk & Gerstäcker über gelieferte Kupferstiche, Steindrucke und Bücher.	200.	25.	—
6. Vom Kunsthändler Wittich über Lithographien und Originalzeichnungen nach der Natur und Equisses der drames de Shakespeare par Rukl. Cahier 4.	41.	20.	—
7. Vom Modellmeister Müller über gelieferte Abgüsse für die Kunstschule	64.	17.	—
8. Von demselben Abgüsse	4.	15.	—
9. Vom Königl. Lithographischen Institut über Druck in Farben für zwei architektonische Zeichnungen von Fritz à 50 Thlr. zum Gebrauch in der Kunstschule	8.	25.	—
10. Vom Buchbinder Will über gelieferte Arbeiten. Die auf Farben gedruckte Zeichnungen sind für die Herren Prof Berger bestimmt	98.	28.	6
11. Von Scholler über gelieferte Farben zu Vorbildern welche die Herren Professoren	4.	19.	—
	614	6	

B. Zur Unterhaltung des Locals.

1. Vom Glasermeister Fiedler über Kosten zu Reparaturen	87.	3.	2/3
2. Vom Tischlermeister Krentz über Reparaturen	15.	—	—
3. Vom Ofenfabrikanten Feitner über Setzung neuer Oefen.	31.	17.	1.
4. Ueberschreiben über Reparaturen	—	17	6.
	134	7.	9

5. Vom Zimmer Meister Burgkalter über geleistete Arbeiten	134	7.	9
6. [illegible] Tagelohn (Wilhelm Siegel)	10.	—	6
7. Vom Maler Kummel über Tagelohn	2.	15.	—
8. Vom Klempner Meister Georgé über Reparaturen	6.	20.	—
9. Vom Schlosser Mstr. Violet-Wilhelm über geleistete Arbeiten	68.	18.	8.
C. Einrichtung und Unterhaltung der Utensilien.	237	11.	11.
1. Vom Kastellan Rietz über 6 Handtücher 12 Waschhandtücher u einen Kehrbesen für das Conferenz Zimmer	16.	28.	—
2. Vom Tischler Mstr. Frentz über Einrichtung u einen Wandschrank zu Mäntel u Hüthen.	7.	—	—
3. Vom Schlosser Mstr. Wilhelm Wilhelm über geleistete Arbeiten	5.	—	—
4. Vom Klempner Mstr Georgé über Reparaturen, einigen der Lampen etc	30.	18.	6.
5. Vom Anstreicher Marosch Gebrüder	1.	15.	—
D. Heizungs Materialien.	81	1.	6
1. Von der Imperial-Continental-Gas-Association über Gas Erleuchtung des Monats Januar Abschlag Weihnachtsquartal 1829/30	26.	19.	9.
2. Vom Brennherr Burry über geliefertes ½ Ctr. Oel	9.	5.	—
E. Heizungs Material.			
1. Kastellan Rietz, Auslagen über 2 Klafter Holz	62.	10.	—
F. Schreibmaterialien.			
1. Vom Buchbinder Kühn über geliefertes Papier u 2 Bücher in folio mit linirtem Papier, für den Direktor, zum Einschreiben der Schüler	13.	7.	6.
2. Auslagen von Kastellan Rietz für 2 Siegellack 2 Quart Tinte 100 Federn u Porto	3.	—	—
G. Einkäufe u Anschaffungen [illegible]			
1. Von Kastellan Rietz über kleine Auslagen	26.	25.	9.
	13	8	—

G. Schadow Direktor

6.14 - 6
237 - 11 - 11
81 - 1 - 6
113 - 8
1045 - 27 - 5

Berlin 3 febr. 1831.

Die Akademie der Künste beurtheilt über den Fridell Bier und Lieferant an, den jetzigen Rüstmeister Scholler zu dessen Nachfolger zu ernennen.

p. 8/5
p. 64/5.

Seiner Hochwohlgeborenen Herrn Geheimen Ober Regierungs Rath Schultz Hochwohlgeboren Direktor der Königlichen Akademie der Künste hierselbst

Ew. Hochwohlgeboren

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 6ten dieses Monats (No 21, 425) beehre ich mich ergebenst zu erwiedern, daß der Fridell Bier bereits seit 5 bis 6 Jahren brauchbar und willig zu meiner Verfügung gestanden hat, und daß ich mich gern veranlaßt gefunden habe, denselben bei vorkommenden Gelegenheiten, namentlich bei Abforderung der Diplome an auswärtige Mitglieder der Akademie; allein auf diesen geringen Theil seiner amtlichen Verrichtungen darf ich mich nicht beschränken.

Indem die Akademie seinen hohen Ministerien für den eingeleiteten Bau Sicherheit verlangt, kann sie nicht umhin, zum Nachfolger des Bier einen Mann vorzuschlagen, welcher seit 6 Jahren alle Verpflichtungen des Amtes auf die gewissenhafteste Weise erfüllt, ohne jemals Lust dafür vorgestellt zu seyn, allein aber dadurch sich die vollständigste Kenntniß des Hauses erworben hat. Es ist dies der gegenwärtige Rüstmeister Scholler, welcher zu den zum Theil sehr eigenthümlichen Dienstleistungen, welche eine Akademie der Künste erfordert, so willig und gewandt ist, daß die Akademie in Verlegenheit kommen würde, wenn sie die Dienste dieses fleißigen dienstbaren und willigen Mannes entbehren sollte. Ueberdies bietet Scholler durch Uebernahme sämmtlicher Arbeit alle Vortheile der vorschriftsmäßigen Vertheilungen auf das Genauste, ist unentgeltlich zu besorgen in seinem Verhältniß und mittelst Vorstellungen aller Art auf die ungemessensten Weise nicht, auch ist er von Rücksichtslosigkeit und Zudringlichkeit; sondern, wohldienend so selbst ist, mit einer nützlichen Zurückhaltsamkeit für den Vorsteher der Akademie verbunden.

Die Akademie vermuthet sich daher, Ihren hohen Ministerien gehorsamst die Bitte vorlegen zu dürfen, daß Sie geruhen, den p. Scholler, an die Stelle des Bier, zum Pedellen der Akademie gnädigst ernennen zu wollen.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster
Scholler

Anstellung des Pedellen Scholler anstatt des Bier.

68

Berlin d. 5 Febr. 1831.

Die Akademie der Künste trägt an, in wiefern die Naturalisation durch Anstellungen und Aufstellungen erworben werden?

p. 35. 5.

p. 14. unten

seinem hohen Ministerium erbittet sich die gehorsamst unterzeichnete Akademie, wegen einer bei der jetzt nächstens stattfindenden Preisbewerbung in Anwendung der Reglements ausgesetzten zweifelhaften Fälle, die wenige zu gewärtige Entscheidung vorzulegen: Ob ein Ausländer, welcher das Lehrerexamen bei der Königlichen Akademie gemacht hat, und als Bauconducteur angestellt worden ist, auch in dieser Eigenschaft in Berlin Bau gelernt hat, wofür Bedingung als inländisch betrachtet werden dürfe, um, falls derselbe den ersten Preis bei der zweistattlichen Concurrenz gewonnen haben sollte, auch zum Genuß des Preisreisestipendiums zu gelangen? Zugleich bittet die Akademie, den angeordneten Ausschuß des Professors Rabe, wodurch diese Angelegenheit ihr Ende zur Genüge gebracht werden, zu sofortiger Beantwortung hochgefälligst vorlegen zu lassen.

Königl. Akademie der Künste.
Dienstliche G. Schadow Direktor
E.H. Toelken
Sekretär.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Professor Niedlich.
— Hummel
— Daehling
— Begas
— Kretschmar
— Rauch
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken Secr.

p. 14 dem. p. 55 5.

Akademische Sitzung
der akademischen Senats
am 5 Februar 1831.

Zuerst wurden über einige Gegenstände verhandelt, welche auf die bevorstehende Preisbewerbung Bezug haben, besonders über die Annahme von Ausländern zur Erlangung des Preisreisejahres, wenn diese Naturalisation zweifelhaft erscheinen kann. Es wurde sodann der Fall zur Anfrage an das Ministerium gebracht, und ein Antrag des Prof. Rabe, welcher die Sache ungewiß stellt, beigelegt, das Ganze ist in der morgenden ausserordentlichen Sitzung um 12 Uhr zu ordnen.

Darauf wurde verlesen:

p. 4. 1. – Ein Rescript vom 17 Januar Genehmigung der Zahlung von 25 rtl. an den Restaurateur Scheirmer für gelieferte Scalette, Büsten etc.

2. – Desgl. vom 24 Januar, womit die Einsendung der vom Prof. Bürde gemachten Abbildungen gewünschter Gerüstfiguren überhaupt wird.

sollte attestum beigelegt, ist nicht geschehen

3. – Unterm 26 Januar wird der Akademie ein Gesuch des Vorsteheramts-Malers Gustav Laermann vom 15. Januar vom Genuß des freien Zeichnen unterricht

p. 19. 13.

4. – Ein Gesuch des Kunstfabrikanten Jacob Wessely zu Königsberg vom 26 Januar 31. Respicien des Patents eines akademischen Künstlers abgelehnt worden wegen Beibringung noch einiger günstiger Zeugnisse des Prof. Knorr vom 9 Jan: 31. An den akademischen Künstler Feckner zur Anschaffung vorzulegen.

genehmigt Lect. Ip.

5. – Der hiesige Tischler-Meister Nietner bittet in einem Schreiben vom 25 Januar um freien Unterricht für seinen 14 jährigen Sohn. Derselbe soll in Anbetracht beigebracht.

6. – Einsendungen:
a. Bürde Abbildungen von Gerüstfiguren Heft. 5.
b. Antike Bildwerke von Gerhard erste Centurie 3tes u. 4tes Heft.

pag 44

7. – Professor Ludw Wichmann sendet die an ihn für den Vorsteher modellirte Büste Alb. Dürers in Gyps der Akademie geschenkt.

G. Schadow.

Toelken

E.H. Toelken
Sekretär

16.

An den Königlichen Staatsminister
Herrn Freiherrn von Altenstein
Excellenz.

Berlin d. 4 Febr. 1831.

Die Akademie der Künste berichtet über den Maler Rademacher.

Hochwohlgeborener Herr Freiherr
Hochgebietender Herr Staatsminister,
Gnädiger Herr!

p. 9./13

p. 26/3

Ew. Excellenz haben Sich mit gnädigem Rescripte vom 16ten vor. M. wegen des Malers Rademacher, durch die einliegenden Verhandlungen und Vorbehalte, welche die für Aufstellung zweckmäßige Fortbewegung erfordert, vorgelegt worden ist, die unterzeichnete Akademie kann den verehrlichen Absichten Ew. Excellenz über diese bisherige Verhandlung beizutreten, und zweifelt weniger einen selbstständigen und Aufstellung zu finden. Wenn indeß Ew. Excellenz Ihre gnädigsten Befehle zu stellen, ob die Akademie sich für angemessen halte, daß der Maler Rademacher sein Bildniß auf dem Aufstellungsfonds erhalte: so kann dieselbe nicht umhin zu bemerken, daß Ihre diese Künstler nicht mit gut der ersten Aufstellung gewährt sind, sondern auch diese Bildnisse bei fernern Kunstausstellungen zurückgewiesen worden; so wie dieselben wegen gänzlichen Mangel an Talent und Kunstbildung von der Talent Classe sind mußten ausgeschlossen werden. Bei der nochmaligen Prüfung ist der Maler müßte es ebenfalls zurückgewiesen werden; und die Akademie giebt daher Ew. Excellenz ergebenst anheim, ob sie dem Rademacher wegen dringender Noth zu gewährende Unterstützung nicht gnädigst anderweit und andern Mitteln, als auf dem Fonds zu der Kunstausstellung zu entnehmen habe. Dieß scheint, da der Rademacher wieder bisher eigentlich abzweck zu den Aufstellungen beigetragen hat, auch Recht, künftig etwas für dieselben zu bestimmen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Director

E.H. Toelken
Secretair

17.11

Febr.
Berlin d. 19 Decbr 1831.

Die Akademie der Künste berichtet die Ankunft der Darmstädter Bildnisse.

No 395
1029.18/9
10.56/10.

An Seine Excellenz Minister Freiherrn von Altenstein

Hochwohlgeborener Herr Freiherr
Hochgebietender Herr Staatsminister,
Gnädiger Herr!

Ew. Excellenz haben Sich mit gnädigem Rescripte vom 14ten Dec. M. geruht, der unterzeichneten Akademie anzuzeigen, daß Sie in demselben verschiedene die Darmstädter Bildnisse betreffende Bestimmungen getroffen haben, und den Künstler Hasselhorst Auftrag gegeben haben, sie abzuholen und Ew. Excellenz zu überbringen sind, um sodann die genauen Maaße über die Beschaffenheit derselben anzustellen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow. Director
E.H. Toelken.
Secretair.

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Prof. Niedlich
— Tieck
— Dahling
— Begas.
— Hampe
— Toelken
— Rauch.
— Rabe.
— Wach.

Sitzung der akademischen Senats
am 19ten Februar 1831.

Verlesen wurde das Protocoll der Sitzung vom 5ten dieß. Genehmigt.

Verlesen wurde vorgelegt:

p. 5. 1— Bericht vom 31.ten Januar, Genehmigung der Wahl des Prof. d'Alton zu Bonn zum ordentl. Mitgliede der Akademie.

p. 5. 2.— Schr. v. demselben Datum zurückerbittung der Sitzungs-Protocolle d. vorigen Quartals.

p. 7. 3.— Schr. v. Datum Genehmigung der Ankauf der drei am 20. Januar in Auktion gekauften Werke.

4.— Schr. v. Datum Ablieferung der 2 u 3ten Hefte der Werke Visconti's.

p. 18. 5.— Schr. vom 31.ten Genehmigung der Honorare an Wredow von 60 Rt, an Tetel v. 20 Rt.

6. Schr. v. 31.ten Genehmigung daß dem Custos Tieck ausnahmsweise nur 20 Rt. gezahlt werden sollen.

p. 24 7.— Schr. vom 31.ten die Akademie beehrt sich gutachtlich zu äußern über die von der Polnischen Gesellschaft für nationl. Cultur angekaufte Bildnisse Ferd. Koska und Brieg, ob dieselben ihrem Verdienste Unterstützung verdienen, um die Akademie zu bewegen. Die Gemälde sind als Copien bekannt nicht über das Gewöhnliche zu geben; sind sie aber Originale so gehören sie dem ausgezeichnet Talent. Sollte das erste, wie sich annehmen läßt, der Fall sein, so können die Akademie nur eine ungünstige Meinung gegründeten Grad nicht haben.

wortly finden. Die Akademie kann daher eine dauernde Anstellung, daß der Professor Koska sein gewöhnliches Amt gewissenhaft erfüllt und seine Abwesenheit, wenn sie nicht vermieden werden können, dadurch unschädlich machen, daß er für seine Vertretung und Stellvertretung Sorge trägt.

p.26. 8.— Berichtet vom 7 Febr. Die Akademie habe vorschlagen, über den Maler Carl Wilda nach Paris zu berichten, welcher um Verlängerung seiner Unterstützung von 150 Thalern gebeten habe. Derselbe ist zwar ein ausgezeichneter Genremaler, aber von allen seinen Collegen am wenigsten fleißig, und verspricht ein tüchtiger Künstler zu werden, für welchen dasselbe sich bestimmt hat, festgehalten zu werden, aber langsam. Es werde gut sein, denselben in die Klasse der Professor Hasenpflug an Stelle des Prof. Buchhorn zu versetzen.

p. 17. p. 56/10 9.— vom 14 Febr. daß der Tapezierer Wunderlich für die Akademie nach Merseburg abgesandt sei, worüber der Ministerium Bericht erstattet, derselbe sei bereits angekommen und zum Abholen in Empfang gegeben.

p. 24. 10.— Vom 14 Febr. wird der Akademie ein Gesuch des Schülers Alb. Gebhardt um eine monatliche Unterstützung übersandt. Derselbe verspricht ~~versprecht~~ allerdings ein tüchtiger Künstler zu werden, doch kann die Akademie den Wunsch nicht befürworten, daß der Gebhard einige ausgestellten werden, einige Schülerarbeiten nachzuholen, namentlich Deutsch schreiben zu lernen. Eine Unterstützung sei demselben wohl zu gönnen sobald zu gönnen sobald Folge leisten.

11.— Das Direktorium der Kunst- und Gewerbeschule zu Magdeburg sendet unterm 11 Febr. die Probearbeiten seiner Zeichnungs-Abstellung.

p. 23. 12.— Die Königl. Regierung zu Potsdam sendet unterm 5 Febr. einige Probearbeiten mit, klagt aber über die Unfleißigkeit und Albernheit beider Eleven Wendel, Zögling, und Traugott Neumann, beide in Potsdam zu ermahnen. Die Akademie kann den Inhalt ihres Schreibens nur bestätigen, die übersandten Zeichnungen bestätigen die Angaben nur zu sehr. Es dürfte also das Schreiben dem Ministerio mitzutheilen sein, mit der Erklärung, daß die Akademie geneigt sei, tüchtige Schüler gegen Stellen vorzuschlagen sich bereit erklären würde, wenn sie von der Absicht des hohen Ministeriums unterrichtet sei.

p.15/4 p.29. p.41/8. 13. Der akademische Künstler Teichner berichtet über das in der letzten Sitzung der Akademie vorgekommene Gesuch des Schauspielers Wessely. Demzufolge das verlangte Zeugniß als akademischer Künstler dem Wessely nicht ertheilt werden soll.

14.— Der Maler und Vergoldermeister Joh. Veit Döll in Suhl dankt unterm 12 Febr. für die ihm gewährten Beihilfe, die Unterstützung war mit gütigster Hand von dem alten Döll selbst.

p.23. 15.— Unterm 7.t. Febs. wird der Akademie ein Gesuch des Prof. Mare vom 22 Decbr. um dessen Ministerium, daß diesem vorgenommenen Domicil eine Unterstützung und den Aufstellungsgeldern von 200 Thaler gewährt werden. Es ist zu bemerken, daß Prof. Mare bekannt, daß die höheren Kunst gänzlich stehen, und die Akademie stellt es diesem dem hohen Ministerio anheim, denselben zu unterstützen.

p.25. 16.— Der Kreisbaumeister zu Lobsens Dr. Levinsohn schreibt aus Samotschin vom 11 Febr. daß sich daselbst ein 17jähriger Knabe von ungewöhnlichen Kunsttrieb und Talent befinde, von dem er Probezeichnungen einsendet, und dann ein sehr schätzenswerthes Natur-Talent darzulegen scheint, besonders für comische Darstellungen. Selbige sollen dem Ministerium eingesendet werden, mit dringender Empfehlung, daß für diesen vorzüglichen Knaben etwas geschehen möge, um ihn fördern zu können. Es ist sonst natürlich Pflicht und Schuldigkeit der Anstalt, jedes Talent zu fördern, wenn es sich bewährt.

p.46 p.28. 17. Der Maschinenbauer und Optikus Dübler bittet unterm 12 Febr um Erklärung des Talents als akademischer Künstler. Indem er zugleich gewisse Erfindungen vorstellt. Ist dem Hrn. Ob. Baurath Beuth zur weiteren Veranlassung zuzuschreiben.

p.22. 18. Endlich wurde zum Direktor in Antrag gebracht, daß für den Lehrer und Mitglied der Akademie Herbig auf die Erklärung des Prädikats als Professor soll angetragen werden.

p.31. 19. Es soll darauf angetragen werden, daß die Akademie vorläufig werden möge, einen Anzahl der jetzt in Loosen verschiedenen Modellsitze unter verschiedenen Titel anzustellen, wovon das Gehalt von 10 Thaler beträgt; ohnedem

20 Hefte zu liefern. Die Preise sind äußerst billig gestellt und elegant. Fischers Grand national Improvements.

Jones' Views of the cities of Bath and Bristol
Scheppard metropolitan Improvements.
Fisher's Views in Devonshire and Cornwall.

20. sind eingegangen:

a. Boisserée Denkmale der Baukunst am Rhein 1 & 2 Lieferung.
b. Annales du Musée par Landon,
Ecole francaise. tom II. Liv. 5. 6. 9. 10. 11.
— flammande tom II Liv. 5. 6. 9. 10. 11.
— italienne. tom II Liv 5. 6. 9. 10.
c. La Certosa di Pavia 9 Hefte.
d. Oeuvres diverses italiennes et francaises de E. A. Visconti. tom II. & III.
e. fei Bürgerstein zu Steinla nach fra Bartolomeo, mit Angabe des Preises.

Außdem Förstersche Manuscripte:

p. 4. f. Werner's Entwurf zu der Anatomie
g. Mascenbauer Vorlesg. der Anatomie
h. Portebat nouveau traité d'anatomie
i. Lafitte principes elementaire de dessin d'Anatomie
k. Köck anat. Abbildungen der menschl. Körper f. Künstler
l. Fischer Darstellung der Muskeln des menschl. Körpers.
m. Erklärung der Obigen Werke.
n. H. Lavater Anleitung zur Kenntniß des menschl. Körpers
o. Uguccioni elementi d'anatomica
p. Jos. Neunzig Darstellung der Muskeln.
q. Seiler Anatomie für Künstler 1ste Hefte.

Ferner übersendet auch der Förstersche Nachlaß:

5. Skelette von Kindern u Frauen verschiedenen Alters.
16. Schädel von Menschen, Säugethieren u Vögeln.

für Gypsabgüsse von einem Muskelbuch von E. Wolff

p. 32. 20. — Vorgelegt wurde ein großes Blatt der Buchhandlung Gleditsch in Wien, von Guido. Reni, die Taufe Christi, und Hinzugefügt kostet 10 Sgr. Dem zum Rückempfang vorzutragen werden.

P. Schadow Direktor. Eh Foelkel.

Berlin 28 Febr. 1831.
Die Akademie der Künste übersendet Verlagsblätter für die Gymnasien zu Mühlhausen u Heiligenstadt.
p. 42/11.
p. 47.

Königl. Akad. der Künste
G. Schadow. Direktor.

Ch Hampe Kontrolleur.

Berlin d. 28 Febr. 1831.
Die Akademie der Künste bittet um die gewöhnliche Remuneration für den Unterrichtsunterricht 18 Rtl. in den Künste Gewerbeschule.
p. 36/7.

Für diesen Ministerium wird von der gehorsamst unterzeichneten Akademie, ehrerbietigst angefragt, die Rest. zu remunerirenden gewöhnliche Remuneration für den Unterrichtscursus 1830/31 in der Künste Gewerbeschule, gestatten zu wollen, nachstehende:

a. Dem Prof. Bähring . . . . . 50 Rtl
— — Collmann 50
— — Hampe 50
— Maler Herbig 50
200 Rtl

b. Dem Lehrgehilfen für die Assistenz bei diesem Unterricht, an den Büchsenmacher Lünger in 2 Abth. . . . 40.
dem Klempner Köhler . . . . 40.
— — Hollein . . . . 40.
— — Köhler in seine Abth. . . . 20
140

c. Für die Assistenz beim Unterricht in der dritten Klasse der Gewerbeschule für denselben Zeitraum dem Klempner Köhler. 25.

welche mittelst gnädigen Reskripts vom 15. October 1829 (No 18114) bewilligt wurden. Der Köhler hat

22.

dem gefaßten Entschlusse bei der ihm übertragenen Assistenz allenthalben nachzukommen, Behufs hochlöbl. Ministerium ehrerbietigst ersucht wird, dem Albert Köhler auf sein Gesuch die Erlaubniß hierzu gütigst ertheilen zu wollen.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.

C. H. Hampe
Secretair

Berlin d. 28 Febr. 1831

Die Akademie der Künste überreicht das Verzeichniß der im Sommerhalbenjahre 1831 zu haltenden Lesevorträge.

p. 36.
6.

Seinem hohen Ministerium überreicht unterthänigst gehorsamst die Königl. Akademie das Verzeichniß der im Sommerhalbenjahre 1831 zu haltenden Lesevorträge, und bittet, dieselben Ihrer gütigen Durchsicht, gemeinschaftlich beurtheilen zu wollen.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor.

C. H. Hampe
Secretair

Berlin d. 1 März 1831.

Die Akademie der Künste bringt hierdurch zu Kenntniß, daß der Lehrer und Mitglieder der Akademie Herbig das Prädikat zum Professor zu ertheilen.

(Friedr. Wilh. Heinr. Herbig.)

p. 19.
18.

seinem hohen Ministerium ehrerbietigst die unterthänigste Akademie einen schon lange gehegten Wunsch ehrerbietigst vorzutragen. Der Maler Herbig, Mitglied der Akademie und Lehrer bei der akademischen Zeichnen-Schule, hat durch seine Leistungen als Künstler und Lehrer sich so vielfach bewährt, daß die Akademie sich der Verpflichtung nicht entziehen möchte, seine sich darauf gründende Bitte, daß derselbe den übrigen Lehrern, seinen Collegen, durch die Ertheilung des Prädikats zum Professor möge gleichgestellt werden, wahrhaft gerechtfertigt zu finden. Auch hat sich die Akademie nicht darüber zu der Bemerkung berechtigt halten können, daß der bescheidene Künstler, für welchen sie sich verwandt, dieser neuen auszeichnenden Anerkennung seines Verdienstes hervorgegangenen Schritt, in keiner Art veranlaßt hat.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow.

C. H. Hampe
Secretair

Berlinische Nachrichten
von Staats- und gelehrten Sachen.

In der Haude und Spenerschen Zeitungs-Expedition. [Redakteur: G. H. Spiker.]

№ 64. Donnerstag, den 17. März 1831.

Berlin, vom 17. März.

Der Kaiserl. Russ. Geh. Rath, außerordentl. Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Span. Hofe, v. Oubril, ist über Dresden nach Madrid von hier abgegangen.

Der Attaché bei der Königl. Französ. Gesandtschaft am Kaiserl. Russ. Hofe, Baron v. Wassimont, und der Königl. Russische Courier Gt. Romain, sind, als Couriere von [illegible] hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Vorlesungen

über praktische Uebungen bei der Königl. Akademie der Künste in dem Sommerhalbenjahre vom 1. April bis Ende September 1831.

A. Klasse der bildenden Künste. 1) Zeichnen und Modelliren nach dem lebenden Modell und Gewandzeichnen, geleitet von sämmtlichen ordentlichen Professoren des akademischen Senats; 2) Zeichnen nach Gyps-Modellen, Prof. Rösel; 3) Malen und Zeichnen nach Gemälden auf dem Königl. Museum, Prof. Kretschmar, Assistent: Maler Lengerich; 4) Unterricht in der Composition und Gewandung, Prof. Wach; 5) die Vorbereitungs- und Prüfungs-Klasse, mit Uebungen im Zeichnen nach regelmäßigen mathematischen Körpern und nach Gyps-Modellen, Prof. Dähling; 6) Odontologie der Thiere und des menschlichen Körpers, Prof. Dr. d'Alton; 7) Zeichnen nach gymnastischen Vorbildern, Prof. Berger; 8) Landschaft-Zeichnen, Prof. Gätke; 9) Zeichnen der Thiere, besonders der Pferde, Prof. Bürde; 10) Kupferstechen, Prof. Bachhorn; 11) Holz- und Formschneiden, Prof. Gubitz; 12) Schrift- und Kartenstechen, Prof. Mayer; 13) Medaill-Ciseliren, der akademische Lehrer Cone.

B. Baukunst. 14) Die Lehre von den Gebäuden alter und neuer Zeit, verbunden mit den Uebungen im Projektiren, Prof. Rabe; 15) die Projektionen, die Lehre der Säulen-Ordnungen nach Vitruv, nebst ihren Construktionen im Zeichnen und mittelst geometrischer Schatten-Construktion, Prof. Hummel; 16) Perspektive und Optik, Derselbe; 17) Zeichnen des menschlichen Körpers nach einem eigenen Kanon, Dir. Schadow; 18) Zeichnen der Zierrathen nach Vorbildern und Gyps-Abgüssen, Prof. Rösel.

C. Musik. 19) Höhere musikalische Composition, Prof. Zelter; 20) Unterricht im Gesange, Derselbe.

D. Bei der mit der Akademie verbundenen Zeichnen-Schule sind gelehrt: 21) Freies Handzeichnen, in drei Abtheilungen, unter Leitung der Prof. Hampe, Collmann und dem Mitgliede der Akademie, Lehrer Herbig.

E. Bei der mit der Akademie verbundenen Kunst- u. Gewerk-Schule wird gelehrt: 22) Freies Handzeichnen von den Prof. Dähling, Collmann, Berger, und dem Mitgliede der Akademie, Lehrer Herbig; 23) Modelliren nach Gyps-Modellen, vom Prof. Ludwig Wichmann; 24) Geometrisches und perspektivisches Reißen, von den Prof. Meinecke u. Ziel.

Der Unterricht nimmt den 1. April seinen Anfang.

Für die Unterrichts-Gegenstände Nr. 1. bis 18. hat man sich zuvor zu melden bei dem Direktor Schadow, jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr, im Akademie-Gebäude; für Nr. 19. bis 20. bei dem Prof. Zelter, in dem Gebäude der Sing-Akademie; für Nr. 21. bei dem Prof. Hampe, jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr, im Akademie-Gebäude; für Nr. 22. bis 24. bei Demselben, Sonntags früh von 7 bis 9 Uhr, ebendaselbst.

(gez.) Schadow, Direktor.

Polnische Grenze, vom 13. März.

Die Nachrichten aus Warschau gehen noch immer nur bis zum 10. März. Die Aussicht, daß der russische Feldzug gegen die Polen, in Folge der unerwarteten schlechten Witterung, längere Zeit erfordern möchte, als Anfangs zu erwarten stand, gewinnt immer mehr die Oberhand, besonders auch, da die polnische Armee dadurch Zeit gewinnt, sich von den schweren Schlägen, die sie erlitten, etwas zu erholen. Noch immer aber ist es dem Kriegsstabe nicht gelungen, den Krieg zu einem allgemeinen Nationalkriege zu machen. Die Briefe melden, mit welcher Gewalt jeder Waffenfähige fortgeschleppt wird; in einer Nacht wurden kürzlich alle Walddeläufer aus den Gränzorten festgenommen und, mit einigen hundert Sensenträgern, zur Armee geführt. In ganzen Schaaren ziehen polnische Bauernfamilien in die benachbarten frembherrlichen Dörfer, wo sie um das tägliche Brod arbeiten; in gleicher Weise flüchten sich die deutschen Fabrikanten. Die öffentlichen Bauten in Warschau werden, in Folge der durch die politischen Verhältnisse nothwendig gewordenen Staatsausgaben, nicht fortgesetzt werden. Man schätzt den außerordentlichen Kostenaufwand, welchen die Heerrüstungen bis itzt verursacht haben, auf 8 bis 9 Mill. Thaler. Der Gen.-Gouverneur der Hauptstadt hat bekannt gemacht, daß sich Niemand erlauben dürfe, Militärgebäude für Leute oder Pferde in Beschlag zu nehmen, ohne vorher durch ihn dazu

bevollmächtigt worden zu seyn. Wer in den Kasernen Quartier erhält, muß dem Orts-Inspektor darüber eine Quittung ausstellen. Ferner zeigt der Gen.-Gouverneur den Einwohnern von Warschau an, daß er einem ihrer verdienstvollsten Mitbürger, Adam Gurowski, welcher einen Paß verlangt habe, um die Stadt und das Land zu verlassen, in diesen entscheidenden Augenblicken, wo die Dienste eines jeden Bürgers dringend gebraucht würden, sein Gesuch, das von mehr Vorsicht, als Patriotismus zeuge, unmöglich habe bewilligen können. Dagegen hat der General-Gouverneur allen Soldaten-Frauen, welche Quartierbillets für Warschau haben, anbefohlen, sich bereit zu machen, um binnen 3 Tagen die Hauptstadt zu verlassen und sich in die Städte zu begeben, welche zu Depots für die Regimenter bestimmt sind, zu denen ihre Männer gehören; die von jenen Frauen in Warschau eingenommenen Quartiere sollen eine andere Bestimmung erhalten. Der sogenannte patriotische Verein zeigt dem Publikum an, daß seine Statuten vom 17. Febr. von jetzt an bindende Kraft erhalten und seine Berathungen auch ferner in dem Sitzungssaale der Universität um 5 Uhr Nachmittags stattfinden sollten. Das Abzeichen dieses patriotischen Clubs soll in einem weißen Nöer und der Hand mit dem Säbel, so wie der Unterschrift: „Seyn oder nicht seyn — den 29. November 1830", bestehen. Die Warschauer Zeitung enthält Folgendes: „Während der Schlacht am 25. Februar lag ein poln. Offizier verwundet auf der Chaussee; neben ihm ein ebenfalls, jedoch nur leicht verwundeter russ. Soldat. Dieser Letztere hört, daß poln. Reiterei heransprengt; von Menschlichkeit gerührt, macht er den polnischen Offizier darauf aufmerksam und räth ihm, sich auf den Rand der Chaussee zurückzuziehen, damit er nicht zertreten werde; da er aber von dem Offizier erfährt, daß dieser sich wegen seiner schweren Wunden nicht fortbewegen könne, kriecht er, obgleich selbst verwundet, an ihn heran, zieht den Offizier über die Chaussee hinweg und legt sich neben ihn. Die Reiterei sprengt vorüber, beide bleiben unbeschädigt; hinter der Kavallerie aber fährt ein Fourgon. Auf diesen nimmt der Offizier, von Dankbarkeit durchdrungen, den russ. Soldaten mit hinauf, sorgt von nun an auf das eifrigste für ihn, läßt im Lazareth dessen Bett neben das seinige stellen, betrachtet ihn als seinen Bruder und versichert ihm, stets seines Schicksals eingedenk zu seyn. Man hofft, daß beide bald genesen werden."

Aus den Maingegenden, vom 14. März.

Am 12. März traf Se. k. Hoh. der Kurfürst von Hessen zu Wilhelmsbad bei Hanau ein. Die Ankunft des allverehrten Landesfürsten hat unter allen Bewohnern Hanaus die freudigste Stimmung erzeugt. — Am 9. d. Abends fand in Hanau wieder ein Auflauf der ärmern Klasse vor der Wohnung eines Mitgliedes des Stadtrathes statt. Die sehr wohlmeinende Aeußerung desselben, daß man einen Theil der Fleischaccise nicht auf das Brod legen dürfe, weil man damit den armen Mann drücke, hatte man in eine gehässige verdreht, und die ärmere Klasse glaubte sich ohne weiteres berechtigt, ihre Mißbilligung thätlich zu erklären. Indessen hat die Bürgergarde dem Unfug sogleich gesteuert, und eine gerichtliche Untersuchung wird die Straffälligen zur Rechenschaft ziehen. Weit ernstlicher hätte ein anderer Vorfall werden können, der am 10. statthatte. Einige, die sich bei dem Forst-Bußgericht gegen dasselbe vergangen hatten, erhielten ihr Urtheil, in Folge dessen sie ihre Strafe in der Strafanstalt zu Fulda abbüßen sollten. Die irrige Meinung, als ob diese Strafe an einem andern Ort gesetzlich nicht stattfinden dürfe, hatte die Freunde der Verurtheilten in Aufregung gebracht, die Miene machten, sie zu befreien. Indessen hat die Bürgergarde mit Entschlossenheit die Attentate abgewehrt, Ruhe bewirkt, die Verhaftung Einiger, die sich Thätlichkeiten erlaubt hatten, auf Requisition der Civilbehörde noch am nämlichen Abend vorgenommen, am 11. Morgens die Verurtheilten abgeführt, und dem, zur Weiterbringung beorderten, Militärdetaschement am Thor überliefert, ohne daß weiter eine Störung statt gehabt hätte.

Dem Vernehmen nach hat auch die baiersche Kammer der Reichsräthe in ihrer Sitzung am 9. d. beschlossen, ihre Verhandlungen durch den Druck bekannt zu machen.

Aus den Niederlanden, vom 12. März.

Haag, vom 11. März. Berichten des Gen.-Lieut. Dibbets vom 5. zufolge herrschte unter den Belgiern große Bewegung, und sie schienen ernstlich an die Ausführung des Protokolls vom 9. Jan. zu denken. Der Gen.-Lieut. D. hatte zwei Schreiben von dem Gen. Daine und einem gewissen Obersten Du Fresnel empfangen, worin ihm angezeigt wird, daß eine Abtheilung, welche den Befehl erhalten, mit Train-Wagen und einigem Geschütz von Valkenburg nach Zyll zurückzugehen, wegen des schlechten Zustandes der Straße, über Gronsfeld und so nicht der Maestricht vorbei gehen müsse, was der Gen. Dibbets nicht als einen Beweis feindlicher Gesinnung auslegen mögte.

Der Gen.-Kriegs-Direktor hat von dem Gen.-Lieut. Dibbets als Beitrag der Offiziere der Garnison von Maestricht zu dem Denkmal auf van Speyk 885 G. 58 Cts. empfangen.

Luxemburg, vom 5. März. Der Herzog v. Sachsen-Weimar zog gestern Mittag zu Pferde hier ein. Er hatte seinen Wagen verlassen. Gegen Abend erschien er auf dem Glacis. Se. Hoh. hat 2 Proclamationen erlassen; die eine von Sr. Maj. dem Könige Wilhelm, dat. aus dem Haag vom 19. Febr., welche wir hier mittheilen, die andere von ihm selbst, dat. Luxemburg, vom 5. März, (welche bereits in Nr. 62. dieser Zeitung enthalten ist.) „Wir Wilhelm u. s. w. Allen denjenigen, die Gegenwärtiges sehen, Unsern Gruß. Einwohner Unseres Großherzogthums Luxemburg! Wir haben mit gerechter Betrübniß wahrgenommen, wie es den Bemühungen der Unruhestifter gelungen ist, bis in Eure Gegenden den Aufruhr zu verbreiten, der in den südlichen Provinzen des Königreichs genährt wurde. Vermöge Eurer Treue und Eurer unerschütterlichen Anhänglichkeit an Eure Fürsten, habt Ihr sonst immer den schlechten Beispielen widerstanden. Jetzt aber haben Viele unter Euch sich hinreißen lassen, und auf die Stimme der Aufrührer gehört. Ihr habt nicht Acht darauf gehabt, daß das Großherzogthum eigenthümliche Verhältnisse hat, denen gemäß es einen Theil des großen Bundes ausmacht, der die Völker Deutschlands vereinigt, und daß dieser Verein, in welchem jeder Staat mit Rechten, die er erhält, auch Pflichten gegen das Gemeinwesen übernimmt, von keinem einzelnen Staate, der einen Theil des ganzen Bundes ausmacht, willkürlich verletzt werden darf. Gleichwohl haben Böswillige, in der Hoffnung, durch Anarchie und Gesetzlosigkeit zur Erreichung ihrer eigennützigen Zwecke, denen sie das Glück der Staaten aufopfern, zu gelangen, Euch eine Zeitlang täuschen können. Wir hegen inzwischen das Vertrauen, daß Unser gegenwärtiger Aufruf und Unsere väterlichen Ermahnungen Euch zu Euren Pflichten zurückführen werden. Diese Sprache hat sich niemals vergeblich an die Luxemburger gewandt. In solcher Absicht haben Wir die Maßregeln genommen, die Wir durch Gegenwärtiges zu Eurer Kenntniß bringen, und in deren Vollziehung Wir nöthigenfalls von dem durchl. deutschen Bundestage unterstützt werden werden. Die einer besondern Verwaltung anvertraute Leitung der Angelegenheiten des Großherzogthums wird hinführo von derjenigen, welche für die getreuen nördl. Provinzen des Königreichs der Niederlande besteht, ganz getrennt seyn. Da die Lage des Landes es im gegenwärtigen Augenblicke nicht gestattet, daß die Fundamental-Institutionen von den gegenwärtigen Behörden in Vollzug gesetzt werden, so haben Wir einen General-Gouverneur in der Person Sr. Hoh. des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach ernannt, der, mit Vollmachten versehen, an der Spitze der Civil- und Militärverwaltung stehen wird. Dieser, Eures ganzen Vertrauens würdige, hohe Beamte, der auch das Unsrige in vollem Maaße genießt, wird sich mit aufgeklärten, in Eurer Mitte erwählten Männern umgeben. Ihre, auf eine genaue Kenntniß des Landes und seiner Bedürfnisse gegründete, Erfahrung wird ihn in den Stand setzen, die Mittel zu berathen, um für den Augenblick Ordnung und Ruhe wiederherzustellen. Ein auf soliden Grundlagen ruhendes Fundamental-Gesetz, das Euren örtlichen Interessen,

Berlin d. 1. März 1831.

Die Akademie der Künste überreicht unterthänigst einen Antrag der Königl. Regierung zu Erfurt auf Anerkennung der Lehrer der dortigen Kunstschule, Wendel und Siegling.

p. 78. 12.
p. 41
6

23. 15 6

seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie den angetragenen Antrag der Königl. Regierung zu Erfurt, vom 5 Febr. c., betreffend die Anerkennung der dortigen Kunstschule als Akademie der dortigen Kunstschule, hiedurch gehorsamst zu überreichen. Die beiliegenden mehren darin über die Lehrer der Akademie Brüder Lehrer, der Professoren Wendel und Siegling, sehr günstigen Vortrag gemacht werden, sieht sich die Akademie auch ihrerseits der ergebenen Anerkennungen, gnädigst zu bestätigen. Sie sind der Zeugnisse sehr wenige und nur von 9 Schülern hervorgehend, sondern jene zugleich so schwach und wenig gründlichen Vorbildern entsprossen, daß auf diesem Wege unmöglich etwas Gründliches erwartet werden kann. Die Akademie kann deshalb auch den Antrag auf Anerkennung jener beiden Lehrer nicht unterstützen, die, wenn sie beide zugleich hierher gezogen würden, ihren wenigen Schülern sogar schädlich werden würden.

Die Akademie wird sich beeilen, geeignete Subjekte für jene Aemter vorzuschlagen, sobald sie von den Absichten Ihrer hohen Ministeriums unterrichtet sein wird.

Königliche Akademie der Künste
P. Schadow Direktor.
E. H. Toelken.
Sekretär

Berlin d. 1 März 1831.

Die Akademie der Künste berichtet über die Gesuche des Portraitmal Mare.

p. 19 / 15
p. 40.
2.

Ew. Hochwohl Ministerium haben durch den 7. Febr. c. an die gehorsamst unterzeichnete Akademie gütigst erlassenen Erlaß über das in der Anlage gehorsamst beigefügte Gesuch des Portraitmal Mare vom 22 Decbr. v. J. worin derselbe bittet, daß ihm in Betracht der großen Verluste, welche ihm unvermeidliche Krankheit der rechten Hand ihm zugezogen, indem ihm während seiner Heilung 2000 Thlr. bestellte Arbeiten genommen worden, eine Unterstützung von 200 Thlr. mit dem Betrage der vorjährigen Unterstützung beigelegt werden mögte, gnädigst die Vorschläge seines Faches der Vorsteher und Professor Schadow gänzen. Obgleich in dieser Angabe wenige Uebertreibung sichtbar werden dürfte, so ist doch soviel gewiß, daß der Unterstützung wegen Krankheit nicht Unterstützung selbige in Betracht seiner Leistungen angesprochen. Da jedoch der Maler Mare arbeitet, der höheren Kunst gänzlich seine Kraft, muß die Akademie über den Fall

Thätigkeit als akademischen Lehrer in Berlin anerkannt zu berichten veranlaßt: so stellt Dieselbe ergebenst anheim, ob Dieselbe dem Königlichen Ministerium auch vorschlagen, ob diese Anerkennung und dem Gehalte der Kunstschule stellung zu verbessern sey. Beides.

Berlin d. Akad. d. Künste
P. Schadow Direktor

Ehrl. Völker
Sekret.

Berlin d. 1 März 1831.

Die Akad. d. Künste berichtet über den Kunstschüler Ferdinand Koska aus Brieg.

p. 17 / 7.

Dem Königl. Ministerium überreicht mittelst gehorsamen Berichts vom 31 Januar c. (No. 354) von der unterzeichneten Akademie Anlage, ob der von der Ministerial-Kommission für Kunst-Angelegenheiten Kunstschüler Ferd. Koska aus Brieg eine öffentliche Unterstützung gewähren, um die Akademie zur Fortsetzung seiner Studien benutzen zu können. Die Akademie hat den Koska vorgehabter fernerer Fortsetzung seiner Arbeiten gerne gesehen, da sie in ihm einen Schüler gefunden, der Lust und Liebe zur Kunst hat, und sich auch Kenntnisse erworben, so daß in diesem Falle die Akademie eine so gerechte Zufriedenheit mit Vergnügen bezeugen würde. Seit dem aber Koska, so zeigen sich nun ungewöhnliche Talente. Bei dieser Ungewißheit muß die Akademie darauf antragen, daß der Koska eine größere eigene Arbeit, etwas aus der Natur gegriffenes Porträt und eine Kopfstudie machen möge, wovon sich mit mehrer Sicherheit werde urtheilen lassen, als über diese in so verschiedenen Fächern gefertigte Federzeichnungen. Klare Sachen.

Königl. Akad. d. Künste
P. Schadow Direkt. E.H. Toelken
Sekret.

Berlin d. 1 März 1831.

Die Akademie der Künste berichtet über den Kunstschüler Albert Gebhard

p. 18 / 10. 127.

Dem Königl. Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie in Folge unsers unterm 14 Febr. gemachten mündlichen Berichts den Kunstschüler Albert Gebhard aus St. der Kalbau Mantel wohnhaft in der Ratzeburgerstr. pflichtgehorsamst zu berichten, daß der Gebhard die erbetene Studienreise antreten und selbige zum Vortheile seiner Kunst machen, indem der p. Gebhard ein tüchtiger Künstler zu werden verspricht. Zugleich kann die Akademie der Wunsch nicht unterdrücken, daß Derselbe einige ausgewählte Kupferstiche, welche Schulkenntnisse voraussetzen, mitnehmen, damit Deutsche Schreiben zu können, und man jetzt von jedem Künstler fordern darf.

Königl. Akademie der Künste
P. Schadow Direkt. E.H. Toelken
Sekret.

Die Akademie der Künste überreicht Zeichnungen eines Leinewebers in Samotzin, welche äußere Aufmunterung verdienen.

Dem Königl. Ministerium beehrt sich die Unterzeichnete Akademie ergebenst zu berichten, daß der Königliche Kreis-Physikus zu Lobsens Dr. Levieux unterm 11 Febr. derselben mehrere Zeichnungen eines 17jährigen Leinewebers zu Samotzin zur gefälligen Beurtheilung übersendet hat, aus denen sich Talent und Naturanlage deutlich genug aussprechen scheint, besonders für comische Darstellungen. Die Akademie hält sich daher für verpflichtet, denselben der gemachten Aufmunterung seines Königlichen Ministeriums, und der Hülfe zu gemachter Fürsprache, gehorsamst vorzulegen. Es sind Skizzen vorgefunden Exquisen der Leistungen des Knaben zugänglich gewesen. Einige mit Holzstrichen, doch besser als eine selbstverstandene Zeichnung, worin die Hauptsachen mit Schatten und Licht zusammengezogen sind. Es ist in diesen Kunstversuchen so viel Naturell, Wahrheit und Humor, daß man diesen Knaben den erforderlichen Unterricht angedeihen, gewiß etwas ganz Vorzügliches aus ihm hervorgehen läßt.

Die Akademie bittet daher ein Königl. Ministerium, Hochgeneigtest geneigte Anleitungen treffen zu wollen, um ihn seine vielleicht schlummernde Talente in ein Leben zu versetzen, wodurch der angeborene Kunsttrieb desselben sich frei entwickeln könnte. Daß die mehreren Vorzüglichkeit desselben schwerlich leider der Unkunst des Herrn Dr. Levieux, selbst den Namen des Knaben verschwiegen hat, aus dessen Lage und Wirthschaftsumstand zu Samotzin und ganz ohne Mittel sey, sind Umstände, weil ihre selbst nicht weiter bekannt geworden. Uebrigens würde, falls der Knabe hier in Berlin seine Bildung erhalten sollte, außer dem Kunstunterricht bei der Akademie, auch für wohlthätige Aufsicht der Schulbildung zu sorgen seyn.

Königl. Akademie der Künste
P. Schadow Direkt.

E.H. Toelken
Sekret.

Berlin d. 1 März 1831.

Die Akademie berichtet über den Schüler Carl Wildt.

p. 18.
3.

Hochlöblichen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie in Gemäßheit der gefälligen Aufforderung vom 7 Febr (No 347) über den Schüler der Akademie Carl Wildt aus Posen gehorsamst folgendes zu berichten.

Der p. Wildt ist gewiß kein ausgezeichnetes Genie, hat aber von allen seinen Lehrern, mit gutem Lob namentlich von den Professoren Hammel, Dahling und Berger. Er ist ein verständiger Knabe, und fleißig, und strebsam, obwohl langsam: so daß er mit billiger Rücksichtnahme gar wohl, für einstweilen dort, in sich aufgenommen werden könnte. Die Akademie bittet daher, ihn hohen Ministerium wenn dasselbe die hiesige Lehranstalt zu benutzen gut finden sollte, und dasselbe den Rücksichten Lehrerstellen der Provinz Preußen zu seiner Ausbildung gnädigst anweisen zu wollen.

Königl. Akademie d. Künste.
A. Schadow Direktor. Ett Toelken Sekretär.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Professor Niedlich.
— Hummel
— Tieck.
— Dahling
— Wach
— Kretschmar
— Begas.
— Buchhorn
— Rabe —
— Hampe
— Toelken

Prof. Rauch hat sich wegen unaufschiebbarer Arbeiten für Sr. K. H. des Prinzen Albrecht und Gemalin entschuldigt.

Sitzung der akademischen Senats. am 5. März. 1831.

Das Protokoll der Sitzung vom 19 Febr. ist ohne daraus begründete Einrede verlesen.

Darauf wurden vorgelegt:

p. 11. 1. ein Bericht des hohen Ministeriums vom 14 Febr. 31. über die gnädige Anweisung der Zahlung einiger Ausgaben zu einem Gesammtbetrage von 1045 Rt. 27 Sgr 5 Pf.

2. Bericht vom 17 Febr Sendung der 23 Hefte des Museo Borbonico

3. Bericht vom 17. Febr worauf der Akademie angezeigt wird, daß Sr. Exc. der Minister Geheimer Rath Schulz mit dem Maler Rademacher nach Italien gereist sei.

p. 30. 4. — ein Bericht vom 18 Febr. worauf die Akademie berichten soll, über die Wiederbesetzung

---

Stelle des Theologen. Wollmann des Gesuch- und Schreiben beilegen, so wie die Acten- über den Schulbesuch und die Prüfung Brandenburg vom 10 Febr. wie Gesuch Lehrerstelle zu Hymmelstädt Buben von jährlich 48 Rt zu besetzen: sie zu- worden, daß obgleich die Leistungen nicht sehr bedeutend wären, man sich doch gleich entschließen müsse, sie so geringe Gehalt einen Lehrer zu besetzen. Die deutsche Geschichte insbesondere sei Wüstlich.

5. — Bericht vom 21. Febr. daß die Akad. zu dem Gesuche der unterm 3 Febr in Antrag gebrachten Verpachtung des Kellers Lin- Bier das wesentliche mit- einige Lehren über die gewöhnlichen Verhältnisse desselben mit- zu stellen, nachdem den Direktor unterm 2t März gnädigst gereist.

p. 31. 6. — Bericht vom 21 Febr die Akademie sollen sich gutachtlich darüber von dem (eigentlich Lehrgegenstand) Carl Salzow gegründete und Lehrgegenstand Lüderitz d. Maj. der Königs. Acad. Geld bewegt, daß derselbe zu eigenen Lehrübungen kein Talent besitze, indem habe er früher auch Gesuche Beigaben als Lehrgegenst. manchmal Lehrer- welche gelernt, z. B. unseren Blätter und der Kunst Gemälde- Sammlung.

7. — Schreiben des Präsidiums der Provinzialbehörden zu Königsberg vom 5 Febr. mit Uebersendung der Probearbeiten für die freiwillige Ausstellung, nebst dem Verzeichniß der Schüler.

8. — die Königl Regierung zu Breslau sendet unterm 10 Febr. ebenfalls die Probearbeiten der dortigen Kunstschule in zwei Kisten.

p. 30. p. 41/6 9. — Zur Genehmigung des Zeichners Eduard Leist, welcher als Zöglinge die Klasse Modelle vollendet hat, vom 15 Febr. Lehrer- Anstellung, welche das hohe Ministerium unterm 21 Febr ge- nehmigt. Lehrer hat die Klasse Modellen 1825 die große 1828 vollendet, und auch Preise erhalten; die Wiederstellung scheint nicht gerechtfertigt.

10. Fünftens Nächstdem hatte der Akademie Vorsteher Anweisungen zur Communication zur, welche mit zu Ihrer Kenntniß zu bringen waren.
11. – Eingegangen sind:
d'Alton Pferdeskelette 11 Hefte
Führig Bilder zu Tiedes Genovefa.
Museo Borbonico. Lieferung 23.
12. – Der Direktor Schadow für die Mitgliedschaft der Akademie:
Hauptmann: Der Dorfschulze in der Herz. Lauenburgischen Vogtei der Marienkirche zu Lübeck, Lithographie.
13. – Eine Lithographie für die Frau Generalin von Speeck geb. Sternberg nach der Zeichnung von W. Schadow, Geschenk an die Akademie.

P. Schadow Direktor.

E. H. Toelken
Secretair

Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath und Direktor

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich die unterzeichnete Akademie das angebogene Gesuch des Maschinisten Dübler vom 12 v. M. um Verleihung des Prädikats als akademischer Künstler, mit der vorgeschriebenen Bitte s. l. r. zu übersenden, sich gefälligst über die Rathsamkeit desselben gutachtlich zu äußern.

p. 19. / 17.

p. 36 / 8.

Berlin d. 7te März 1831.

Königl. Akademie der Künste
P. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken
Secretair.

An
den Königl. wirklichen Geh. Rath und Direktor im Ministerium des Innern
Herrn Beuth
Excellenz
Hochwohlgeboren

Für

Die unterzeichnete Akademie beehrt sich Ihnen, auf das gefällige Zeugniß des Professor Krause in Königsberg Ihr Gesuch vom 9ten Januar um Verleihung des Prädikats eines akademischen Künstlers, um dadurch gegen den Nachsuchenden Ihren Wohlwollen gefällig zu sein, unbedenklich beseitigt haben, würde nicht die deshalb angestellte Erkundigung der Akademie die Anzeige zugekommen, daß Sie selbst ohnerfahren Zeichnen, z. B. die Zeichnungen eines Knaben wie Theile des Herrn Lork in Königsberg, aufgefordert haben. Da nun eigene Erfindung die wesentliche Bedingung der Verleihung des Prädikats eines akademischen Künstlers bleiben muß, wir aber mit demselben bezüglichen Zeugnisse damit verbunden ist: so sieht die Akademie sich genöthigt, Ihren Wunsch nicht gewähren zu können.

p. 29. / 13. / p. 41 / 8.

Berlin d. 5ten März 1831.

Königliche Akademie der Künste
P. Schadow Direktor.

E. H. Toelken
Secretair.

An den Tischlermeister
Herrn Jacob Wessely
Wohlgeboren
zu Königsberg
in Preußen

Die unterzeichnete Akademie beehrt sich Ihnen, auf Ihr Gesuch vom 13ten December vor. J. um Verleihung des Prädikats eines akademischen Künstlers nicht verhehlen, daß der von Ihnen auf der letzten Ausstellung befindlich gewesene Ihre complicirte Schreib- Blumen und Tabellen-Tisch nicht geeignet befunden worden, um die von Ihnen gewünschte Auszeichnung zu rechtfertigen.

p. 2. / 12.

Berlin d. 5ten März 1831.

Königliche Akademie der Künste
P. Schadow Direktor.

E. H. Toelken
Secretair d. Ak.

An
den Bürger- und Tischlermeister
Herrn Boege
Hochwohlgeboren
hierselbst.

30.

Berlin d. 5. März 1831.

Die Akademie der Künste bevorwortet über ein Gesuch des Tischlers und Zeichners Leist.

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, zufolge gnädigen Rescripts vom 21 Febr. c. das anbei zurückerfolgende Gesuch des Zeichners Eduard Leist vom 15 Febr. gehorsamst zu übersenden.

Der Eduard Leist hat allerdings in der Preis-Classe der Kunst- und Gewerbschule die kleine Medaille 1825 und die grosse Medaille 1828, und zwar als Tischler erhalten und scheint damit einen Talent gethan zu haben, um seinen Handwerk abzugehen, um als Zeichner sich zu nähren. Allein davon abgesehen von diesem Umstande hält die Akad. es nicht für angemessen, Gesuche um ungeahlte oder vielleicht vor Jahren gegangenen Preismedaillen zu befürworten da der Werth der Preise selbst dadurch gewissermassen verringert wird, und der möglichen Missbrauch so sehr leicht. Die Akademie kann nicht umhin bei dieser Gelegenheit einem hohen Ministerium ehrerbietigst und gehorsamst bemerklich zu machen, wie sehr wünschenswerth es ist, dass die Preise der Kunst- und Gewerbschule in denselben Medaillen bestehen, welche von der Akademie für Auszeichnung in der Lehrabtheilung ertheilt werden, da die Unterscheidung so schwer verschieden und die Verwechselung, zumal ausserhalb Berlins, hiermit unvermeidlich ist.

Königliche Akademie der Künste.
P. Schadow Direktor. E. H. Toelken Secretair.

p. 27. / 9. p. 30. p. 41. / 5

Berlin d. 7 März 1831.

Die Akademie der Künste bevorwortet über den Lithographen Carl Palzow.

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Gemässheit der gnädigen Aufforderung vom 21. Febr. c. (No. 3610), über das lithographirte Bildniss Sr. Majestät des Königs von Carl Palzow, so wie über das Talent und die Kunstfertigkeit des p. Palzow ummasgeblich gehorsamst folgendes vorzubringen. Das in Folge Rescripts vom Palzow selbst gezeichnete Bildniss ist ähnlich in jeder Beziehung, und beweist, dass dieser Künstler zu eigenen Compositionen ein Talent besitzt. Dieses hat indess derselbe noch fremden Originalen als Lithograph meistens bewährt gefunden, und ist vorgestern zu wünschen, namentlich sind noch einige Bildnisse und die Königlichen Familienbegräbnisse noch von ihm gezeichnet.

Königliche Akademie der Künste
P. Schadow Direktor. E. H. Toelken Secretair.

p. 27 / 6.

Berlin d. 6. März 1831.

Die Akademie der Künste bevorwortet über die Ernennung des Candidaten d. Theologie Wollmann

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, zufolge des unterm 18ten vor. M. erhaltenen gnädigen Rescripts (no. 3907) und unter Rücksendung des Ressortbuchs des Königl. Hülfsvereins und der Provinz Brandenburg vom 10ten Febr. nebst den Anlagen, gehorsamst zu berichten, dass obgleich die Einsendungen des Candidaten der Theologie Wollmann kein besonderes nützliches Kunsttalent verrathen, doch Ihro unserseits zu Ruhen sich das Gesuch seinen dürfte, dasselbe für den gewissen Fall von jährlich 48 Thalern zum Einsammeln und Spendeblasen zu erhalten. Die deutsche Schriftprobe ist besonders deutlich. Königl. Akad. d. Künste
P. Schadow Direktor. E. H. Toelken Secretair.

für einen Fall

p. 26 / 4

Berlin d. 7ten März 1831.

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf einiger englischen Nachstiche für ihre Kupferstich-Sammlung.

Einem Hohen Ministerium würde es nicht unbemerkt geblieben sein, mit welcher rühmlichen Freigebigkeit Se. Majestät der König Sich unausgesetzt bemühen, Kunst und Gewerbe zu befördern, und wie Allerhöchstdieselben in dieser Hinsicht Sich namentlich auch um die Kupferstichkunst verdient gemacht haben. Ihre Majestät die Königin haben Sich ebenfalls für diese Kunst lebhaft interessirt, und Ihro Majestät die Kronprinzessin Kaiserliche Hoheit haben Sich ebenfalls mit Vorliebe der Kupferstichkunst gewidmet. Ihro Majestät die Prinzessin Wilhelm Königliche Hoheit haben Sich ebenfalls mit Vorliebe der Kupferstichkunst gewidmet. Ihro Majestät die Prinzessin Wilhelm Königliche Hoheit haben Sich ebenfalls mit Vorliebe der Kupferstichkunst gewidmet.

p. 19 / 19.

Ihro Majestät die Prinzessin Wilhelm Königliche Hoheit haben Sich ebenfalls mit Vorliebe der Kupferstichkunst gewidmet.

Ihro Majestät die Prinzessin Wilhelm Königliche Hoheit haben Sich ebenfalls mit Vorliebe der Kupferstichkunst gewidmet. Ihro Majestät die Prinzessin Wilhelm Königliche Hoheit haben Sich ebenfalls mit Vorliebe der Kupferstichkunst gewidmet. Ihro Majestät die Prinzessin Wilhelm Königliche Hoheit haben Sich ebenfalls mit Vorliebe der Kupferstichkunst gewidmet.

Genehmigung, allmälig über 20 Stück, von besonders schöner und interessanter Gebäude zur Vervollständigung ihrer Kupferstichsammlung anzukaufen zu dürfen.

Königliche Akademie der Künste
P. Schadow Direktor E. H. Toelken Sekretär

Berlin d. 7. März 1831
Die Akademie bittet um den Ankauf einiger Kupferstiche für ihre Sammlung.

p. 21. / 20.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie ergebenst zu berichten, daß der gegenwärtig hier anwesende Kupferstecher Fleischbein mehrere Blätter von ihm gearbeiteter Kupferstiche nach Guido Reni, die Taufe Christi darstellend, vorgelegt hat. Bei der ungleichen Ausführung stellt sich zwar, daß der noch junge Künstler vorzüglich in diesem Werke die Schwierigkeiten seiner Kunst kennen und überwinden gelernt hat; doch ist darin auch viel verfehlt. Da nun die Kupferstecher Kunst bei der hier so wetteifrigen Concurrenz mit der Lithographie der Vervollkommnung sehr wohl bedarf, und der Preis der Blätter bei diesen ungewöhnlichen Größe sehr gering ist (10 Thaler Courant): so bittet die Akademie hier hohes Ministerium ergebenst den Ankauf mehrerer Exemplare für ihre Kupferstichsammlung gnädigst genehmigen zu wollen.

Königl. Akad. d. Künst.
P. Schadow Direktor E. H. Toelken Sekretär

Berlin d. 8. März 1831.
Die Akademie der Künste übersendet die beschlossenen Vorschlägen wegen Pensionirung des Fabellen Biet.

p. 8/5. p. 13.
p. 27. / 5

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit des gnädigen Rescripts vom 21ten v. M. (No 392.), das derselben communicirte Schreiben, nach genauer und wahrhafter Darstellung der persönlichen Verhältnisse des Fabellen Biet, dessen Albert Schreiben seine sehr kostbare und billige Preisforderung weitschweifig umwickelt, zum Behufe des Letzteren vollständig aufgestellt, hiermit gehorsamst zu überreichen.

Königl. Akad. d. Künst.
P. Schadow Direktor E. H. Toelken Sekretär.

Berlin d. 6. März 1831.
Die Akademie der Künste verwendet sich für die Gesuche des Malers Hopfgarten um Verlängerung seines Reisestipendiums.

p. 2 / 9.
pag. 41. / 4.
pag. 51.
ohne Einigung

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst folgendes zu berichten.

Der Maler August Hopfgarten in Rom hat sich an die Akademie mit der dringenden Bitte gewendet, daß dieselbe bei seinem hohen Ministerium die Verlängerung des ihm gewährten Reisestipendiums verwirken möge. Da dem Hopfgarten im Jahre 1825 gemäß seine Arbeiten von der Akademie vorgestellten Malereien und den Grad, daß aber seine Bedürfnisse weit über Rom hinaus in Jahre 1827 neu, so daß die auf 4 Jahre bewilligte Pension im Sommer 1831 zu Ende geht. Die Arbeiten, welche Hopfgarten bis jetzt der Akademie eingesandt hat, erklären allerdings seinen Wunsch auf Verlängerung der ihm bewilligten Pensionszeit, und in Betreff des eingesandten Gemäldes dessen, was ihm noch fehle, zu seiner Ehre. Die Akademie, welche gerade Hervorbringen von ihm sagte, möchte ihn gern also recht [illegible] beschäftigen, die Anerkennung seines Meisters zurückhalten sehen und seine Jugend belohnt sehen, von einem strengeren Urtheile noch viel für sie zu fordern. In einem aber bei dem lebhaften Treiben, welchem die deutschen Künstler in Rom jetzt fast allgemein sich hingeben scheinen, wahrnehmen Dürfte, Hopfgarten zur Vervollkommnung seiner Kunst, aber auch Paris zu studiren (was eigentlich auf der höheren Kunst sich zu verlieren droht) dürfte zu entscheiden stellt die Akademie der erlauchten hiesigen hohen Ministerium ehrerbietigst anheim.

Königl. Akad. d. Künst.
P. Schadow Direktor E. H. Toelken Sekretär.

Berlin d. 14. März 1831
Die Akademie der Künste bittet um Verlängerung des Reisestipendiums des Bildhauers Matthiae auf andere drei Jahre.

p. 51. / 1. p. 34. 96/3. 97/9.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst folgendes zu berichten.

Am 3ten August 1828 wurde dem Bildhauer Wilhelm Matthiae aus Berlin die Prämie der von der Akademie veranstalteten Preisbewerbung mit Beigebung von Fünfhundert Thalern zu einer Reise nach Italien, vorläufig auf zwei Jahre zuerkannt mit der Bestimmung

ihm dasselbe auf mehrere gnädige Jahre zu bewilligen, wenn seine eingereichten die Akademie einzig interessirenden Leistungen der Verordnung dasselben entsprechend würden. Matthäi reiste am 16 Juni 1829 nach Italien ab, so daß die ersten zwei Jahre seiner Pensionirung bis Januar 1831 zu Ende gehen. Zu der vorgeschriebenen Kunstausstellung sendete er mir Rom die Nationalbegräbnißstätte in Cestio, welche wegen mangelhaften Arrangements leider noch ganz im Schutt der schon vorhandenen Ausstellung sein mußte, und deshalb so gut wie gar nicht zur Beurtheilung gekommen ist. Im Katalog steht sie die Nummer 787. Dieselbe zeugt von Studium und Eigenthümlichkeit und von ausdrucksvollem Adagio, und hat ziemlich viel versprechende Leistungen, so daß sie zu Erwartungen für die künftige Leistungen des jungen Künstlers berechtigt. Dringend wünscht die Akademie für ihren Pflicht, bei seinem hohen Ministerium gehorsamst darum anzusuchen, daß demselben dem W. Matthäi das ihm zuerkannte Reisegeld zu seiner ferneren Ausbildung noch nicht weiter gnädigst verlassen mögen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Sekretair.

Für die Jahre seiner Reise ist, in der Lage ist gar nicht gut vorzuschlagen.
G. Schadow Direktor

Die unterzeichnete Akademie wünscht ihr Wohlgeboren geziemend, Ihrem ehemaligen Schüler, dem Pensionair der Akademie Wilh. Matthäi in Rom, gefälligst zu sagen zu wollen, daß die Akademie wegen Verlängerung seiner Pension bei seinem hohen Ministerium eingekommen ist, und daß die Akademie die Arbeiten, welche Matthäi von Italien nach Berlin gesandt hat und die Akademie ordnungsmäßig Arbeiten sagen worden, vorzüglich gefallen, daß dieselben recht gut gerathen sind und zu Wünschen übrig gelassen werden.

p. 33.
p. 51. / 1.

Berlin d. 15 März 1831.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Secretair.

An
den Königlichen Professor
Herrn Ludwig Wichmann
ordentl. Mitglied der K. Akad
der Künste
Wohlgeboren
Hier.

Anwesend:
Director Schadow.
Professor Niedlich
— Rauch
— Daehling
— Kretschmar
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken Secr.
— Begas p. 37.
— Tieck
— Wach.

Ordentliche Sitzung
der Akademischen Senats d. 19 März 1831.

Nr. 1. Verlesung des letzten Protokolls der Sitzung am 5t März verlesen.

Darauf wurde vorgetragen.

1.— Ein Rescript des hohen Ministeriums vom 2. März, wodurch die Akademie aufgefordert wird, gemäß beigefügte Tabellen über die bei der Akademie befindliche Malern, welche für invalide Militairs sich eignen, ferner für alle in diesen Tabellen vorkommende Malern und deren Anstellung einzureichen.

In Beziehung auf die beiden Tabellen wurde bemerkt, daß gar keine Anstellung vorgekommen sey. In der ersteren sind nur die Anstellungen und Gehälter nachgesehen.

2.— Das am 5t März Conferenzen über Verbesserung bei der Wahl der ordentlichen, Ehren- und außerordentlichen Mitglieder.

p. 45. 3.— Darauf wurden zu Ehrenmitgliedern durch den Senat vorläufig gewählt:

p. 47. S. K. H. Herrn von Nagler, Herr Chevalier Maximilian
p. 51. / 2 von Speck, Comp. Wagner in Berlin, Prof. August Wilhelm von Schlegel in Bonn, Professor Ludwig Tieck in Dresden.

Zu ordentlichen Mitgliedern:

Der Königl. Louis. wirkl. Hofr. Hofr. Catt. Herr Leop. Julius und Leo von Klenze, Carl Friedr. Schultz, der Jüngere. ~~Landschaftsmaler in Berlin~~ —

4.— Das am 8t März das der bisher mit der Ordnung und Aufbewahrung der Kupferstich-Sammlung Sr. Exc. des General-Postmeister von Nagler beschäftigte W. Schorn nach Düsseldorf zum Inspector der bisher in der Akademie aufbewahrten Kupferstichsammlung ernannt sey, welche seine in Empfang nehmen soll. Es fragt sich welche Theile der Sammlung als Eigenthum bei der Akademie verbleiben und wahrscheinlich Lehrmittel derselben zu betrachten seyen, worüber zu berichten und weitere Anordnung zu erbitten ist.

p. 69.

5.— Ein Schreiben des General-Intendanten der Museen Herrn Bethel vom 14 März, daß dem Schorn die Kupferstich-Sammlung der Akademie zu über-

übergeben resp. Ist durch Rescr. vom 13 Octbr 1830 dem hohen Ministerium zu übersenden.

p. 22. 6.— Rescr. vom 8 März, Genehmigung des Lections-Verzeichnisses für das nächste Sommersemester.

p 21. 7.— Rescr. vom 11. März, Anweisung zur Zahlung der Remunerationen für den Unterricht in der Kunst u Gewerbeschule im Winter 1830–31.

p. 28. 8. Reskript des Hrn Ober Präsid Adolph Bernh vom 11. März, daß der Maschinenbau Dübler nicht unwürdig sey, als ordentl akademischer Künstler vocirt zu werden, indessen wäre es, daß er Zeugnisse seiner Fähigkeiten zu diesem Behufe beizubringen aufgefordert zu werden.

p. 44. 9.— Schreiben des Commissions-Raths Hummer vom
p 55/3. 12ten März wegen Ertheilung des Prädikats als akademischer Künstler. Erwarte meine Erklärung darüber.

10./ Cop. Decr vom 5 März, daß die schriftl: Anzeige Abriß der Verhandlungen mit Barth an die Akad. abzugeben sey.

11. Eingegangen sind:
a.– Obige Schrift von Barth.
b. Vaterländische Bibliothek
Griechische Provinzen. No 24. 26. 27.
c. Zahn vervollständigte Wandgemälde in Pompeji
Kl. in 40 Heften Imperial.
d. Stackelberg, la Grece vues pittoresques et topographiques Livraison. 1— 16.
e. Carus neues Werk über Landschaftsmalerei.
f. Musée de peinture et de sculpture par Réveil Livr. 99—109.

p. 55. 12.– Der seit langer Zeit bei der Akademie als Modell dienende Bernhardt bittet um eine Unterstützung, um seine Kinder farbenkundig erziehen zu können. Es ist dem hohen Ministerium von einem Vorschusse von 30 Rthlr zu bitten.

P. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken.
Secretair

p. 35/1

No.	I Benennung der Kunst-Kategorien	II Anzahl der Stellen	III Davon sind eingerechnet Fixbesoldungen: über 200 ℔	200 bis 150 ℔	150 bis 100 ℔	100 bis 50 ℔	unter 50 ℔	IV sind von diesen zu besetzen: mit Akademikern	mit andern Künstlern	V Anmerkungen.
1	Kastellan der Akad. der Künste	1						1		~~Jeder Wechsel der Stelle ist die Anstellung in Akademie-Gebäude, welches dieß für bestimmte Räume angewiesen wird, nicht nöthig~~
2	Hausknecht	1							1	Der Wechsel der Inhaber dieser Stelle ist der Akademie nicht bekannt. Der Kastellan ist eine Anstellung in Akademie-Gebäude, welche bei Besetzung dieser Stelle nach vorgenommen werden wird. Die Obliegenheit des Falls zu Zeiten wird, öffentliche Kunstausstellungen erhalten Sonntags der Kastellan und der Hausknecht Remunerationen, die jedoch nur Einmal dieses Betrages sind.

Verte pag 36

Berlin d. 25 März 1831.

37. 24

Die Akademie der Künste berichtet über die Künstler-Kategorien, welche zur Besetzung durch Militär-Personen oder Invaliden sich eignen.

p. 35/1

Einem hohen Ministerium verfehlte mittelst gnädigen Rescripts vom 2ten d. M. (No 6764) der unterzeichneten Akademie die gnädigste Anweisung, zur Leitung zweier mit Schlesien eine Uebereinkunft treffenden Commissarien in Sachen der vorgenommenen (so wie künftig jeden) Besetzung bei derselben vorgekommenen Anstellungen und Weiterbeförderungen, und ferner der Künstler-Kategorien und Stellen, welche, mit Rücksicht aller andern Concurrenz, zur Besetzung mit Militär-Personen oder Invaliden sich eignen, ehrerbietigst zu berichten.

Wenn dem sonach beigetreten, so ist zu einem hohen Ministerium gnädigstem bekannt, daß bei der Akademie der Künste in Sachen der vorigen Besetzung einer Anstellung oder Weiterbeförderung stets gehörig sich, wie die Classification der Professor-Stellen zu einer Besetzung, so wie die etwaige wünschenswerthe anderweite Stellung der Professoren selbst nicht als Sache zu betrachten sey. Dürften.

Die Akademie überreicht daher blos die verlangten Gutachten über die Stellen, welche zur Besetzung durch Militairpersonen oder Invaliden sich eignen, wo sie indess nur die der Vorsteherin der Akademie und der Hauptkunstschule sind ausnehmen können, wo welcher die ersten auch jetzt durch einen gemeinigen Oberstenrath bekleidet wird. Die einzelnen Rubriken der Gutachten sind übergangen, wie sonst, wo es nöthig war, die geforderte Auskunft zu ertheilen. Die Stelle der Pedellen der Akademie sind aber nicht mit Invaliden besetzt worden, da die amtlichen Verrichtungen derselben mit Dienstleistungen bei vorfallenden Klassen der Kunstschule nicht sich vereinigen, welche einem Militär wieder zu übertragen, auch wenn ihm genügend zu erfüllen sey dürften.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow

Director

E. H. Toelken

Secretair

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor. Niedlich.
— Rauch
— Tieck
— Dähling
— Krelschmar
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken.

Sitzung der Akademischen Senats
am 26 März 1831.

Es fand die Berathschlagung der am 19ten begonnenen Berathschlagung über die Ertheilung von Preisen u Medaillen statt.

Unter den Preisaaren wurden in die erste Klasse gestellt:

Joh. Gottlieb Ferdinand Frick
Johan Friedrich Hofsfeld.
Wilhelm Heinrich Ebraffer
} Jeder erhält 35 Rth.

In die zweite Klasse:

Robert Reinek
Louis Blanc.
Joh. Carl Fischer Medaillen
} Jede 25 Rth.

p. 42.

In die dritte Klasse:

Ferdinand Eduard Meyerheim - 20 Rth.

In die vierte Klasse:

Albrecht Ulrich. Ludw. Wolf. 15 Rth.

Unter den Modellaaren

In die erste Klasse:

Eduard Adolph. Braunlich.
Julius Troschel -
} Jeder 35 Rth.

In die zweite Klasse:

Friedr. Wilhelm Julius Holbein. 25 Rth.

In die dritte Klasse:

Carl Reinhardt.
August Ludwig Held.
Friedrich Drake.
} Jeder 20 Rth.

In die vierte Klasse:

Ferdin. August Fischer.
Carl Heinrich. Möller.
} Jeder 15 Rth.

Berlin d. 28 März 1831.

Die Akademie der Künste verwandt sich für den bei derselben als Modell [illegible] Bernhardt

p. 36/12.

p. 55. 122.
1.

seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst anzuzeigen, daß der seit geraumer Zeit bei derselben als Modell dienende Bernhardt, einen Hang mit geistigen Gebrechen angefangen hat, um sich für die Zukunft, wenn sein jetziges Gewerb aufhört, seine Subsistenz zu sichern. Nach der Versicherung unserer Mitglieder des Senats sind die von demselben gelieferte Gebrechen ganz besonders brauchbar. Um nun sein Gewerb desto gewisser, wünscht er dasselbe auf eine gründliche Malerkunst ausdehnen und hat deshalb sich an die Akademie mit der Bitte gewandt, ihm einigen Unterricht zu ertheilen, um die nöthigen Apparate und einen Vorrath von Leinewand anschaffen zu können. Da zu diesem Zweck etwa 30 Thaler hinreichen dürften, und da Bernhardt sich die gelieferten Arbeit wohl verdient, daß die Akademie sich veranlaßt sieht ihm zu helfen, so bittet dieselbe gehorsamst darum, daß ein hohes Ministerium derselben die obige Summe als einen nur einigen Theil rückzahlbaren Vorschuß gnädigst bewilligen möge.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor E H. Toelken Sekretair

Berlin d. 29 März 1831.
Die Akademie der Künste meldet den erfolgten Ankauf verschiedener Kupferplatten.

p. 59/1

ein hohes Ministerium überbringt der unterzeichneten Akademie unterm 3. August v. J. (No 13, 446.) die Besorgung des Ankaufs von 34 Platten der Boltzmannschen Schulatlas, zum Besten des Fonds derselben. Der Gesamt jener Platten beträgt nach der angelegten Anfertigung des Magistrats Weissenborn vom 17 Januar c. 90 5/8 Pfund, und der seitige Kostenpreis Otto hat sich selbige dem Kupferstecher Buchhorn, und der auf der Rückseite der Anfertigung befindlichen Bemerkt, 27 Thaler 5 Sgr. Es beträgt, welche Summe ein hohes Ministerium die Kosten gnädigst anweisen wird gegen Anfertigung in Empfang zu nehmen.

Königl. Akad. d. Künste
G Schadow Direktor E H Toelken Sekretair

Berlin d. 29te März 1831.

Die Akademie der Künste beehrt sich die Vollendung des bestellten Abdrucks der Schmiedepforten Abenteuer.

seinem hohen Ministerium gehorsamst anzuzeigen, daß die ordinair gnädigen Rescripte vom 28 Aug: v. J. (No 15058) denselben zur Besorgung übergegebenen Abdrücke von den Schmiedepforten Abtheil der selben Gegenstände durch den Künstler Hampe nunmehr vollendet sind, und daß sie von ihm demselben zu diesem Zweck übersandten 12 Platten zu dem gedachten Abtheil zu seiner hohen Disposition bereit liegen. Zugleich überreicht die Akademie hier eingelegten die mit 332 Thaler 15/yr abschließende Rechnung des p Hampe zur gnädigen Vorschreibung der Rückgabe der beigefügten Belege, mit der gehorsamsten Bemerkung, daß, nach dem Zeugniß des Professor Buchhorn, der für den Preis angesetzte Betrag der richtige ist.

Königl. Akademie der Künste:
G. Schadow Direktor
E.H. Toelken Sekretair.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Professor Niedlich.
—. Rauch.
— Dähling
— Kretschmar
— Buchhorn
— Rabe
— Toelken sekr.
— Tieck
— Hummel
— Wach.
— Hampe

Ordentliche Sitzung der akademischen Senats am 2 April 1831.

Das Protocoll der Sitzung vom 19te März wurde verlesen. Demnächst lagen der Direktor vor:

1.— ein Rescript vom 14te März, wodurch die Akademie, in Beziehung auf ihre Vorschläge vom 12te July v. J. a) zum Austheilen für die Prüfung der Zeichnungsbogen bei Ihnen weisen, und b) zu Ertheilen der von jenen Bogen zu leistenden, beide Obliegenheiten, mitgetheilt werden. Letzteres wurde H. Prof. Dähling zur Einsichtnahme übergeben, zu welchem Ende das fraglichen Schreiben desselben von hiesigen Ministerium gleich zu erbitten sey ist.

p. 19/15. p. 23. — 2.— Rescript vom 14 März, daß dem Prof. Mare auf den Vorschlag der Akademie vom 1. März, 100 Rthl bewilligt worden seyen.

3. Rescript vom 21te März, wonach die Akademie beauftragt,

ob der Kunstverein A. Hopfgarten die ihm in der Vorschrift vom 4. Decbr 1827 zur Pflicht gemachten Zeichnungen etc. eingesandt habe, und ob derselbe überhaupt seinen Fleiß und seine Ausbildung gegeben habe. Es ist zu bemerken, daß derselbe ein fleißiger Künstler sey, aber besonders in Beziehung auf Farbe mißt die Vorschriften gemacht habe die man wünschen könne. Um ihm aber Anlaß zu ferneren Studien zu geben, daß er die Mittel soll demnächst angewiesen werden erhalten möge, um auf seiner Italienreise in Florenz, Venedig oder wo es ihm gerathen scheint, bildende Kunststudien machen zu können, beschreibt dem ihm empfohlen werden wie sehr wünschenswerth der Besitz einer Zeichnung der Madonna von Leonardo in der Pinakothek zu Mailand.

Durch Liebe zur Natur, und wie Correggio, in eine Landschaft mit einem Hirten, Bilder gezeichnet. pp. 33. 113.

4.— Auf einen Bericht des Prof. Wach wurde beschlossen, daß dem Hopfgarten für die von ihm eingesandten Zeichnungen eine Remuneration von etwa 100 Rthl ertheilt werden.

p. 27/9. p. 30. 5.— Ein Rescript vom 21. März, wodurch der Akademie angezeigt wird, daß dem p Leist die kleine Medaille nicht hatte gegeben werden. Auch hatte die Akademie Vorschläge machen sollen wie eine Medaille für Handwerker, von dem Gewicht der für Künstler bisher bestimmten großen Medaille. Es ist demnach hinzuzufügen, daß mit Einsicht abgefunden gewonnen sey, Vorschläge des Art zu machen, da Preußen so wenig bei der Ausführung berücksichtigt werden sey.

6.— Rescript vom 21te März, daß auf den Bericht der Akademie vom p. 23. 1. März die Regierung zu Erfurt wiederholt werden sey, über den Zustand der dortigen Kunstschule und über die Pensionirung des Lehrers Wendel und Siegling berichten solle.

7. Rescript vom 21te März, wonach der Akademie das 23te 24te und 25te Heft der Collection lithographica de cuadros de Rey de España übersandt wird.

p 29. 8.— Für einen selbstständigen Zeichner des Lithographen und Fabrikanten Jacob Wessely in Königsberg vom 19 März, wegen des auf Leinen abgedruckten Bildes, und einen Zeugniß des Kunstvereins daselbst vom 17. März.

p 9.— Professor Zielke ist auf mündliche Anfrage des Prof Hampe angewiesen, daß die Schüler seiner Klasse, welche gerade fortgeschritten sind, zu der Klasse des Prof Hummel übergehen können.

p. 46. 10. — Der Hofbaumeister H. Cogniazone bittet aus Magdeburg unterm 14ten März um eine Verlängerung oder Tilgung seiner Hofbaumeister, und abgelassen ist.

p. 47. 11. — Professor Niedlich überreichet 40 Exemplare seiner Gratulationsschrift für das Gymnasium zu Wittenberg; es ist um die verlangten Remunerationen nachzusuchen. Es ist zu bemerken, dass auch für die Gymnasien zu Mühlhausen und Heiligenstadt Exemplare eingesandt worden, aber die verlangten Remunerationen nicht gefordert sey.

12. Einzugehen ist:

a. Collection lithografica (vom oben) Heft 23. 24. 25.

b. Voyage pittoresque de Wittenberg a Mossau Liveraison 17.

c. Encyclopädisches Wörterbuch von Pierer 15 Band. 2te Abth. von Pflanzensystem bis Pozzi.

G. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 28 März 1831.

Die Akademie der Künste bittet um Anweisung der den Schülern zuerkannten Unterstützungs-Prämien.

p. 38.
p. 55.
4
p. 69
7.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, dass am 19ten u. 26 dies. Mon. die Prüfung der von den in Aktsaal arbeitenden Schülern nach dem lebenden Modell gefertigten Probearbeiten stattfand, es war zu dem Ende eine Anzahl von gross Zeichnungen gestellt worden, die Stehend, und sowohl Einzelnungen als Ganzmodelle waren ungemein zahlreich, und in allgemeinen sehr zufriedenstellend. Skizzen und Gypsabdrücken waren übergeben. Die Morgenstunden ist dazu bestimmt, Handfertigkeit und geschmackvolle Behandlung. Wegen grösserer Vielseitigkeit und besserem Fleiß wurden nicht die Modellen auf unsre Entscheidung als die Einzelnen. Einige besonders hervorragende Talente zeigten sich nicht weder in jenen noch diesen. Die Akademie hat deshalb als rathsam angesehen, für diesmal nur Unterstützungs-Prämien, aber keine Medaillen zu verleihen, damit diese letzteren immer noch als die höchste Belohnung angesehen werden, welche sie jüngeren Künstlern ertheilen kann.

Für die Geldprämien wurden vier Klassen gebildet zu 35, 25, 20 und 15 Thalern für jeden.

Von den Einzelnen wurden in die erste Klasse gestellt:

1. Joh. Gottl. Ferd. Frick,
2. Joh. Friedr. Hopfeld,
3. Wilh. Heinr. Elsasser, für jeden 35 Rt, also zusammen ---- 105 Rthlr.

In die zweite Klasse:

1. Robert Reinick,
2. Louis Blanc,
3. Joh. Carl Fischer, Medaillons, für jeden 25 Rthlr, zusammen 75 Rthlr.

In die dritte Klasse:

1. Friedr. Eduard Meyerheim 20. —

In die vierte Klasse:

1. Albr. Ulr. Ludw. Wolf ---- 15. —

So dass acht Einzelne zusammen erhalten ---- 215 Rthlr.

Von den Medaillons wurden in die erste Klasse gestellt:

1. Eduard Adolph Brünlich,
2. Julius Troschel,
jeder 35 Rthlr, zusammen - 70.

In die zweite Klasse:

1. Friedr. Wilh. Julius Holbein .. 25.

In die dritte Klasse:

1. Carl Reinhardt,
2. August Ludwig Held
3. Friedr Draake,
jeden 20 Rthlr, zusammen -- 60.

In die vierte Klasse:

1. Ferdinand August Fischer
2. Carl Heinr. Möller
jede 15 Rthlr, zusammen -- 30.

So dass acht Medaillons zusammen erhalten ---- 185.

Sämmtliche Prämien betragen demnach ---- 400 Rthlr.

400 Rthlr in Ueberweisung und der von Seinem hohen Ministerium gehorsamst gewünschte Bestimmung.

Die Akademie bittet sein hohes Ministerium, obige Betrag gnädigst zur Haftung anweisen zu wollen, damit die Verleihung der Prämien bei der Feierlichkeit des diesjährigen

Kleinem Rückstellung, welche diesmal vorschriftlich erst in der letzten Woche des Monats Mai statt finden dürfte (wodurch die Akademie genau der zufälligen schon gewesenen vierjährigen Plenarsitzung die Ausführung der Königl. Rückstellung mit den Zeugnissen übereinander vereinigen würde) geschehen können.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor E.H. Toelken Sekretär

Berlin d. 10 April 1831.
Die Akademie der Künste bittet um Genehmigung der Vollziehung des Patents zum akademischen Künstler an den Conciertmeister Karl Kummer in Berlin.

p. 36/9.
p. 65. no. 3.

Seinem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst anzuzeigen, daß sie in ihrer Sitzung vom 2ten dieses Monats, den durch seine gewogenschaftlichen Beifall berufenen Königlichen Concertmeister Karl Kummer hierselbst auf sein Ansuchen zum akademischen Künstler ernannt hat. Die Akademie bittet sonach Ministerium gehorsamst um Genehmigung zur Vollziehung des beifolgenden Patents.

Königl. Akademie der Künste
P. Schadow Direktor. E.H. Toelken Sekretär.

Karl Wilh. Kummer ist den 19 März 1831 ernannt.
p. 36/9.

Die Akademie der Künste macht sich zur Pflicht, Ihro Wohlgeboren ihren Dank für die Büste Albrecht Dürers, welche in der gestrigen Plenar-Versammlung öffentlich vorgezeigt worden, hiedurch zu wiederholen, indem Sie sie damit wie aber so manchfaltig, alle willkommen, und Geschenke gemacht haben, deshalb in Andenken eines der schönsten Kunst, die die Akademie besitzt, zurück, wünscht.

p. 10/15.
p. 15.
7.

Berlin den 12ten April 1831.
Königl. Akademie der Künste.
Dr. P. Schadow. Direktor. E.H. Toelken Sekretär

An den Königlichen Professor Herrn Ludwig Wichmann Mitglied der Akademie der Künste Wohlgeboren hier.

Berlin d. 12 April 1831.
Die Akademie der Künste bittet um Bestätigung der in der Plenar-Versammlung gewählten neuen Mitglieder

p. 35/3
pag. 51. 85. 104/4, 6
2.

seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß in Gemäßheit des in dem ehrerbietigen Berichte vom 5ten vorigen Monats (no. 389.) aufgestellten Verzeichnisses für die Wahl der ordentlichen, ehren- u. auswärtigen Mitglieder der Akademie, auf vorgängige vom 19ten März d. J. allergnädigst ertheilte Genehmigung des Senats, in der Plenar-Versammlung der Akademie am gestrigen Tage folgende Herren zu Mitgliedern der Akademie der Künste mit Stimmen gültig und mehrstimmig oder mit überwiegender Majorität gewählt worden sind.

Zu Ehren-Mitgliedern:
1. Se Excellenz der Herr Geheime Justizminister Herr von Kamptz.
2. der Herr von Speck in Leipzig.
3. der Herr Conseiller Wagner in Berlin.
4. der Königl. Hofrath August Wilhelm von Schlegel in Bonn.
5. der Königl. Sächsische Hofrath Ludwig Tieck in Dresden.

Zu ordentlichen Mitgliedern:
1. der Königl. Hofmaler und Professor Herr Leo von Klenze in München.
2. der Maler Carl Friedrich Schultz (der Jüngere) in Berlin.

Die Akademie bittet Ihrem hohen Ministerium ehrerbietigst gehorsamst anzuzeigen, damit diese Wahlen hochgenehmigt zu bestätigen, damit die Bekanntmachung derselben demnächst erfolgen könne.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor. E.H. Toelken Sekretär.

Hochgeneigter Herr Professor.

Ergebenst den Unterzeichneten zu besonderer Genugthuung, Ihro Wohlgeboren die Anzeige zu machen, daß Sie von der Königlichen Akademie der Künste bei Gelegenheit der Sitzung vom 8ten Januar dieses Jahres zum ordentlichen Mitgliede ernannt worden, und als solches von dem verehrlichen hohen Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten bestätigt worden sind. Wir verbinden mit dieser erfreulichen Benachrichtigung die ergebenste Bitte, daß Ihro Wohlgeboren der Akademie eine kurze Notiz über Ihr Leben und Ihre Werke gefälligst mittheilen mögen, damit das für Sie

p. 2./13.
p. 91/7.

zuzusendenden Protocoll in geeigneter Form und Genauigkeit, real Namen und Lang &c beizufügen, abschriftlich zu nehmen, theilt um jene Notizen bei der Akademie aufzubewahren, die von allen ihren Mitgliedern öffentliche Mittheilungen besitzt, welche für ihren dereinstigen Werth sehr viel Data zur Kunst- und Künstler-Geschichte, so wie für die specielleren Geschichte der Akademie, für kommende Zeiten aufzubehalten sehr wünschenswerth ist. Sobald diese Notizen der Akademie zugekommen seyn werden, wird die Rücksendung des Protocolls für die Abgeber unverzüglich erfolgen.

Berlin d. 12. April 1831.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director — E. H. Toelken Secretair.

An den Königlichen Professor
Herrn Dr. d'Alton
Hochgeboren
in Bonn

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 14ten Monats und unter Rücksendung des angeborgten Preis-Verzeichnisses Ihrer Gypsformen, muß die unterzeichnete Akademie Ihnen anwerklich anzeigen, daß die amtliche Taxation von Kunstwerken nicht Privatangelegenheiten gehört. Indessen kann die Akademie Ihnen nicht verhehlen, daß wenn auch die in Berlin circulirenden Preise, selbst für das Ausland einen Maßstab, wenn auch, die in Ihrem Verzeichniß angesetzten Preise sehr hoch zu sagen scheinen.

p. 92/10.

Berlin d. 13 April 1831.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Director — E. H. Toelken Secretair

An den Gypsformer: Fabricanten
Herrn Antonio Tognazzoni
Hochgeboren
in Magdeburg

Wenn die unterzeichnete Akademie Ihr Hochgeboren Gesuch vom 12. februar um Ertheilung des Patents auf akademischen Kunstwerth für jetzt nicht bewerkstelligt, so muß sie dieselbe Ihr zugleich, wenn nicht eine Zurückweisung, sondern nur eine Folge der ganz allgemein gehaltenen Vorschriften der Akademie Ihnen zu weitläuftig scheinen, jenen Aufzeichnungen nicht nur vorzuzeigen, Gesuche zu bewilligen, da Aufträge der Art mündlich sehr häufig genannt werden sind.

p. 19/17.

Berlin d. 12. April 1831

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Director

An den Optikus und Mechanikus
Herrn F. Dübler
Hochedelgeboren
in Berlin

E. H. Toelken Secretair

Berlin d. 13. April 1830

Die Akademie der Künste übersendet Zeichnungen für das Gymnasium zu Wittenberg und bittet um Remunerationen für die mit diesen Arbeiten beschäftigt gewesenen Eleven der Akademie.

p. 21.
p. 42.
11

Hochgeehrter Herr

Auf dem wir uns die Ehre geben, Ihr Hochgeboren Ihre in der Plenarversammlung der Königl. Akademie der Künste am 11ten dieß M. vollzogene Wahl zum Ehren-Mitgliede derselben anzuzeigen, gereicht es uns zu besonderem Vergnügen hinzufügen zu können, daß diese Wahl ganz einstimmig vollzogen ist. Und Ihr Hochgeboren zum Beweise dienen mag, wie sehr die Akademie Ihre Verdienste als Kenner und Beförderer derselben schätzen und anerkennt. Zugleich ersuchen wir Ihr. Hochgeboren uns eine kurze Notiz über Ihr Leben, der Abfassung gemäß, gefälligst mittheilen zu wollen, damit das Protocoll in geeigneter Form aufgesetzt werden könne, und die Akademie, wie von allen Ihren Mitgliedern, auch von Ihnen einen solchen wohlunterrichteten Kreis in Ihrem Archive besitze.

p. 35/3

Genehmigen Sie die Versicherung unserer ausgezeichnetsten Hochachtung.

Berlin d. 15 April 1831.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Director — E. H. Toelken Secretair

Herrn Langenier Walker
Ihrer Wohlgeb. d. K. Akad. d. K.
Hochgeboren
in

Berlin d. 15 April 1831.
Die Akademie der Künste
berichtet über den Pensio-
nair Hopfgarten in Rom

pag. 63. no. 1. p. 102/7

Hochlöblichem Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie in Gemäßheit der hochgeneigten Anfrage vom 21ten vor. M. (369 a.) gehorsamst zu berichten, daß der Maler Hopfgarten in Rom, die demselben von der Akademie laut Berichts vom 4 Dec. 1827 aufgegebenen Zeichnungen allerdings eingesendet und dadurch sich den ungetheilten Beifall der Akademie erworben hat. Dieselben sind in der That so weit gerathen, daß sie wohl als Vorbilder Musterzeichnungen in den Klassen benutzt werden. Hopfgarten beweist sich überhaupt als ein fleißiger Künstler, der sich in Rom, besonders auch in Begleitung seiner Kunstfreunde, mit Eifer und Liebe, die Forderungen gemacht, welche die Akademie voraussetzen hatte.

Hochgedachtes Ministerium hat eine längere Hopfgartens Pensions angelegenheit betreffende Untersuchung der Akten angeordnet, daß demselben, laut der gnädigen Rescripte vom 20 Sept. und 30 Octob 1827 (10303 und 13994) nicht bekannt gewesen, daß Hopfgarten vom 28 Nov. 1826, zu seinem Aufenthalt in Paris noch ein Jahr 500 Pf. und zu seinem dreijährigen Aufenthalt in Italien jährlich 400 Pf, also in Ganzen 1700 Pf vom Königlichen Ministerium bewilligt worden sind; welche Bestimmung, laut des angezogenen Rescripts vom 20 September, später dahin abgeändert worden, daß Hopfgarten seine Rückreise in Italien beginnen sollte, wofür ihm laut des selben Rescripts sich begeben sei, weshalb er, wie in demselben gnädigen Schreiben verlangt wird, für jetzt noch 400 Pf empfing. Seitdem aber hat derselbe, wie mir aus Herrn Professor Bredé gefälligen Mittheilungen bekannt geworden, 1200 Thaler ausgezahlt erhalten; so daß dem Hopfgarten, obgleich die Zeit seiner Pension abgelaufen ist, noch 800 Pf zukommen.

Um ihn einer Verlegenheit zu seinem Unterhalt, besonders in der Entfernung zu Lebensmitteln, zu geben, bittet die Akademie gehorsamst darum, daß er angewiesen werden möge, jenen Rest seiner Pension dazu zu verwenden, um mit seiner Zeichnung in Florenz, Neapel und wo es ihm gerathen scheint, historische Kunststudien anzustellen. Besonders könnte ihm empfohlen werden, eine sorgfältige Zeichnung der Fresken des Domenichino in der Capelle des Heiligen Januarius in der Kathedrale zu Neapel, und andere durch den Colorit besonders sich auszeichnenden Bilder, anzufertigen. Vielleicht könnte er seinem eigenen sparsamen Charakter, als der dem wohlwollenden Antrage der Akademie ganz entgegen ist, Einhalt thun, wo ebenfalls viel Belehrung für ihn daraus werden könnte, besorgen wollen.

Königliche Akademie der Künste
F. Schadow Direktor Ett Follen
Schadow.

Dem hohen Ministerium der Geistlichen
u Unterrichts Angelegenheiten.

pag 59.
6.

werden hiermit folgende Anträge
Bauangelegenheiten betreffend, gehorsamst vorgelegt.

Durch den Bau der neuen Commodität, die nun im Gebrauch ist, wurde die alte Mittelgruppe eingebüßt.
Diese könnte an die Stelle der verwahrlosten Commodität kommen welche nun abgebrochen werden.
Die Säulen im Corridor am Conferenz-Zimmer; und in der Hauptmalerschule sind wiederum so schadhaft, daß selbe einer Verlegung und Reparatur bedürfen, die Heizanlage zu derselben Klasse bedarf einer neuen Bekleidung.
Die Besserung der Kastellan, ist wegen der schlechten Treppe, und der ungemeinen Höhe von 17 Fuß, schwer zu steigen.
Die vorstehenden Abschätze, werden einen Entwurf über die beiden Wohnzimmer, die alte Bauschätze dieser Wohnung aus der Noth, ist auch von so schlechter Beschaffenheit, daß eine neue Thür, nothwendig wird.
Dies sind die für jetzt dringendsten Bedürfnisse.

Ferner ist angabenst zu berichten:
Daß mit dem Baurath Hampel ein Zusammenkunft verabredet war, um die Begrenzung der beiden Höfe zu bestimmen
am 13d. M. schickte er dazu seinen Conducteur, und fand sich dazu die beiden Maurermeister, der Hofmaurer Rabe u der Baumeister Schramm.
Von der Charlotten Straße, aus die Akademie den eigenen Eingang erhält, 15 Fuß von der neuen Hofschule entfernt, wird der Hof bis an die Seitenhäuser, durch einen Zaun begrenzt u. so Vorgang, indem bei einer Feuersbrunst, die eingelagerten Kranken dann wohl wegzuräumen sind.
Dies wird wiederum Gelegenheit verschaffen, die schon längst gewünschte Remise zu erbauen, die insbesondere bei der jetzigen Aufstellung so nöthig ist.
Die Klasse des Professor Wichmann, wo die Zahl der modellirenden Handwerker so groß ist, muß wegen der schlechten Beschaffenheit, in einen schmalen Corridor gedrängt, weil der Sonnenseite den Licht zu zuziehen der Rideaux, nicht benutzt werden, es wird sehr dringend sein. Die nächste Aufstellung von Schüler-Arbeiten wird zeigen, daß diese Abtheilung der Akademie, Berücksichtigung verdient.
So lange die Bedürfnisse der Königlichen Akademie der Wissenschaften, die jetzigen Locale besitzt, ist jedes kleine Abhülfe hierin vorzuschlagen.

Von der abgelaufenen Summe: Ueberweisung der Gelder der Akademie befindet sich im Hofe, dem Wetter ausgesetzt ein großer eisernen Ofen, mit Messingbeschlag belegt, von denen sie ihres Werthes zu entäußern wünschen.

Berlin d. 18 April 1831.

G. Schadow
Direktor
Ch. Hampe
Secretair.

Berlin d. 29. Apr. 1831.

10. 46/6.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, die vielen Protokolle der verflossenen Quartale gehorsamst zu gnädigster Durchsicht, zu übersenden.

Königl. Akad. d. K.
G. Schadow Direktor
Ch. Hampe
Secretair.

Berlin d. 29 April 1831.

Die Königliche Akademie der Künste überreicht Rechnungen

Seinem hohen Ministerium überreicht die unterzeichnete Akademie folgende eingegangene Rechnungen:

A. Kunstsachen betreffend.

1. Von Prof. Dr. E. d'Alton über: Dr. Carl Sander's und Dr. E. d'Alton's vergleichende Anatomie der Säugethiere 1 bis 11 Lief. Ladenpreis 68 Rt.	60.	—	—
2. Von Kunsthändler Jacoby über: Gallerie von Belvedere Heft. 58. 59.	4.	10.	—
3. Von Buchhändler Schlesinger über: annales du Musee.	5.	25.	—
4. Von Secretair Hampe angekauft: a. Führichs Bilder zu Tiecks Genoveva	5.	—	—
b. An der Seinen Tinte für zwei Bl. zum Farbendruck bestimmte Zeichnungen. adjudic. No. I. u. II.	11.	—	—
Dito für zwei Bl. adjudic. No. III. u. VIII.	11.	—	—
Dito Dito — No XIII, XIV. XV. XVI, XVII, XIX, XVIII, XXI u. XI.	11.	—	—
Dito für zwei Bl. adjudic. I, IX. X. XII und VII, VIII, IX.	11.	—	—
5. Von Architekten Lietz über 14 Blatt Zeichnungen Modelle 2. Copien der Gemälde in der Gallerie des Prinzen Albrecht	56.	10.	—

B. Anschaffung und Unterhaltung der Utensilien.

1. Vom Castellan Richtz über seine Ausgaben für Utensilien.	1.	22.	6
C. Unterhaltungskosten.			
1. Vom Castellan Richtz über 110 Rt Lichte 2 Rt Unschlitt 1/2 Rt Wachsstock etc.	22.	2.	6.
D. Heizungs-Material.			
1. Vom Castellan Richtz über drei Haufen Kiefern Holz etc.	93.	15.	—
E. Insgemein und andere Handwerksarbeiten.			
1. Vom Castellan Richtz über Insgemein und andere Rt Ausgaben.	17.	—	3.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow. Direktor
Ch. Hampe
Secretair.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich
— Hummel
— Tieck
— Daehling p. 33.
— Kretschmar p. 41.
— Begas
— Rabe
— Voelker Lieut.
— Hampe entschuldigt wegen Krankheit.

p. 33.
u. 34.
96/8.
97/9.
p. 45.

pag. 53

Ordentliche Sitzung
der akademischen Senats
am 16. April 1831.

Vorgelesen wurde das Protokoll der Sitzung am 2ten April, welches mit einem darauf gegründeten, jedoch aus Irrthum der älteren Acten schon anderweit gefaßten Beschluß über die Pension des Malers Hofgarten, welcher von den ihm gewährten 1700 Rt auf 500 Rt zu reduziren hat.

Demnächst legte der Direktor vor:

1.- ein Rescript vom 7 April d. J. den Professor Wilh. Matthieu den Prädikat Professor auf drei Jahre vom 17 Juni 1831 bis dahin 1832 beizulegen; die Akademie soll berichten, durch welche Weise die Haltung zu erstreben sey. Dieses hat Prof. L. Wichmann dirigirt. Dazu die Güte des Oberpräsidenten Rother bewogen hatten.

2.- Desgl: vom 14. Januar zur Anordnung der Absendung zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie am 11. d. Monats in der Plenar-Versammlung; die Wahl selbst bekanntzumachen ist bereits erfolgt.

3.- ein Schreiben des Schulrat Zimmermann aus Königsberg vom 29 März, zur Unterstützung, welche die Akademie am 11 April zu ertheilen wird. Der

selben bestätigt die Akademie sehr uneingeschränkt und scheint nicht gut verdienen, dass eine Akad. der Künste sie verwende.

4.— sei Schreiben des Land. Cond. Strack s. d. um Verlängerung des Termins für die Vollendung der Preis-Arbeit bis zum 30 Mai, wegen der unvermeidlichen Arbeiten zum Gebrt. S.K.H. des Prinzen Albrecht. Nebst einem Zeugniß des Prof. Hofm. Schinkel vom 5ten April, dass jene Arbeiten die Hälfte seiner Zeit ausgefüllt habe. Es soll der Termin für alle Concurrenten bis zum 30 Mai verlegt werden, aber dem auf unabänderlich fest stehen. (Dieser Beschluß ist seitdem auf Reclamation der andern Concurrenten zurückgenommen worden.)

5.— Der ehemalige Schüler der Akademie Heinr. Lorenz, von 15ten Dissel. Bittet um ein Attest der Tüchtigkeit als Bildhauer ausgestellt zu werden. Es scheint demselben ein bedrängter Zustand vorzuliegen; das soll ausgeforscht werden.

6.— Angebogen ist auf den Rückseite von: The englisch School of painting & Sculpture. rothsman sind Heft 4. 5. 6. Preis 3 Pf 15 Sgr.

pag. 54. —. 63. 7. Professor Niedlich bittet darum, dass die Akad. für den Schüler Kaselowsky statt der 3 Pf. monatlich 5 Pf. verwilligen möge. Der Supl. meint, dass derselbe eine solche Ermunterung u Unterstützung verdiene.

8.— Angebogen kommt ein Brief: Description de la Cathedrale de Milan avec 65 gravures Milan 1823 4to fol (Preis 13 Pf. 20 Sgr.
Views in the East, comprising India Canton Part. 1. (4 Pf).

9. sind eingegangen sind:
Neapels Bildwerke von Gerhard u Panofka 1 Heft
die Taufe Christi von Caldelini von Gladitsch.
G. Schadow Direktor
E.H. Toelken.

p. 53. 10. Professor Hummel erinnert an die Pension von 50 Pf für Stroehband für dessen Bruder von Mitglied Ostern.

p. 53. 11. Es sind eingegangen die Medaillen für diesen

welche die Modell vorstand der Bildhauer gestellt haben.
16 an der Zahl.

— 12— Es ist angebogen auf den Rückseite von: Verzameling van de merkwaardigste Voorstbrengsels der nederlandsche Konstschool. Gent 1824 8vo
G. Schadow Direktor. E.H. Toelken

Berlin 26 April 1831.

Die Akademie der Künste bittet über die Gesuch des Bildhauer Zimmermann.

pag. 51. 3.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Beziehung auf den unterm 11 d. Monats gemachten ihr zugefertigten Unterstützungsgesuch des Bildhauer Theodor Franz Zimmermann aus Königsberg, vom 29 März d. J., welches nebst den beiden Anmeldungszeugnissen hierbei angebogen ganz ergebenst zurückerbittet:

dass der Bittsteller, bei seinem sehr unvorgreiflichen Akademischen und seinen, wenig auf Acht sich auf Fleiß gegründeten Leistungen, nicht verdient, dass die Akademie der Künste sich für ihn verwende.

Seiner Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor.
E.H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 28 April 1831.

Die Akademie der Künste bittet um die gefällige Immatriculation des Assistenten Stroehband.

pag. 63. no 3.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die gehorsamst unterzeichnete Akademie ganz ergebenst die Bitte zu vernehmen, dass Hochdasselbe dem Assistenten des Professor Hummel, Architekten Stroehband, für die während des abgelaufenen Winterhalbjahres von Michaelis an, bei Ostern dieses Jahres geleistete Assistenz, die demselben bisher bewilligte Immatriculation von 50 Thalern auch dieses mal gnädigst zu verwilligen geruhen.

Seiner Akad. d. K.
G. Schadow Direktor
E.H. Toelken
Secretair

Berlin 28 April 1831.

Die Akad. d. K. bittet um die Medaillen für den Modellsaal im Abschnitt.

Dirk. Schadow. 1
Prof. Niedlich. 2.
— Buchhorn 2.
— Rauch — 2
— Tieck. — 2
— Dähling. 1.
— Riedschel 1.
— Wach. — 2.
— Begas. 2.
Total. 16. Medaillen.

pag. 63. no 2.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vor, dass Hochdasselbe für die Mitglieder der akademischen Classe welche während des Winterhalbjahres im Abschnitt des Modell gestellt haben, die gewöhnlichen Medaillen, 8 grosse Silber und 16, gnädigst zur Vertheilung zugehen lassen möge.

Seiner Akad. d. K.
G. Schadow Direktor
E.H. Toelken
Secretair

Berlin 29. April 1831.

Die Akademie der Künste bittet um die Ankauf einiger Werke für ihre Bibliothek.

p. 79 / 3.

Hierauf hohen Ministerium wurde die unterzeichnete Akademie der Ankauf folgender Werke für ihre Bibliothek gehorsamst in Vorschlag zu bringen:

1. Description de la cathedrale de Milan avec 65 Gravures. Milan 1823. 4to hol. Fzösisch 3 p. 20 Sgr.
2. Hamilton the englisch. School of painting and Sculpture, fol. 1–9 Heft 3 p. 15 Sgr. (erschienen sind nicht mehr die Hefte 4. 5. u. 6.)
3. Verzameling van de merkwaardigste Voortbrengsels der nederlandsche Konstschool. Gent 1824. 6 Band in 8° mit Kupfern. Das Werk giebt einen kurzen belehrenden Bericht über die vorzüglichsten Leistungen der Niederländischen Maler, die bei uns wenig bekannt sind als sie zu verdienen. Der Preis der einzelnen Bände wird nicht sehr hoch sein.
4. — Views in the East comprising India, Canton &c. Part. 1. Das erschienene Heft, vollständig durch die einfachste Schönheit der Behandlung auszuzeichnen, kostet 4 Sgr.

Auch die Marmor Arbeiten der Bildhauer, einige Giebelfelder u. Grab-Monumente, gute Arbeiten von Normand.

Bücher gingen wir die Hefte von Genelli des Inhalts: Kunst u. Grabeskunst bleiben uns viel einige Heft.

G. Schadow.

ist nicht genehmigt. Rescript. 15. Juni.

Schmidt Akad. d. K.
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Secretair.

Berlin d. 29. April 1831.

Die Akademie der Künste vorgeschlagen sich für den Schüler Kaselowskij:

Geb. d. 14. Octbr. 1809.

pag. 64. No 4

Hierauf hohen Ministerium soll dem Schüler der unterzeichneten Akademie Kaselowsky aus Posen seid dem 1. Octbr 1829. ein monatliches Stipendium von 3 Thlr gnädigst bewilligt, da derselbe durch Talent u. Fleiss sich den Beifall seiner Lehrer erworben hat, so bittet die Akademie, dass es hohen Ministerium gefallen möge, selbigen auf 5 monatlich festgesetzt zu bewilligen, theils um den J. Kaselowsky bei seinen dürftigen Umständen eine Erleichterung zu verschaffen, theils auch um ihn zu einer ununterbrochenen Fortsetzung seiner Studien zu bestimmen.

Schmidt Akad. d. K.
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Secretair.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Prof. Niedlich
— Dahling
— Begas
— Buchhorn
— Rabe
— Toelken secr.
— Rauch.
— Tieck.
— Wach.
Hampe wegen Krankheit entschuldigt.

Sitzung der akademischen Senats am 30. April 1831.

Das Protokoll der Sitzung vom 16ten d. M. wurde verlesen. Demnächst lagen die Acten vor:

1.– ein Rescript vom 11. April, worauf dem ad Mandatum dirigirenden Bernhardt der in Vorschlag gebrachte Vorschuß von 30 rth bewilligt wird. Da Bernhard sah einen Schein unterschrieben, daß er den Vorschuß in gemessenen jährigen Raten zurückzahlen wolle, und zwar die 20ten April.

p. 39. p. 122.

2. Befehl vom 11. April wodurch die Akademie aufgefordert wird, ein Conseils Atest, welches 1786 ist ausgestellt worden, zurückzusenden sollen. Selbiges Conseils befindet sich nicht in der Registratur der Akademie.

3. Befehl vom 18. Apr. Genehmigung der Verleihung des Patents nicht akademischen Künstlers an den commissionair Italy Kurzmeier.

p. 44. erledigt.

4. Befehl vom 18 Apr. Genehmigung der von der Akad. in Antrag gebrachten Verbesserungen: Fräuleins, zu dem gewöhnlichen Salarien von 400 rth.

p. 42.

5. Befehl Verfügung vom 25 Apr, wodurch in Genehmigung der älteren Verordnung vom 22. Apr. 1810. festgestellt wird:

p. 14.

a.) Das zunächst nur Inländer bei Preisfragen diesen bei der Preisbewerbung verhalten sollen.

b.) Das Ausländer dieselbe Berechtigung verhalten sollten wenn sie durch Familien- oder sonstige Verhältnisse an die Preußischen Staaten gebunden sind, so das sie annehmen lässt, sie werden sich dessen freiwillig niederlassen.

c.) Das Pabst, um diese zu stellen, in solchen Fällen die Passport von den Preußischen an sich stellt, vorbehalten werden sollen, das derselbe nach seiner Rückkehr 10 Jahre seine Dienste dem Preuß. Staate widmen wolle, oder die Summe der verhaltenen Unterstützung zurück zu zahlen. – Uebrigens werde durch den Fortgang Conducteurs kein Rechtsanspruch, also auch keine Entschädigung verliehen werde.

6. Ausschreiben der Königl. Regierung zu Danzig vom 30 März, wodurch die Fortschritte der dortigen Kunstschule und ein Schreiben des Direktors Breisig vom 12t März, nebst Programm der Arbeiten.

7. Der Direktor zeigte den Tod des außerordentlichen Mitglieds der Akad. Demoiselle Caroline Friesener, Kunstlerin in Breslau, welche im Laufe des vorigen Jahres gestorben sein soll. Dieselbe ist eine Mittelsteinische Gesellschaft Glatz, außerordentliches Mitglied der Akad. seit d. 23. Novbr. 1806.

8. — Es soll angezeigt werden, daß das Giornale di belle arti, ossia pubblicazione mensuale delle migliori opere degli artisti moderni Roma (seit 1830 erscheinend) für die Akademie eingetragen worden, so wie uns das Museum Kunstblatt von Schorn.

p. 61.
p. 73/9.

9. — Unterm 25 Apr. wird der Akademie ein Gesuch des Lithographen Storch vom 19t Apr. zum Vortrag übersendet, worüber Dieselbe um Rath bittet, um von dem Prof. Letronne dessen Gutachten über die Preiser Lithographie Bd. I. zu erlangen. Nach geschehener Rücksprache hat sich ergeben, daß H. Letronne nicht gewerbsmäßig und uns nicht besonders geschickt sey, Storch aber gar nicht Lithograph sey.

p. 75.

p. 8/9
p. 17. 18/9.

Sind der Direktor benachrichtigt, ist aber der Vortrag nicht eingereicht.
Hamm

10. — Professor Regas bittet seinen Vorschlag mit der Frankfurter Banken wo, so daß nun der Vortrag darüber abgehen soll. Der Plan ist zu Umfang, einfach, klar und nicht von großen Kosten, zu ausgeführten Arbeiten zeigend also der Plan sey.

p. 57.

11. Ebenda wird einstimmig festgestellt, daß die klein Ausstellung 15. Mai mit der öffentlichen Sitzung zu Preisvertheilung eröffnet werden solle.

12. — Endlich wurde noch ein Brief vom 11. d. vorgelesen, worin die Akademie aufgefordert wird, über eine Schrift: Ueber den Unterricht in der Kunst in Bezug auf die neuesten Fortschritte in derselben mit besonderer Rücksicht auf die Lehre, von Herman, auf Kosten des Verfassers, Berl. 1830. 8°, in dem dieselbe eine Empfehlung noch sey zu ertheilen.

p. 78.

p. 78

13. Professor Dähling stellt heute einen genauen und gründlichen Bericht zu erwerben, über die Mangelhaftigkeit der in jenem Hause aufgestellten Maschinen, welcher Bericht den allerbesten Beifall der Anwesenden erhält.

p. 78.

14. Prof. Tölcke verliest sodann eine von einem unbekannten strengen Bericht über das Vorhaben jenes Schrift, welche zur Empfehlung der Friesener Methode Peter Schmidts bestimmt ist. Auf dieses Bericht stand der einstimmige Beifall der Anwesenden und Beschluß beide Briefe an das Ministerium gesendet worden.

p. 77.

15. Prof. Kretschmar überreicht unterm 30t Bericht über Uebersicht in Mahlen während der Winterzeit. Da dieser Uebersicht so viele Blei in Sonnen verbreitet wird, so scheint es billig, daß Prof. Kretschmar für die verdienstvolle Arbeit eine angemessene Remuneration erhalte.

G. Schadow Direktor.

E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin 14. Mai 1831.

Die Akademie der Künste berichtet über die Fortschritte der Kunst- und Gewerbeschule, bittet um Genehmigung der zuerkannten Medaillen u. Prämien.

p. 64./7.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß am 10t u. 13t d. Monats in zwei außerordentlichen Sitzungen der Senats die Prüfung der von der hiesigen u. der provinzial: Kunst- und Gewerbeschulen gelieferten Probearbeiten stattfand.

Die hiesige Kunst- und Gewerbeschule wurde, nach dem Special-Verzeichniß der Lehrer, von 763 Schülern besucht, gegen voriges Jahr ein Zuwachs von 147. Manche der Schüler besuchte nicht gleichzeitig mehr als eine der Klassen.

Die von unseren Schülern bewiesene Geschicklichkeit veranlaßt uns Dieselben und die Akademie, hohes Ministerium gehorsamst um gnädige Genehmigung außerordentlicher Prämien zu bitten.

Ebenda wurde mündlich dem Gymnasiasten Friedr. Ludwig Meteus aus Eisenberg in Sachsen der ganze Bussleritte Regierungsbezirk zuerkannt.

Dem Eleven Adolph Wilhelm Lankow aus Berlin dasselbe Werk, mit Anerkennung der drei besten Bücher, welche in diesem Bezirk vergeben worden.

Dem Stabsmusikus Joh. Gottfried Rentz und Sorgau in Sachsen, welcher die übrigen Preise schon erhielt, die drei letzten Preise; so wie diese drei Preise dem Landwehrmann Carl Friedrich Gustav Müller aus Berlin, dem Tambour Carl August Wilhelm Hoppe aus Berlin, und dem Pfeifer Albert Eduard Metzenthin aus Neuhaldensleben gebührig.

Diese Schüler wünscht die Akademie die große Medaille, welchen Schülern die kleine Medaille zu ertheilen, und andern sollen öffentlich gelobt werden.

Der Schüler der Kunstschule zu Königsberg wurden nur große und nicht kleine Medaillen zuerkannt;

der Kunst- und Handwerkschule zu Danzig nur große u nur kleine Medaillen;

der Kunstschule zu Erfurt nur kleine Medaillen;

der Kunstschule zu Magdeburg nur große u keine kleine Medaillen;

der Bau- und Handwerkschule zu Breslau fünf kleine Medaillen, und nur der Schüler soll öffentlich gelobt werden.

Sodann die Akademie schreibt sich hierbei mit gehorsamer Anzeigung der zuerkannten Prämien noch zu gnädiger Genehmigung der zuerkannten Prämien ersucht, nämlich: 12 große Medaillen,
34 kleine Medaillen,
1 Vollständiges Honorar der Kupferstich Abtheilung,
1 Honorar der 18 ersten Preise,
und
4 Honorare der drei letzten Preise dieser Abtheil,

Die Akademie besteht aus
1 vollständigen Honorare der Kupferstich Abtheil von 21 Preisen, und 11 Honoraren der drei letzten Preise 19–21 der Abtheil:
(Reskr. 15 Aug. 1829 No. 10,741.

schließlich sich mit der Bitte hinzuzufügen, daß die öffentliche Bekanntmachung dieser Prämien schon am 25ten dieses Monats einige Stadt finden könnte, indem zu der bevorstehenden Ausstellung, welche die Akademie an jenem Tage zu eröffnen wünscht, alles Andere bereits vorgekehrt worden ist.

Wirkl. Akad. d. Künste
P. Schadow Direktor

Ed. H. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig:
Direktor. Schadow
Prof. Niedlich
— Rauch
— Tieck
— Dähling
— Koetschmar
— Hampe p. 39.
— Toelken Secr.

Ordentliche Sitzung
der akademischen Senats am 14. Mai 1831

Verlesen wurden die Protokolle der außerordentlichen Sitzungen vom 10ten u. 13ten Mai, ferner das Protokoll der ordentlichen Sitzung vom 30ten April.

Demnächst wurde vorgelegt:

1.– Reskr. vom 21. April, daß die Herren Commissarien angewiesen, die für die Hülfsgesellen der Bohnenbergschen Stiftung Allerhöchst bestimmte Summe von 27 Rthlr 5 Sgr 6 Pf in Empfang zu nehmen.

p. 40. 2.– Reskr. vom 25 April, daß dem Hülfsgesellen Hampe die gesuchte Reise mit 332 Rthlr 15 Sgr. bewilligt worden sey.

3.– Reskr. von demselben Datum, daß der Land-Bauinspector Schramm aufgefordert worden sey, über die vorhandenen Land-Bauacten der Akad. Gebäude zu berichten, auch sey die K. Akad. d. Wissenschaften aufgefordert worden, zu berichten, ob durch Verlegung der Akad. Lehrräume ein angemessener Local für die Wissenschaftl. Sammlungen werden könne.

p. 49.

4. Reskr. gleichen vom 28 April, daß dem Inspector Schramm zwei Bände Handzeichnungen, die in der Regierung Friedr. Wilhelm I (Friedrichs I) gesammelt worden, übergeben werden sollen, um dieselben zu untersuchen und zu ordnen. Derselbe sey ein Verzeichniß davon aufzunehmen, welches Schramm am füglichsten selbst, jedoch unter Aufsicht, aufgesetzt haben kann, indem dazu Local angewiesen ist. Protokoll Hampe zeigte an, daß jene zwei Bände Handzeichnungen bereits in obigen Gegenstand, worin sie sich jetzt befinden, von einigen Herren von der Commission bereits an die Akademie übergeben worden.

5.– Reskr. vom 6. Mai, wodurch der Akademie angezeigt wird, daß dem Architekten Carl Wichmann ein dreimonatlicher Urlaub zu seiner Reise nach Italien bewilligt sey.

p. 73. 8.

6. Laut ist die Qualification von 10 Rthlr für den Künstler der Akademie Hartmann zu ertheilen.

p. 61. p. 73. 5

7. Bei Schreiben des akademischen Künstlers Heinrichs in Cöln vom 20 April, womit derselbe drei Farbige

pag. 65.

Berlin 14. Mai 1831.
Die Akad. d. K. bittet um die gewöhnliche Remuneration für den Kupferstecher Hartmann.

p. 59.
6.
p. 73
5.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, daß Hochdasselbe dem Kupferstecher Hartmann bei der Rückkehr seiner nunmehrigen Ernennung des Professor Dr. d'Alton, die gewöhnliche jährliche Remuneration von 10 rtl. aus Fonds des abgelaufenen Jahres gnädigst huldreichst anweisen wolle.

Königl. Akad. d. K.
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Secretair.

Berlin den 16 Mai 1831
Die Akademie der Künste bittet um Genehmigung, gegen die Künstler gewöhnliche Geldgeschenke zu geben.

p. 56. /8.
p. 73/9

Seinem hohen Ministerium erlaubt sich die Akademie gehorsamst die Bitte ehrerbietigst vorzutragen, Selbige gegen die Künstler gewöhnliche Geldgeschenke ertheilen zu dürfen, indem es für eine Kunstanstalt von so mannigfaltiger Wirksamkeit äußerlich von Wichtigkeit ist, von den Kunstleistungen das Rühmende und den öffentlichen Beifall günstig sprechen zu lassen. Die Preise bei der Concurrenz sind übrigens nicht bedeutend.

Giornale di belle arti, ossia pubblicazione mensuale delle migliori opere delgi artisti moderni. Erscheint zu Rom seit 1830, und giebt Umrisse der Werke, Manuscripte und Erläuterungen,

Inhalt: Kunstblatt, herausgegeben von Dr. Schorn, wovon der Jahrgang 4 rtl. kostet.

Königl. Akad. der Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Secretair.

Berlin. 14. Mai 1831.
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf zweier Werke für ihre Bibliothek.

p. 73
10

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst folgende beiden Werke zum Ankauf für ihre Bibliothek in Antrag:

1. – Gerhards Beschreibung in 66 Bildlichen Darstellungen und drei Textbänden 4to, zu dem herabgesetzten Preise von 16 Thalern. Mehrere der Compositionen sind von Tischbeins Erfindung.
2. – Franz Kugler's Handbuch der Kunst der Mittelalter in den Künstlichen Bande 1te Hälfte. (Preis 2 rtl.)

Indem die Akademie diese Werke in Vorschlag bringt, vermeint sie zugleich die Gelegenheit, die Anordnung Kugler's, mehrere Handbücher der Kunst durch Abbildungen und Beschreibungen der öffentlichen Kunstwerke zu bereichern, der gnädigen Genehmigung Ihres hohen Ministeriums ehrerbietigst zu empfehlen.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Secretair.

Zusatz des Direktor Schadow.
Hierher gehört ferner:
Beschreibung der Stadt Rom von Platner, C. Bunsen, Gerhard u. Röstel mit Beiträgen von Niebuhr u. F. Hoffmann, bei Cotta Lief. in Nicolai's Buchh. 4 rtl. 15 sgr.

Berlin d. 18te Mai 1831.
Die Akad. d. K. beehrt sich die Zurückkunft des Protokolls der Concurrenz für Architekten.

p. 62.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß nach geendigter Prüfung der architektonischen Concurrenz-Arbeiten, welche zu dem Fache seit den 9ten dies. Mon. für die Mitglieder der Sozietät übergeben waren, dem Concurrenten No. 4. der Preis einstimmig zuerkannt worden ist. Ein hohes Ministerium wird daher die Akademie hochgeneigtest ermächtigen, die

schriftliche Festsetzung der Preisgemälde auf jährlich 500 Thaler, und zwar gänzlich auf zwei Jahre, den Beginn in der ordentlichen Sitzung am 3ten August d. J. endgültig mit Abzug auf Vorschrift des Reglements der Namen des Siegers auch bei dieser Gelegenheit bekannt werden soll, so kann die Akademie doch nicht umhin zu bemerken, daß der Zweck einer auf Talent gegründeten jährlichen Aufmunterung junger Künstler zum Theil verfehlt ist, wenn Fleiß und sittlicher Ernst in der Ausführung, auf abgesehen von dem Verdienst des ausgestellten Kunstwerks, der übrigens nicht zweifelhaft war, ganz unberücksichtigt bleiben.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor — E.H. Toelken Sekretair

Berlin d. 26 Mai 1831.

Die Akad. d. K. berichtet über gewisse Actenstücke.

p. 55. / 2.

Seiner Excellenz Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, auf die gnädigste Aufforderung vom 11ten vor. Mon. (No 6313) gehorsamst zu berichten, daß diesen dem Königl. geheimen Cabinets-Archiv gehörenden Acten, welche im Jahre 1786 auf Veranlassung des damaligen Envoyé, Grafen Oberschenk von Heinitz, an die Akademie abgegeben seyn sollen und mit R.9. No. 5 bezeichnet waren, sich in der Registratur derselben nicht befinden; auch sind ungeachtet allen Nachforschens bisher keine Spur entdecken können, daß jemals Convolut jemals daselbst vorhanden gewesen sey. Nachforschungen in den bei der Akademie existirenden Acten-Stücken eben nicht über das Jahr 1800 zurück.

K. Akad. d. K.
G. Schadow Direktor — E.H. Toelken Secretair

Berlin d. 26. ~~April~~ Mai 1831.

Die Akad. d. K. bittet um eine Entscheidung für die Arbeiten, welche aus der Preisbewerbung Theil genommen.

pag. 61. 79. / 4.

Seiner Excellenz Ministerium bewilligte bei den in den Jahren 1828 & 1829 für Kupferstich und für Malerei vorgenommenen Preisbewerbungen jedem der jüngeren Concurrenten gutgelassenen Theilnehmern, für Modellakten und andere Auslagen, gemeinschaftlich eine Entschädigung von 25 Thalern. Da nun die Ausstellung

welche hier die Entschädigung verbreitete, ebenfalls mancherlei Kosten gehabt, und besonders aber sehr beträchtliche an ihrem gewöhnlichen Etat [illegible] gebürtet haben, indem die Vollendung der Preisarbeiten, gegen die ursprüngliche Absicht bei Verlegung der ausstellungszeit Concurrenz auf die Winterzeit, diesmal bis Ende [illegible] verzögert werden mußten, so scheinen sie ebenfalls auf einigen Ersatz Anspruch machen zu dürfen; zumal da die sehr complicirte Ausgabe die gleichzeitige Besorgung anderer Geschäfte unmöglich machte. Nur drei der Concurrenten haben indeß die Preisaufgabe wirklich bearbeitet. Indem diese drei Bewerber (unsern mit der Sieger, als ebenfalls gemeinschaftlich entschädigt, diesen mitgerechnet) erhielt daher die Akademie von der Gnade seiner Ministeriums, wegen der diesmal besonders gehabten Umstände, eine Entschädigung von 25 Thalern.

K. Akad. d. K.
G. Schadow Direktor — E.H. Toelken Secretair

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Prof. Niedlich
Hummel
Rauch
Doebling
Kretschmar
Wach
Buchhorn
Rabe
Hampe
Toelken
Teerk

Ordentliche Sitzung des Senats der Akademie am 28 Mai 1831.

Die Protokolle der ordentl. Sitzung am 14. und der außerord. am 17ten Mai wurden vorgelesen.

Damit wurde vorgelegt:

1.– Bericht vom 7 Mai, Bedürfniß der Akad. angezeigt wird, daß dem Maler Hoffgarten in Rom 500 Thl. angewiesen seyen. p. 48. / 4.

2.– Befehl vom 9 Mai, Anweisung der vom Januar bis 16 Mai d. Jahres für die Senats-Mitglieder, welche während der Winterszeit den Akt gestellt haben. p. 53.

3.– Befehl von demselben Datum, daß dem Assistenten Stroehmer die Remuneration von 50 Thl. angewiesen sey. p. 53.

p.54. 4— Schr. vom selben Datum, dass der Schüler Kaschowsky nicht Aufnahme der Akad. wünschenswerth scheint 3p, könnte Ihnen empfohlen sollen.

p. 13. p. 67. 5— Schr. vom 14 Mai, dass der Professor Riepenhausen in Rom Stand versetzt sey, die Arbeit desselben aber nicht bestätigt worden sollen. Zugleich Gesuch des Malers Vogel dem Aufenthalt Scholler zu überlassen, gegen eine jährliche Remuneration von 40 Thlrn.

p. 50 6. Schr. vom 16t Mai, Zurücksendung des Sitzungsprotokolles der wirkl. Senatoren.

p. 42. p. 57. 7.— Schr. vom 18 Mai, Genehmigung der gewählten Preismedaillen und Prämien für die Schüler in den Akt-Saal.

8.— Prof. Rauch zeigt unterm 21t Mai an, dass unsere Abgüsse und Copien für die Akad. abgegangen seyen, namentlich die Nische des Mus. Vatic., das berühmte Relief mit Monument des Lysicrates u der Amme mit der Statue.

p. 68. 9— Prof. Wach empfiehlt sich in einem Schreiben von demselben Datum, dass sein schon länger gehegter Wunsch Adelborn an die Stelle des Prof. Lütke als Lehrer der Landschaftsmalerei einige in Antrag gebracht worden.

p. 68. 10.— Ein Gesuch des Landschaftsmalers Blechen vom 23 Mai, um eben diese Stelle, wobei er sich das Zeugniss gedruckt, dass er seine Mittel, sich aus eigne sonderbaren Fleisse u dabei ausserordentlich sey.

Ueber dies Anerbieten wurde zum Vortrag geschritten, und eine Majorität von 8 Stimmen gegen 3 entschied, dass der Senat sich für Blechen verwenden wolle.

Vortrag Hand. d. Spenerschen Zeitung 16. Juni. 11. Obgleich persönlichen Mitgliedern der Senat bereits bekannt, wurde der Tod des Prof. Lütke zum Anzeige gebracht. (geb zu Berlin 4. März 1759 starb derselbe den 19 Mai 1831).

p. 68. 12. Es soll demnächst angeordnet werden, dass der Prof. Levezow zum Mitgliede d. Akad. einige vorgeschlagen werden, wobei derselbe ausdrücklich auf die

gegenwärtig nicht stets Fürsorge getroffen werden sey.

13— Es wurde der Vorschlag des Vorstandes Dähling über die Prüfungsobjekte mehrmal erörtert, u. demselben einige zugegeben, einige Vorschläge wegen Verbesserung desselben zu einem für das Ministerium bestimmten Aufsatz dargelegen.

14— Angetragen soll werden auf den Antrag von:

p 67. a. Raccolta delle più celebri pitture esistenti nella città di Siena; kostet vorerst ad bis jetzt erschienen. 22p.

b. Weitbrecht Handbuch, die 4 Jahrszeiten. 1–2 Hefte 6p. 20 Sgr.

G. Schadow
Dirkt.

E.H. Toelken
Secret.

Vorgeschlagene Ehre.

Die unterzeichnete Akad. d. Künste ergreift die Gelegenheit ihren lebhaften Dank für die gefällige Uebersendung des 1ten Exemplares Ihres Werkes: Kunst-Blatt d. der drei Vorträge Ihrer Vorlesungen über Aesthetik, sowie Vorschläge wegen Verbesserung desselben zu einem für das Ministerium bestimmten Aufsatz darzulegen.

pag. 59 v. 7. 14— Angetragen soll werden auf den Antrag von:

a. Raccolta delle più celebri pitture esistenti nella città di Siena; kostet vorerst ad bis jetzt erschienen. 22p.

b. Weitbrecht Handbuch, die 4 Jahrszeiten. 1–2 Hefte 6p. 20 Sgr.

G. Schadow
Dirkt.

E.H. Toelken
Secret.

Vorgeschlagene Ehre.

Die unterzeichnete Akad. d. Künste ergreift die Gelegenheit ihren lebhaften Dank für die gefällige Uebersendung des 1ten Exemplares Ihres Werkes: Kunst-Blatt d. der drei Vorträge Ihrer Vorlesungen über Aesthetik, sowie Vorschläge wegen Verbesserung desselben zu einem für das Ministerium bestimmten Aufsatz darzulegen.

pag. 59 v. 7. Ausdruck der Anerkennung, die Ihnen allgemein zu Theil wird, in vollkommen Maße verdienen. Bei wiederholtem Vortrag Ihrer Vorlesungen, das Kunst-Blatt, wovon bereits drei Hefte der Akad. abgeliefert worden, und wie die übrigen der Bibliothek Sammlung der Akademie beigefügt.

Genehmigen Sie die Versicherung unserer vollkommen Hochachtung

Berlin d. 26 Mai 1831.

K. Akad. d. K.
Dr. G. Schadow Dirkt.

An den Akademischen Künstler
Herrn Heinsius
Wohlgeboren
in
Cöln.

E.H. Toelken
Secret.

Berlin d. 9. Juni 1831.

Die Akad. d. Künste übersendet Nachweisungen über die Einnahme des Immediat-Baufonds Gebühren u. Honorarien-Gelder d. Universitätsamt 1830/31.

p. 91. 83. 8. 5

Quittung fehlt d. Direkt. Schadow.

Einem Hohen Ministerium übersenden Unterzeichnete gehorsamst die Nachweisungen über die Einnahmen des Immediat-Baufonds Gebühren und Honorarien-Gelder d. Universitätsamt 1830/31. Es sind von 1. Octb 1830 bis ultimo Decbr. desselben Jahres

bei der Akad. der Künste
Gelder vereinnahmt ... 296. p.

In demselben Zeitraum an Einschreibe-Gebühren u Honorarien Gelder von den Klassen der ästhetischen Lehrfächer
Von Januar bis Ultimo März 1831. 155 p.

wurden an Immediat-Baufonds Gebühren u Honorarien-Gelder 83. Akad. vereinnahmt. 42 p.

Es sind demselben Zeitraum an Einschreibe Gebühren u Honorarien-Gelder in den Klassen der ästhetischen Lehrfächer ... 86 p.

Summa 579 p.

In der Klasse der Architektur sind an Honorarien-Gelder 40 p eingegangen, wovon nach früheren Bestimmungen der Professor Hummel den vierten Theil erhält.

Ein Hohes Ministerium wird ergebenst ersucht, die Kasse zu ermächtigen die 579 p mit Empfang zu nehmen, und gnädigst zu bestimmen, daß dem Prof. Hummel sein Antheil mit 10 p gezahlt werden könne.

G. Schadow
Direktor

Ch. Stamp
Kuratorial-Assistent

Berlin d. 9 Juni 1831.
Die Akad. d. Künste übersendet seine Anfrage die Brandversicherung an den Akad. Gebäude betreffend. No. 1133.

Die Anfrage betreffend 95. p. 12½. die Akad. stellt ein gleiches Ansuchen wegen d. Akademie der Wissenschaften

p. 83. 7.

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die gehorsamst unterzeichnete Akademie ein, zum Behuf einer Rich. eingereichten Rechnung über Brandversicherung und Beitragsleistung an den Akademie-Gebäude, ergebenst, welche laut Reskript vom 14 Januar a.c. auf Verfügung der Polizei-Präsidiums vom 10 Februar a.c. aufgestellt worden.

Die Versicherung der Bauten etc. soll während den Zeitraum von Jan. bis ultimo März a.c., laut beiliegender Rechnung mit Ausgabe von 14 p. 12 Sgr. 6 Pf. bewirkt worden, wovon die Hälfte der Königl. Akad. d. Wissenschaften zur Last geschrieben.

Zugleich erlaubt sich die Akademie anzufragen, ob die Rechnungen unter dem Titel: Brandversicherungs- und andere Ausgaben, des Baufonds, Mobilien etc. Etats-Rubrik, hinnen eingereicht werden.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow

Ch. Stamp

An das Hohe Ministerium der Geistlichen und Unterrichts Angelegenheiten

Zufolge des Königl. Akad. unterm 4 Mai. c. an:
Den Sie mit einer jährlichen Pension von 135 Thalern, in den Ruhestand versetzt worden, mit dem Auftrag Ihnen Dank anzuzeigen.

p. 13.
p. 64. 5.

die älteren Mitglieder der Akademie erinnern sich Ihres guten und treuen Dienste u nehmen Antheil an dem, was Ihnen Gutes geschieht.

Berlin d. 8 Juni 1831

Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow
Direktor.

An den Pedell Herrn Beer.

Berlin d. 10 Juni 1831.
Die Akad. d. K. Bibliothek um den Ankauf zweier Werke für ihre Bibliothek.

Einem Hohen Ministerium unterbreitet sich die unterzeichnete Akademie, folgende beide Werke zum Ankauf für ihre Bibliothek gehorsamst in Vorschlag zu bringen:

pag. 65. 14. p. 74. 17. 83. 2.

1. Raccolta delle più celebri pitture (welche existenti nella città di Siena (zu Gall außer andern auch die Gemälde Rafaels und Pinturicchios in der Libreria del Duomo) die bis jetzt erschienenen beiden Hefte kosten 22 p, das Werk ist aber noch nicht beendigt.

2. — Weitbrechts Lehrbuch, die reine Lehre der beiden 1ten und 2ten Stell, kosten 6 p. 20 Sgr.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Kanzler

Berlin d. 8 Juni 1831.

Die Akademie d. K. bittet um Genehmigung der Wahl des Professors Levezow zum ordentlichen Mitgliede.

p. 64. 83.
12. 4.
1831.

Seit seinem Ministerium erhielt unter 5 März d. J. (No. 389) die unterzeichnete Akademie gnädigst die Vorschrift, daß die Mitglieder derselben künftig nur in der Plenar-Versammlung ordentliche ordentliche Akademiker gewählt werden sollen. So sehr angemessen diese Bestimmung ist, so enthält sie doch das Gesetz, die größere Anzahl der Stimmen, einen besonderen Fall auf einmal von derselben abweichen zu dürfen. Der Professor Levezow, obgleich seit seinem Eintritt in die Akademie und früher Bibliothekar derselben, ist noch immer nicht Mitglied. Der Senat bittet daher seinem hohen Ministerium die Wahl desselben, als eine wegen seiner vielseitigen Kenntnisse ausgezeichnete Auszeichnung, hochgeneigtest zu genehmigen.

Seine Verdienste dürfen wir hier der Bemerkung, daß seine Professur Levezow besonders deshalb übergangen worden wäre weil nur der Meinung war, daß derselbe schon kürzlich Mitglied der Akademie sey.

Friedrich Tieck
ad interim wegen Krankheit
statt des seinen Schwiegersohn
G. Schadow Direktor

Feierliche Akad. d. K.
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Protektor

das Malen der Bauzeichnungen der Maler nicht sey sollen, als wenn den Vorzug verdienen, die in der Behandlung der Architektur dauernder leiden. Da aber für den Unterricht in diesem Fach, soweit die vorhandene Klasse ihn gewähren kann, hinlänglich die Zeichnen, die Schattirung der natürlichen Formen, der Geist der Wirklichkeit vorherrschen sey, in welchen allen Blechen Meister ist, so sey dieser der wünschenswerthen Lehrer. Die angestellte Vollständigkeit entscheidet dafür mit großer Wahrheit, daß der Landschaftsmaler Carl Blechen und Berlin seinem hohen Ministerium durch die Akad. in Vorschlag gebracht werden sollen; und indem wir den gehorsamsten Wunsch aussprechen, daß Hochdasselbe diese Verwendung für den verdienten jungen Künstler, der und Berlin gebürtig und bereits verheirathet ist, uns diese Anstellung zur Verbesserung seiner Lage hochgeneigtest verschaffe, gnädigst benutzen wolle.

K. Akad. d. K.
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Protektor

Berlin d. 9. Juni 1831.

Die Akad. d. K. bringt den Maler Blechen als Lehrer der Landschaftsmalerei in Vorschlag.

p. 64. 80.
9. 10.
p. 74. 83.
3.

Seinem hohen Ministerium ist der Vorfall bekannt, welchen die Akad. durch den am 19 Mai v. Mon. erfolgten Tod des Prof. Lütke erlitten hat. Die Nothwendigkeit, denselben auf eine würdige Art zu ersetzen, hat Verhandlungen veranlaßt, deren Resultat die Akad. sich beehrt, seinem hohen Ministerium gehorsamst vorzulegen. Für die Landschaftlichen Uebungen, hauptsächlich im Freien, und zur Vorbildung, wie sie der Natur bestehend, scheint ein jüngerer Künstler den Bedürfnissen der Akademie mehr zu entsprechen als ein vielleicht berühmter altere Meister, der aber zu der Leitung von Schülern Arbeiten und malerischen Excursionen, die für das Landschaftliche Fach unentbehrlich sind, wenig geneigt sein dürfte. Es waren daher vorzüglich die beiden vorhandenen jüngeren Landschafter Achlborn u. Blechen über die berufen wurde, und deren Talente genugsam bekannt sind. Die Meinungen vereinigten sich dahin, daß

Berlin d. 10 Juni 1831.

Die Akad. d. K. berichtet über die Theilnahme ausgesprochen und einstimmig beschlossen, Theilnahme ihrer Bedauerung bisher unerwähnten Hülfsarbeiter.

p. 35.
4.

seinem hohen Ministerium benachrichtigt unterm 5 März d. J. hochgeneigtest die unterzeichnete Akad., daß die in Lokale derselben aufbewahrte Hülfsarbeiten Sammlung bestimmt sey, einen integrirenden Theil der Königl. Museums zu bilden, unter der Aufsicht eines special dazu ernannten Künstlers ausschließend. Der friedliche Zustand, in der Aufsicht verbleibt wird, daß diese Sammlung, nebst den zur Vervollständigung erforderlichen Vorgängen derselben, bald für die Belehrung in den Grundsätzen der Kunst offen stehen werden, so sieht die Akad. durch diese Anordnung ihre eingegangenen hochgeneigten Wünsche in Erfüllung gehen. Daß dabei der Akad. d. K. das Interesse und Verhältniß zu den öffentlichen Kunstsammlungen

nicht zugemessen wird, verschmäht sie so unsichtigen, wenn der verschaffte Genuß dieser Lehrmittel, die Bildung für Kunst und durch die Kunst, nur desto vollkommener erreicht wird. Die Akad. ist daher gern bereit, die ihrer Aufbewahrung anvertrauten Kupferstichsammlung in das Königl. Museum abzuliefern, in den Inspector derselben bei der vorläufigen Durchsicht der mit unter Siegel gelegten Listen jede Collationirung zu gemätten, sein Verlangen wird bereitwillig geschehen sein.

Obwohl nun bei hohem Ministerium in den vorigen gnädigen Rescripte durch die Bestimmung, daß die in dem Local der Akad. aufbewahrte Kupferstichsammlung dem Museum einverleibt sey, genügsam angedeutet, daß nicht die als Lehrmittel unentbehrlichen Blätter u. Werke genannt sind, so wenig als diejenigen, welche die Akademie als Geschenke ihrer Mitglieder oder auf andern genügenden Rechtstiteln als ihr Eigenthum besitzen dürfte: so muß dieselbe doch um Gehorsamst bitten, seinem hohen Ministerium einige darauf bezügliche Bemerkungen ehrerbietigst vorzulegen.

Was zuerst diejenigen Kupferstiche und Kupferwerke betrifft, welche die Akademie als Lehrmittel sowohl im Allgemeinen, als insbesondere für die Lehrabtheilung der Componisten u. der Kupferstecherkunst nicht entbehren kann, so sind dieß vorzüglich alle Blätter u. Werke zu nennen, welche allmälig nach speciellen Aufträgen der Akad. angekauft worden sind.

Ein hohes Ministerium wird der Ak. diese Mittel der Unterrichts gewiß um so weniger entziehen wollen, da gerade jetzt von Seiten derselben für die hiesige Universität eine von der hierzu Höchst gnädigst bewilligten besondern Kupfersammlung gegründet wird, die dazu für den gelehrten Bildung ein kaum anderen Verhältniß steht, als eine specielle akademische Kupferstichsammlung zu der künstlerischen.

Die Schwierigkeit des Gebrauchs für den Unterricht, der Entfernung u. Rückkehr der Bücher u. Werke

würde den Zweck der Lehrmittel, der gründlich vollständig, durchaus vereitelt, sowohl für die Akad., als für die Schüler der Kunst, den Besitz einer besonderen Kupferstichsammlung von beschränktem Umfang überflüssig machen. Hier, wo eine solche bereits vorhanden ist, würde es der Akademie sehr schmerzlich sein, sich derselben beraubt zu sehen.

Die von Mitgliedern der Akad. z. B. von Rottenhammer, Zocchi, Anderloni, derselben geschenkten, so wie die auf den Namen und Vorschlag des Directors Chodowiecky erkauften Bücher u. Werke gehören gewissermaßen zum Geschäfte der Akad. sie haben, wie schon erwähnt, einen ganz andern Werth als wenn sie in einer allgemeinen Sammlung gleichsam verloren gehen. Eine Akad. d. Künste bedarf einer gewissen Lehrmittel; gerade jeder einzelne bestimmte Verein gewährt die Andenken seiner Mitglieder, gleichsam als Documente seiner Existenz u. seiner Wirksamkeit.

Die Sammlung des seel. Grafen von Lepell ist der Akad. durch testamentarische Verfügung vermacht worden, u. vervollständigt auf eine sehr wünschenswerthe Weise den der Akademie andererseits gehörenden kleinen Vorrath.

Dagegen wurde die von dem Grafen Cornelius erkaufte Sammlung der Akad. mittelst Rescripts vom 21 Apr 1825 (968) unter Siegel zurückgewiesen für sie zu zweifelhaft. Kupferstichkabinet überliefert. Ebenderselbe geschah mit der von dem Lehrer Weitsch angekauften Handzeichnungen, laut Rescript vom 26 April 1826 (4159); so wie auch der Hoingerschen Sammlung der Herzogin Friedrich II, die gleich Anfangs für das Museum bestimmt wurden. Die diese Sammlungen u. einigen von der Königlichen Bibliothek ihr Uebergebenen macht der Akad. keinen Anspruch.

Was endlich die 1817 von dem seligen v. Derschau in Nürnberg angekaufte Sammlung betrifft: so hatte die Akad. dieselbe, wenn wiederholten gnädigen Äußerungen seines hohen Ministeriums z. B. in dem Rescripte

vom 9t April 1817 (No 827), und ihn Eigenthum betreffen
zu dürfen; vorzüglich aber gegen nicht dem wohlthätigen Zweck,
welchen sie verstattet wird, die bei der bevorstehenden nächst-
wöchentlichen Versteigerung der Königlichen Kupferstichsammlung des Museums
sich vorgefundenen Doubletten für ihre Specielle Samm-
lung, die ja nur königl. für den öffentlichen Unter-
richt bestimmt ist, zu Ersparung zu erlangen.

Es ist ihr zugesagt, wenn das Interesse der ihr anver-
trauten Kunstsammlungen, welche die Akademie,
die Akademie sich stets die Wahl zu nehmen vorbehält
und sie zweifelt daher nicht, daß sie selbst Ministerium
diese nunmehr abgeschlossene geschehenen Bemerkungen
nicht uns gnädig aufnehmen, sondern uns sogar mehr
beschäftigen werde.

Berlin Akad. d. K.
G. Schadow
Direktor

E.H. Toelken
Sekretär.

Sitzung der akademischen Senats
vom 11 Juni 1831.

Gegenwärtig waren:
Direktor Schadow
Professor Niedlich
— Hampe
— Rabe
— Buchhorn p.50.
— Bagetze
— Wach p.47.
— Koetschmar
— Dähling
— Rauch
— Steck

p. 1/6 6.

1.— Wurde das Protocoll der letzten Sitzung vom 28 Mai, verlesen.

2.— Berichtet 29 Mai daß die eingereichte Rechnung an angewiesen sind zu zahlen.

3.— Dekret 29. Mai. daß dem Baron mehr Abdruckbillets für unsere Gehilfen gegeben, 25 statt Anmeldezettel zu zahlen sind zu ungewiesen sind.

4. Dekret vom 26 Mai, Bekanntmachung auf den Antrag der Akademie. daß das alte Gemeinschaftl. Werk der Akademie, der erste Theil nicht mehr an die übergeben werden soll.
Der zweite Theil aber auf Einkaufspreis bei Gelegenheit werde um ad Prämien für Architekten Zöglinge zu verbrauchen.

zu benutzen, wie alles und neue Werke übrig ist,
zum Nutzen der Akademie zu verkaufen vorg.
Auf die Kasse angewiesen die Summe von 31 Sgr.
28 Sgr. 10 Pf. eingegangen welche vom Verkauf der
Zeichenbücher noch vorräthig sind. (Ist schon abgeliefert)

p. 61. 5.— Dekret vom 26t Mai, dem Professor Hartmann
in der Klasse der Port d'Anton ist die Summe von
von 10 Thalern angewiesen.

p. 19/18 6.— Dekret vom 26. Mai daß dem Herrn Herzog von
Poland als Professor, durch Wunsch der Akademie
vollzogen werden soll.

p. 62. 7. Dekret vom 26. Mai. Bekannt auf den Antrag
wegen der Prämiirung der Aufgabe, und daß
man die Summe der Prämien seiner Zeit
zahlen werde.

p. 59/4 8.— Dekret vom 26 Mai an den Professor Hampe, die
Sammlung der Grundzeichnungen der Königl. Friedr. Ie
Majestät in gerahmten Blättern, dem Inspector Schorn
gegen Quittung zu übergeben, welches bereits
geschehen.

p. 61. 9.— Dekret vom 28t Mai; Genehmigung die am 16. Mai
vorgeschlagenen Kunstschüler anzustellen.

p. 60. 10.— Dekret vom 28 Mai, Genehmigung des Etats:
1. Gehälter Besoldung in 66 Titeln.
2. Franz Kugler's Denkmäler &c. angestellt.

p. 18/9. 11.— Dekret vom 31 Mai an den Direktor Schadow,
über seinen Bericht über die eingesandten Darmstädter
Risse, auf eine Vorschuß Summe zu verfügen.

p. 76. 12. Ein Schreiben an Lütke Esq vom 1t Juni —
zu zwei Zeichnungen, um die Zeichenklasse besser
Modelle zu erhalten. Ist vom Senat nicht weiter zu
berücksichtigen, da der Senat schon 4 Bleiben vorge-
schlagen.

p. 76. 13.— Ein Schreiben vom 30 Mai an Wirkl. Schreiner

schaftsrath an das Directorium, Hitzig an die Lehrstelle des Prof. Lütke.

Es soll dem Ministerium gemeldet werden das Directorium sey nun diese Stelle gemeldet, das aber die Akademie ihren Wunsch dagegen p. Bleichen gethan bleiben müsse. Herr Lütke wurde ersucht sich unterdessen gefallen zu lassen, den Unterricht in Steinen zu haben, und das deshalb die Unterricht suspendirt werden. Herr Schirmer hatte seine Einrichtungen eingesandt.

14. Der Prof. Giovanni Girolamo Orti Manara, Conservatore del Museo publico zu Verona, wurde durch H. Hofrath Wolff, die Akademie zum silbernen Medaille zu Ehren der Sängerinnen Mad. Pasta, und Putinati ersucht.

von Putinati

Herr Wolff hat einen in italienischer oder französischer Sprache geschriebenen Zeitrath aufgetragen worden den H. Grafen zu danken.

p. 68. 15. Durch die Akademie Genehmigung des Prof. Levezow als ausländisches Mitglied mögte aufgenommen werden.

p. 68. p. 79. 16 Wurde der Antrag verlesen, welcher H. Blechen als Lehrer der Landschaftsmalerei vorschlägt.

p. 65. 67 / 19 17. Der Antrag und Bitte um Ankauf zweier Werke: Pittore di Siena und Weitprechts Portrait.

18. Die Vorschläge des Prof. Hitzig zur Verbesserung und Verbesserung des Zeichnungsunterr.

p. 77. 19. Wurde ein Antrag des Prof. Rauch vorgelesen, seinen Calandrelli als Lehrer der Bauschmiedekunst nach Berlin zu rufen.

ad. 19. Es wurde dabei angeführt, welchen Einfluss ausgezeichnete Künstler auf die Bauschule & Gewerbeschule in Potsdam haben könnte. Insbesondere ist zu bemerken das deren Bildung gegenwärtig so weit zurück ist, das diese erst vorher ihnen beigebracht werden müsste. Junge Männer im Lande haben vielleicht dagegen mehr Vorbildung um jenen schon geschickte Künstler zu bilden. Diese wäre sie dann zu dem Grade, als sie wieder bringen, ausgebildet ungewandt, das Vorlesungen fremde Künstler die Eingeborenen nahmhaften: Ob Englischen Lehrer zur Composition einer Gothischen Schule geeignet?

G. Schadow
Director.

Offizier
Professor.

Berlin d. 18 Juni 1831.

Die Akademie der Künste beehrt sich ein Gesuch des Lithographen Storch.

p. 56. / 9 Ein Hohes Ministerium übersandte unterm 25 April d. J. das mehrerwähnte Gesuch des Lithographen Storch um 150 Thaler zu bewilligung, und forderte sich die von Hrn. Latrone auf Paris mittelst öffentlicher Ankündigung aufgefordertem Proben in der pariser Lithographie, zur begutachtung. Die Akademie hat Anstand genommen über Latrone's Leistungen ein Votum zu geben, bis derselbe sich hier durch wirklich angestellte Versuche selbst aufgeweisen. Da sie aber nunmehr zur Genüge vorgelegt, das derselbe, obwohl die neueren in manchen Erfindungen und Vervollkommnungen der lithographischen Werkstätten in sich historisch noch Actenst sey mögen, doch der praktischen Manipulationen, worauf es bei solchen Dingen hauptsächlich ankommt, nicht genugsam mächtig ist, um Lehrlinge zu unterweisen: so muss sie nunmehr unbedenklich aussprechen, das sie Latrone nicht für Mann zu sey stehen, der durch seinen Unterricht die hiesige Lithographie auf eine höhere Stufe zu heben vermöge. Storch selbst, der Lithograph, ist aber seiner Kunst allerdings unter den hiesigen Lithographen gerade derjenige, welcher in Stande wäre, den Unterricht, welchen er verspricht, sonderlich zu bewirken; denn die Uebung der technischen Fertigkeit, über welche er klagt, ist allein seine Ungeschicklichkeit. Ebenso diesen Umständen kann also

Als Hierum sol Herr Professor Foelkel allein gefragt werden und den Barons zu verantworten, wie ein hohes Ministerium darauf erfassen wird, dem das Vorgegangene dieser Anstellung bekannt ist. Dr. P. Schadow Direktor.

die Akademie sich nun gegen dieses Gesuch erklären.

Da aber gleichwohl die pariser Lithographie mit einem so bedeutenden Vorsprung vor der deutschen voraus ist, und die steinige auf ganz besonders gerade ist: so giebt die Akademie einem hohen Ministerium anheim, ob es nicht gerathen sey dürfte, einen der geschicktesten jüngern Lithographen sich selbst mit Deutlichkeit zu dem Zweck nach Paris gehenden, um die Handgriffe und neuesten Vervollkommnungen dieses immer wichtiger werdenden Kunst daselbst praktisch zu erlernen. Indessen würde es aber nicht sowohl Sache sey, welchen die Akademie zu einer solchen Sendung in Vorschlag bringen möchte.

K. Ak. d. K.
G. Schadow
Direktor

E. H. Foelkel
Professor

Berlin d. 20 Juni 1831.

p. 73.
12. 13.

p. 68.

p. 64.
9. 10.

p. 79.
1

Die Akademie der Künste beehrt sich über gnädigen Gesuch des jüngern Lütke in des Maler Scheimer, und wiederholt ihre submisse Meinung wegen des Malers Bleichen.

Ein hohes Ministerium beehrt sich die ergebenste Akademie ergebenst anzuzeigen, dass der Maler Lütke, der Sohn, in einem Schreiben vom 7ten d. M., so wie der Maler Wilh. Scheimer unterm 30ten Mai sich an dieselbe gewandt haben, um die Gnade den Titel des ältern Professor Lütke erledigte Lehrstelle mit Landschaftsgenossen zu verleihen. Da sich nun voraussehen lässt, dass diese Petenten ihre Gesuche auch an ein hohes Ministerium werden gelangen lassen: so fühlt sich die Akademie für ihre Pflicht, gegen dasselbe nun einmal ihre unmaasgebliche Ueberzeugung gehorsamst mitzutheilen, dass unter allen jüngeren Landschaftsmalern, auf welche bei dieser Gelegenheit Rücksicht genommen werden könnte, Bleichen bei weitem der talentvollste, und schon für diesen Unterricht vorzüglich tauglich sey. Der jüngere Lütke, dem während der letzten Jahre sein Vater die Landschaftsclasse vorläufig anvertraut war, verspricht sich so wünschig, dass der vorgeschlagene Theil des Unterrichts, die Leitung der Studien im Freien, bequem zum Sommer dadurch ausgefüllt werden müsste.

K. Ak. d. K.
G. Schadow Direktor

E. H. Foelkel
Professor

Berlin d. 22. Juni 1831.

Die Akademie der Künste bittet um die Verleihung des Jahrgehalts für den Restaurateur in Malerei und den einzelnen Museen.

10. 57/15 92/3.

Einem hohen Ministerium ist es nicht unbekannt, dass der Restaurateur in Malerei und Gemälden der königl. Bildergallerie schon lange während der Sommermonate stets fand. Bilder derselben in das königl. Museum versetzt werden, ist es unmöglich

gewesen, diesen wichtigen Unterricht ununterbrochen auch während der Winterzeit zu ertheilen, und all einer der wesentlichsten Vortheile der veränderten Aufstellung jener Kunstschätze u. der liberalen Fürsorge des hohen Ministeriums für die Förderung der Kunstwissenschaft zu betrachten ist. Die Theilnahme an diesem Unterricht ist auch in steigendem Grade gewachsen und verspricht immer erfreulicheres Resultat. Die für die Leitung desselben gültig gestellte Remuneration von 100 Rthlr ist aber schlechterdings nur für die fremden Vorschläge angenommen. Die Akademie bittet daher, dass ein hohes Ministerium dem Professor Kretschmar, welcher gegenwärtig den Unterricht im Malen auf dem Museum leitet, mit billiger Rücksicht auf die für einen fleissigen Künstler in den Tagen theuren und zunehmenden Aufopferung seiner Zeit, eine Erhöhung jener geringen Remuneration auf für den abgelaufenen Winter gnädigst mitzutheilen lassen.

K. Ak. d. K.
Dr. G. Schadow Direktor

E. H. Foelkel
Professor

Berlin d. 23 Juni 1831.

p. 74.
19.

Die Akademie der Künste beehrt sich über neuen Antrag, Calandrelli in Rom als Lehrer der Baukunst bei der Akad. anzustellen.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, dass die Berufung des Baukünstlers Calandrelli als Lehrer der Baukunst bei derselben in Antrag gebracht worden. Selbiger fordert einen Jahrgehalt von 900 Thlr, ferner 150 bis 200 Rthlr jährliche Übersiedlungsvergütigung, nebst Ersatz der Reisekosten von Rom hierher; ist aber verbindlich dafür jährlich eine Arbeit der drei ersten Classen gleich unentgeltlich zu liefern. Vorgelegte Proben beweisen zugleich seine Geschicklichkeit.

Da nun die Akademie seit dem Tode Amastenis keinen Lehrer der Baukunst besitzt, so waren unsere Mitglieder der Sektion der Meinung, dass es nützlich sey, einen solchen Meister wie Calandrelli, auf gewisse Jahre zu engagiren, um hier heran zu bilden, zunächst Anleitung aus den Schulen und Baukünstlereien in Schinkels zu grossen Vortheil gemacht werden könnte, sowohl durch Unterricht, als durch sein selbige zu fertigende Vorbilder.

Andere waren dagegen der Meinung, dass die gütigst angebotene Aushülfe seine vorgestellte, da diese Lehrstellen

Gehalt, und Stipendien zu seiner Vervollkommnung stiften, um den Unterricht oder die Vorbilder einer Kunstschule zu benutzen, und das alles was demselben zu vervollkommnen Vorschub zuträglich vollständiger, mit geringeren Unkosten und öfter die einheimischen Meister einer anderen Schule durch den einem Fremden so nothwendig gebührenden Vorzug zu entbehrlich, sich würden verweisen lassen, wenn man nicht den vorhandenen jüngeren Künstler in diesem Fach, mehr Aufmerksamkeit, um dessen weitere Bildung zu vollenden.

Die Akademie soll es sich zur Pflicht machen, diese Vorschläge seinem hohen Ministerium vorzulegen, stellt aber die lediglich Entscheidung Hochdemselben anheim.

K. Akad. d. K.

Dr G. Schadow Direktor E. H. Toelken Secretair

Berlin d. 24 Juni 1831.

Die Akademie der Künste übersendet gehorsamst beiliegendes über die Skizze von Hermann über den Unterricht in der Kunst.

p. 56 / 12. — 57 / 13. 14. — 92. / 1

seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die ergebenen beiden Gutachten über die Skizze: Hermann über den Unterricht in der Kunst etc., deren eines von dem Professor Dähling und das andere von dem Prof. Friedr. Tieck verfaßt, und welche beide ein Jahr verschlossen verwahrt sind, zu übersenden, indem darin die einschlagenden Ansichten des Jahres selbst niedergelegt sind.

K. Akad. der Künste

Dr G. Schadow Direktor

E. H. Toelken Secretair

Berlin d. 10 July 1831.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akad. die 8 Protocolle der ordentlichen Vierteljahrs, ganz gehorsamst zu gnädigster Durchsicht, zu übersenden.

K. Ak. d. K.

Dr G. Schadow.
Direktor

Hamps
Secretair

Gutachten über einen besseren Unterricht in der Skizze
Über den Unterricht in der Skizze
A. F. Gabriel, und Hermann

45

Die ganze Absicht ist zu sein
und das Innere zu stärken, und
Innerhalb Hauptsache A. Gabr
Schmidt aufzugreifen, und
so möglich bei der Academie
beizubehalten.

Der Hermann, ist sein Plan
und ob fängt derselbe mit an
jeweiligen Lehr der Malerschule
der Jahre Wachs, Schadow u. Begr
nen, und fordert daß die Aca
mie daß diesen selben (
Malerschulen bleiben. Daß jetzige
Rist Academie, sondern Mal
Pfuhl sein. Dem ist nebst den
sen academischen Lehrer
Willkühl vollkommen nicht daß
Uebergewicht wäre, daß
Wachsel sich der Jahr sein
Rat in Atelier einen Platz
Lehrer mit Leichtigkeit wie
zu Künstler, und gebildeten
den, wie auch jetzt sein
Lehrer angestellt sind. Die
Lehrer müssen diesen
ein Gebäude ganz zu
daß seine Vollendung einen
und Abschluß, selbst daß
Mittel der Academie
Künstler gebildet werden
en. Die Academie kann
wundert, als daß sie
Lehrer nachzog daß sie
nal das Mittel der
Meister

Meister und seyen Verschreiben
vorgelt. Wenn sie Ihr Lehrjahr
geht stehen, Handfesten, Gesellen
sprechen und Meisterstück machen, Ihre
Meister sein, Burg Recht gewinnen
und stehen, Andere Handwerken
Gesellen, Knechten oder Jungen
halten, Ihre Lehrjungen aufdingen
und freyzehen Lehrgeld.

Diese Innungsartikel sollen der
Gemein, nach besonder Beifügen
und Verbesserung gegen die Aeltesten
in Augsp, und zeigt dabei die
allenthalben nöthige Nachricht und
Anbringlichkeit mit allem und de
bei vorgelt. Wenn Geld stehen
von den Innungsstücken in der
Lade und Kleinen der Gemein
sein aufbehalt, so ist die
Meister und niemand Handwerks
Meisterin Innungsstücken, und nicht
Willig zu Niemand Verstehung
Thun der Gemeinen sei wenig
sich denen Gesellen selbst, und
sind sie die Bestand Artikel der
Innungsstücken der Aeltesten
auf der Gemeinen
ihren Aufgebrauch setzen so müssten
sie sich gegenwärtig Verbesserung
der Handwerk zu berathen, und sich
sein all sind Aufsatz gegen

die Innungsstücken der Aeltesten
auf der Gemeinen

die Gemeinen sein zu publiciren
vorzulegen, zu die Verzeichnis sein
Innungsmässig, Vorsichtig und Klug
sei, in jeder Versicht, Innungsstücken
dem Herrn Meistern zu übergeben
samten.

Jedoch ist es zu sorgen so Vorsicht
sich gemeint, es will Hr Hans
Peter Schmidt von Hessen Kay
Jetzund Innungsstücke sich die
Innungsstücken sich Meisterstücken
Meisterstücken zu machen. Zu diesem
Punkt sehet es vielerwandt, ob
sie sich es in dem Meisterstücken
Kürzen, oder Theile desselben in
Vorgeschriebenen abkürzen
Verfügen zu geben. Auf
Innungsstücken Kürzen selbe
Abfänger, sofern auf dem Meister
Hinsicht Innungsstücken. Peter Schmidt
Lehrt so, und sein jüngling selben
Innungsmässig Handwerk verrichten
den Peter Schmidts Haus, so es
die Academie Innungsstücken, sich selbe
Meister Madrille gewesen sehen
ob Innungsstücken des Handwerks Meisterstücken
sich Theile zu Kürzen selben
sich Innungsstücken des Hans Peter
Peter Schmidt Vorsichtigkeit
sicht, indem Innungsstücken selbe
Innungsstücken Anstellung wie sie es
so Theile es sich dem Meister
lichen Handwerk gewesen zu
sehen, dem die selbe Innungsstücken
Meister Meisterstücken und Lehrjungen

Vnterreden, ist die Meynung, daß
alle zu den Personen, welche das
Jus sich zu mit abzugehen Lehren
denen Lehr Mitgliedern in den Zeit-
lauenden Klöstern zu erfüllen
sind selbst Talentlose Menschen
seyen, sogegen von allen In-
ländern Knaben dem Lehren
sei Lernen, die zu den Zeit aufge-
nommen Professionen tauglich sind, alle die
alle gedächtliche Art und einige
gebildet werden sind. Als nicht-
ob von Leonardo da Vinci, von Michel
Angelo, von Raphael, die und
die größten Geister zu nennen
auf gehört worden einfach und
in den Natur begründet.

Das Auge will sich durch
nen ebenen und ihm auf den Flächen
reflexiert, die Structur sei wird
zugleich zugeführt in dem es sich den
Gegenstand den Gegenstand gehaben
Innern macht, die Form wird
zuerst Bilder auf sein genommen,
so sein nun dem Auffangen ein
Flächenspiralen verschmilzt mit
welchen Eingang, und wie
die Linien berühren auf.
Da in den Menschlichen, als über
haupt organischen Körpern
die meisten Verschiedenheiten, die
vielseitigsten Abweichungen sich
in Linien und Formen finden, so würden diese
das Genie selbst und Vollendete
Einige
stell, schon werden, angelernt sich

Körper, wie in Peter Schmidt
sicht schädlich verzunehmen, wo
nicht ein gebracht. Der Cuben,
Kugeln, Ovalen, und ebenso regel-
mäßig und Körper, mögen sie
nun so verschieden und Mannich-
faltig immer gebaut werden
und sein, und mögen sie von
Jedermann in den Menschlichen Körper
und Antlitz erkannt der organischen
Natur werden.

Die Perspective welche dem
Malerey in Menschlichen die
Körper Originalität sind, ist, und
kann dem das Einzelne zu
viel die zugenommen Regeln sich
verhalten, also zu Einem

Wenn man einen jungen Mann
mit einigen Geschicklichkeit Talent
sah, wie er sich beschäftigt in der Mal-
stätte einen Gemälde der Schule
ist wird man bald die eigentliche
Geschicklichkeit des Talents, und besonders
Talentlosigkeit zu erkennen, und
kann demselben Schüler einen
Einzelnen beybringen, welches ihn zu
Einzelnen Fortschritten
Einsicht verhelfen.

Wenn aber ein junger Mann
anstrengt seine geschmackliche
Übung, und sein Auge zu
recht schärfen, und ausübigen
Correlirt perspectivisch anschaut
Richtig zugenommen soll, ist es
dann nicht ein Einzel für Einen
Talentlosen sich dann

Rüstung Unterricht

Zum Rüstungsmeister

Nachdem sie rat der Rüstung Ausfertigt zu richten worden wären

muß Landsknecht werden, wann er die Waffen Kunst lernen und Ehren gewinnen will, wann so er Kriegsknecht wird so wird ihm gegeben: so wird sich denn einer verwundet oder stirbt der junge Landsknecht welcher [worden] früher [worden] [wurde] verletzt wird, so ist der Knecht dem [ein] Talent, so ist das Pferd dem Herrn der sein junger Knabe [gewesen] ist.

Weiter kommen nach der Schmidt Ordnung, und die gestandenen Kriegsleute [Kriegsleute] die [Kriegsleute] Pestalozzische Methode, wodurch [wurden] einem Lehrmeister [Lehrmeister] Kriegsleute [Kriegsleute] [Kriegsleute] [Kriegsleute]

Nachrichten über die Astronomische Station in der Universität in der Stadt und die neuen Instrumente in derselben mit besonderer Rücksicht auf Berlin, von Hansemann.

lung über den Zustand und die Absicht. Jemand einer astronomischen Station gründlich unterrichten zu können, ist es zuvörderst nöthig, nicht allein diesen Zustand genau zu kennen, sondern auch zu wissen, welche Anforderungen billigerweise an eine solche Anstalt gemacht werden können, und von welcher Art der Nutzen ist, der durch sie erreicht werden soll. Insonderheit wird diese Kenntniß um so mehr nothwendige Bedingung, wenn man Vorschläge zu einer radicalen Verbesserung dieser Anstalt machen will.

Der Verfasser der kleinen Abhandlung über den Universitäts in der Stadt hat zwar Liebe für die Sternkunde gezeigt, ist in allen diesen Kenntnissen aber noch ziemlich unerfahren, und man könnte seine Absicht als unbrauchbar verwerfen, wenn sie nicht manches enthielte, welches eine genauere Prüfung fordert, und was in Publiko richtigen Ansichten über den Universitäts in der Stadt überhaupt, und insbesondere der Einrichtung der Königlichen Akademie der Künste, welcher die Errichtung dieses Universitäts obliegt, sehr hinderlich könnte.

Es wird am deutlichsten allen gesagt werden können, wenn man den Gang der gedachten Abhandlung folgt; zuvor aber noch erwähnt wird, daß in derselben ein Vorurtheil und eine Abneigung gegen die Akademie hervortritt, welche sich überall der nützlichen Absonderung derselben, in Hinsicht ihrer Einrichtungen und zum Theil auch ihrer Einrichtung in Berlin stellt, und verkündet wird Mangel an nützlichen Kenntnissen den Herren Verfassern sogar als zum

der bestehenden Malerschulen,

Aufsehen erregt, völlig unrichtige Erfahrungen
veranlasst.

Der Herr Verfasser spricht zuerst über
den Eindruck, den die öffentlich ausgestellten
Malereien auf ihn machten, und versichert
besonders lobend und mit sehr warmer
Theilnahme der Arbeiten der Schüler,
als Anfänger, an welchen der Fortschritt
in der Kunst am meisten sichtbar.
Allerdings hat derselbe in dieser Beurtheilung
Recht, aber auch jeder, der sich die
Räume dort näher, als auf einer Ausstellung
besieht, hat diese Beurtheilung gemacht.
Auch ist es ganz richtig, dass diese unreifen
Leistungen grossentheils der Einrichtung
der Malerschulen zu danken sind: aber
es scheint dem Verfasser unbekannt
zu sein, dass diese Schulen theils in steter
Verbindung mit der Akademie stehen,
theils die jungen Künstler, welche die
Schulen frequentiren, mit einigen Aus-
nahmen ihre erste Bildung in der Akademie
erhalten haben, und fortwährend noch
einigen Schulen des Unterrichts in derselben
geniessen. Demnach genügt, dass diese
Schulen nicht wie der Herr Verfasser
anzunehmen scheint, abgesondert von der
Akademie allein für sich stehen, sondern
im Ganzen in voller Einigung und Unterord-
nung mit der Akademie verbleiben;
eben darum aber muss die Thätigkeit, welche
sich bey unseren Schülern zeigen, der
Einwirkung derselben ebenfalls zuge-
schrieben sind. Kennt es mit dem
Unterricht in der Akademie wirklich so
stehet, wie es der Herr Verfasser
glauben macht, so fällt
die Vorwürfe der Schulen bey vielen
der ehemaligen Schüler der Akademie

die in ihren Ateliers übergingen, dagegen
und gesträubende Masse anwenden, und den
Unterricht von vorn wieder anfangen
müssten, aber dann unmöglich in so
kurzer Zeit, wie oft Statt gefunden
hat, so bedeutende Resultate hervor-
bringen können. Unbedeutend sind ja die
Mittel der Ateliers gegenüber nicht
gering und Misslaune an der Akademie
und der Professor Schadow ist sogar
Director der Akademie in Düsseldorf
und ist wohl anzunehmen, dass letzterer
seine Schüler nicht dem vorliegen akade-
mischen Unterricht, der eine ähnliche Ein-
richtung hat, wie der hiesige, entziehen
wird.
Ein Unterschied findet sich allerdings
zwischen den Malerschulen und der Akademie
Denn ist letzterer grösstentheils nur
die allgemeinen Kenntnisse der Kunstlehre
gelehrt anwenden, und vermöge der Trennung
dieser Anstalt und ihrer Einrichtung nur
diese gelehrt werden können, dagegen also
auf den einzelnen Schüler nicht in dem
Maasse eingewirkt und gewirkt werden
kann, wie nöthig ist, um seine eigen-
thümliche Richtung zu entwickeln: so hat
der Zweck der Schulen gerade darauf
hin, jeden einzelnen Schüler auf seine
eigenthümliche Laufbahn hinzuleiten,
und ihn zum auch übenden Künstler,
durch das Verschiedenen mit eigenen
Productionen, auszubilden. Dagegen aber
auf die glänzenden Leistungen dieser
Schüler in Vergleich mit denen stehen
jungen Künstler, welche nur noch allein
den akademischen Unterricht geniessen,
diese bedeutenden Leistungen können
sich natürlich, durch Einrichtung der
Schulen häufiger und oft auch bei

jüngeren Alter zeigen, wie schwer der Fall war, wo nur einzelne ganze Künstler der Leitung verschiedener Meister gewogen, und überhaupt das ganze Bild, durch geschickt abgestuftes Licht so wenig vor, geschrieben, wie heute zu Tage. Was der Architektur schon Wirkungen hervorbringen kann, ist eine bekannte Sache. Diese wird, eben weil die Schulen ihre Zöglinge mit bedeutenden Arbeiten beschäftigen können und müssen, in viel höherem Grade angewandt, wie neben den Studien in der Akademie der Fall sein kann. Darin ist aber hauptsächlich die größere Wirkungskraft der Schulen zu suchen. Es empfiehlt jeden Meisterarbeiter an der Akademie, dass er so viel, und dass er möglich gewordene, solche Schulen in das Leben treten zu sehen, weil jeden die Vollkommenheit seiner derselben ganz eingeleuchtet hat, und es auch bey dem Vorsatze und Verlangen Lehrlinge derselben werd möglich ist, auch über den Unterricht in der Akademie hinaus während Jahren hindurch zu verfügen, und so diese Einheit immer mehr mit den Schulen zu einem Ganzen zu verbinden, und zu vervollkommnen. An schöne Hoffnungen von einer oder der anderen Seite ist dabei nicht zu denken.

Vorhanden sind diese Schulen seit 12 Jahren etwa und so bestehend. Was vorher von Lehrlingen und Einrichtungen in der Kunst zu bemerken war, ist größtentheils dem Einfluss der akademischen Unterrichtsmethode zuzuschreiben, der damals noch ganz nicht in dem Grade sich befand wie jetzt. Meistere nachgebildete Künstler haben sich aber

damals in jener Zeit gebildet, die ihren Unterricht in der Akademie erhielten oder das Vorrecht einer Selbstbildung zu genießen.

Das Allgemeine der Akademie, besonders was die Mittel zum Unterricht und die Lehrfächer betrifft, wird im Vorhergehenden hinlänglich bezeichnet. Was die mehr aber Lehrer der Lehrer und Vorsteher sind, handelt auch über die Lehrfächer, die den verschiedenen Abtheilungen vorgestanden haben, und dann über die Art, wie das Einzelne überhaupt gelehrt und gelernt wird. Was den Mangel an Lehrfächer betrifft, so wird, obgleich diesen Vorwurf schon Manche, dass überhaupt Grundsätze gelehrt, und oft viel in kurzer Zeit gelernt wird. Man kann hierin nicht allen den Talenten der Schüler zuschreiben, denn, wie leicht ist das nicht, neben diesen Talenten, durch Einschlagen auf einen falschen Weg auf längere Zeit zurückgehalten. Hierin ist aber nicht der Fehler, denn aufzuzeichnen Talente sind oft durch Hülfe der Akademie in kurzer Zeit zu einem kraftvollen Grade von Ausbildung gelangt.

Die Art des Zeichnens, wie sie der Herr Vorsteher wünscht, gehört einer langsamen entgegengesetzten Zeit an, und wird nicht mehr gefordert. Es ist dagegen überall mehr schnell eingeübt, das rasche Skizziren, wie es schon oft gelobt wurde, hat einer besseren Art zu arbeiten Platz gemacht, wobei mehr Genauigkeit in Wiedergabe der Aufgaben erlangt wird. An Vielseitigkeit

in Hinsicht der Absicht der Vorbilder ist nicht zu denken, und die Behauptung des Herrn Verfassers ist ganz falsch, wenn er meint, daß den Schülern hier eine nützliche Kritik gegen die Natur, wie sie dem Lehrer, wenn sie dem das erste von solcher Art, nach Maßgabe ihrer Fortschritte und Fähigkeiten diejenige Aufgabe gemacht, die ihnen gerade nützlich ist. Ein, ein Verfasser sich ausdrückt, Einmal Wieder geben der Aufgaben wird nicht genug thun, indem die Lehrer hinlänglich genug haben, um die Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit eines solchen Verfahrens zu kennen und zu beurtheilen. Im Ganzen ist der Beurtheilung der Lehrer und der Lehrart so viel übertriebener Tadel beigemischt, daß ab an der Lächerlichkeit gränzt, und dem Herrn Verfasser, wenn er hätte mit eigenen Augen gesehen hier der Mühe werth gehaltenen Fälle, die unfehlbar sind dieser Behauptungen von selbst eingeräumt haben würde. Es scheint als stand, als habe er seine Belege von Fehlern der Akademie gesammelt, die sich auch irgend eine Weise dieses Institut zu Schulden kommen lassen.

Der Herr Verfasser hat allerdings Recht, wenn er annimmt, daß die Zeichnungen nach Vorlegeblättern, die immer den Charakter der Autorität an sich tragen, und das Verfahren nicht hinreichend in Anspruch nehmen, einen thätigen Zeichner nicht bilden können, vielmehr, da allen Zeichnen, wie aber gradweisend Künstler annimmt, im Abstrahiren des Einzelnen und Fassen auf die Kräfte der Kunst,

und gemeinschaftliche Grundsätze dabei angewendet werden müssen: so kann die eigentliche Kenntniß der einzelnen Zeichnungen nur nach dem Einzelnen gelehrt und gelernt werden. Aber der Herr Verfasser vergisst, (vermuthlich ist derselbe nicht Künstler, und ist er es, der so schlimmen) daß der Künstler ein großer Theil Handwerk gehört, welches, nächst den wissenschaftlichen Fächern, ebenfalls, und zwar in möglichst hohem Grade, erlernt werden muß. Hinzu aber sind Vorlegeblätter gerade das gemeinschaftliche, und das mechanische Verfahren derselben diejenige Übung, welche den Schüler in einen Einzelnen Geist, ein Einzelnes allein möglich ist, diese Fertigkeit sich erwerben läßt. Wie viel über, Fehler dazu gehört, um Handfertigkeit in jeder Hinsicht und in dem Grade sich zu erwerben, wie nöthig ist, um einen schönen Ausübung jedes Gebiet der Kunst sich nähern zu können, wisse jeder der sich mit der Kunst beschäftigt die größten Künstler waren beinahe ausschließlich aus dem Handwerk ihrer Kunst vollkommen verstand. Es ist allerdings das Wahr, warum man in der Kunst arbeitet, aber ohne das Wie kann man auf keine Weise etwas zu Tage bringen. Auch bringt hier ein Widerspruch des Verfassers mit seiner eigenen Meinung, die ihm Grund in seiner Unwissenheit hat, da er selbst darauf dringt daß man in der Kunst schrittweise Fortschritte machen solle, ohne bis dem vorliegenden Falle zu finden sei, daß der klassische Stoffe und Vorsatz ungetrennt sind ohne handwerksmäßige Fertigkeit

seinem besonderen Fleiß glaubt der Herr Verfasser auf dem Theater nicht in der Vorgetragenen ausführlichkeit wie der Vorgetragen werden zu müssen, den er gleichfalls sehr tadelnswerth findet. Es ist nicht erst nöthig, weitere derselben diese sonderbare Ansicht sich verwerfen hat, da bekanntlich dieser Theil der Wissenschaft zu dem gründlichsten gehört, was überhaupt durch die Akademie gelehrt wird. Die Resultate dieser Wissenschaft sind sinlänglich bekannt und bedarf derselbe keiner weiteren Vertheidigung. Vielleicht hat der Herr Verfasser auch hier nur Rücksicht über den schmalichen Umfang dieser Wissenschaft im Sinne, denn der Wissenschaft hat unser verehrter Professor Wagner war schriftlich nicht genug noch sich gründliche Kenntnisse in diesem Fach zu verschaffen.

Daß der Herr Verfasser an einer Stelle folgenden Satz über Anatomie sagt, zeigt, wie wenig er früher aufgefaßt, daß der die Bedürfnisse des Künstlers nicht kennt, und auch in Hinsicht dieser Kenntnisse den Charakter mancher Künstler an sich trage, die gern mit schönen klingenden Worten spielen, und damit alles abgethan glauben. Der Herr Verfasser scheint keinen Begriff davon zu haben, daß man nur dann die Bewegung und Darstellung der Muskeln beurtheilen kann, wenn man weiß, wo und wie sie sich an den Knochen und seinen Gliedern befinden. Man kann noch so gute Anatomien, welche Gemälde, Zeichnungen oder ganzen Muskeln in Gypsabgüssen vorstellen, so wird man doch die besten wissenschaftlichen Kenntnisse [illegible] Anschauung u. s. w. nie die Darstellung des Nackten und Bekleideten darzustellen im Stande

sein. Wie soll man aber diese Kenntnis, wenn sie vorhanden, wenn sie nicht an dem gegenwärtigen Körper geschieht. Der Herr Verfasser wird schwerlich an, daß akademische Zeichnungen gelungenen Arbeiten, die Kenntnis haben machen können, daß dieses Studium zu weit getrieben werde, vielmehr hätte er den Schluß machen können, daß das Studium des Körpers nicht weit genug getrieben sei, als das andere. Will man auch den Charakter der Gemälde ausstudiren, so zeige man ihn doch überall.

In dem, was der Herr Verfasser über zweiten Theil seiner Absicht nennt, ist die wirklich Absicht desselben, eine analytische Darstellung der akademischen Wissenschaft vorzuschlagen, enthalten. Es hat diese Absicht aber in einer Ausführung der Wissenschaft mangelhaft von Peter Schmidt und einer sehr lobgreifenden Darstellung festgehalten.

Wenn nicht schon auf manchen der früher in der Absicht gesagten Verweisungen, daß dem Herrn Verfasser richtige und gründliche Kenntnisse der Künste und ihrer Bedürfnisse bey der Ausübung derselben abgehen, so beweist es schon durch das Aufstellen einer Methode für die erste Bildung junger Künstler, von denen Vorkenntnisse und Einsichten ganz und überzeugt sind. Es mag sein, daß diese Methode für das gewöhnliche hinreichende Talente und seine Beschäftigungen, wo das Zeichnen nur Mittel zum Zweck ist, sehr wohl übereinst, ja als sogar [illegible] leichten Aufgaben ist, wenn den Zeichnen, und der Geschicklichkeit eine auf einen Weise auszubilden, und bei nur der

Meisterk einen Künstler gebildet, so
würde er sich selbst dazu gebildet haben,
und auf seinem Posten würde der tüchtige
Künstler gewesen sein, dem Kinder
sitzen ja zunächst an der Quelle. Kinder
haben sich aber kaum gut Wiederkäuerei,
Lied erfahren. Ein Gemälde einer
Schüler von P. Schmidt, das Bild nicht
der Lehrer von Kolland, entsteht auf
der höchsten Kunstschätzung in der Akademie
tüchtig war, einfach abgesehen davon
die wirklich Kind und der mehrere Charakter
der ganzen Darstellung einen schlagenden
Beweis, wie diese Methode auf die Kunst
Ausbildung nur sehr nachtheilig ein
wirken kann. Ein hinzu kommen Vorzug
dieser Methode ist auch die, dass sie
ihren Schüler so ausbildet, dass die von
mehreren augenscheinlichen Erscheinungen
das Ansehen haben, als gehören sie alle
von einem und demselben Zeichner
angefertigt. Diese Einheit der
der Darstellungsweise bewirkt nun
erst die Vertrautheit mit der Folge,
weise der Methode, und ihre Brauchbar,
keit, in welchem sie sich dann handelt,
das klar helle Resultat verbunden mit dem
scharf bestimmten, auszubilden: aber als bewirkt
auch auf der anderen Seite, wie sehr
die Einheit der Darstellung beschränkt,
ihre fingerfertigkeit tödtet und
sie in Bezug auf das Zeichnen zu
blossen Maschinen gebildet werden.
Das sollte aber nicht auf der Kunst
werden, wenn die Künstler auf solchen
Wege gebildet würden. Auch Kunst
sah man von jeher der Kunst und
ihrer Ausübung einen bedeutenden
Einfluss auf die höhere Cultur zu,
gestanden, aber würde das in noch

wenden

Verstand die Thätigkeit kommt, der
Sinnlichkeit aber ein Spielraum gelassen
wird: anders aber ist es mit der Bildung
zum Künstler. Hier ist das Ausbilden
der Sinnlichkeit, durch welche man allein
Formen im Ganzen Zusammenhange kennen
und bilden kann, nothwendige Bedingung,
und das Geistige Element an sich. Allein
ist es aber möglich, Formen im Ganzen
deutlich zu kennen, wenn man sich von
ihnen kein gewisses zu zergliedern,
und auch einzelnen Theilen zusammen,
zu setzen; worauf am Ende freilich die
Formen im Ganzen ankommt, aber
ohne dass man sie vorher klar in der
Vorstellung hatte. In der Kunst ist es
nothwendig, und kann es allein zu einem
tüchtigen Resultat führen, wenn man
zuerst mit Hülfe der Sinnlichkeit das
ganze entwirft, und nachher den Ver,
stand gebraucht um die Theile richtig
zu ordnen. Dieselben Grundsätze die der
auch übende Künstler anwendet, um
ein grosses Werk hervorzubringen,
müssen, modificirt, auch bei dem Anfänger
angewendet werden, damit der Schüler
sich gründig gewöhne, zuerst das Ganze
seiner Aufgabe im Auge zu haben und
nachher das einzelne mit der Idee des
Ganzen in Uebereinstimmung zu bringen.
Man müsste die Methode von Peter Schmidt
mit einem Additionsexempel vergleichen,
welches, einem gleichen von Anfang an, mit
Vorsicht und klarer Besinnung vorgehen
wird; nothwendig fortschreiten muss. Wo
bleibt aber da die Kraftfülle der Einbildung
das freie Spiel, welches mit jeder Kunst,
übung verbunden ist, und wie soll das
Werk Leben bekommen, wenn man es
fassen? Wäre es möglich nach Schmidts

der Saal sey, worin die Künstler
zu scharfen Nachsinnen arbeiten
herabgedrückt würden: Das sey denn
der Adel und Kunstsinn allein
in der Lektion würdigen Ruhig sind. und
sind nicht schon Aufforderungen als diese
allein darum zu machen.

Ich bin der Herr Vorsteher in der
Beschäftigung über das physikalische
Zeugnis seines Modells gesagt, benutzt
abermals auf einer mißlichen Einrichtung
indem sie in einem ganz andern Räume
gebraucht werden wie derselbe meinet.

Berlin d. 25 April 1831.

W Dähling

Sitzung der akademischen Senats
am 25 Juni 1831.

Gegenwärtig:
Director Schadow
Professor Niedlich
— Tieck
— Rauch
— Dähling
— Kretschmar
— Buttkhorn p. 68.
— Rabe p. 74/1.
— Hampe. p. 76. p. 80.
— Toelken secr.
— Begas u Wach
sind wegen Krankheit u. Landtages wegen Abwesenheit entschuldigt.

p. 81.

p. 84/5

Verlesen wurde das Protocoll der Sitzung vom 11 Juni, welches unterzeichnet und ausgefertigt.

Hierauf legte der Director vor:

1.— ein Rescript vom 9 Juni, daß die Akademie beurtheilen solle, über die Maler Wilh. Barth, Wilh. Ahlborn, Carl Blechen u von Mecklenburg in Rücksicht auf die Wiederherstellung des Bildes d. Prof. Lütke. Auf Barth u von Mecklenburg keine Rücksicht zu nehmen. Das mit jenem Bilde verbundene Honorar beträgt 400 Thaler.

2.— Rescript vom 13. Juni, die Akademie wegen der Sammlung der Abdrücke der Stempel der königl. Kupferstich Museen an den General-Intendanten der k. Museen abzuliefern. Die Akademie kann dagegen erwidern, daß die jetzt Abdrücke königlich seyen, insbesondere daß k. Museum dieselben entbehren oder die Akademie diese ersetzen werden müßte.

p. 54.

3.— Rescript vom 15 Juni, Genehmigung der Akademie die Werke:
1. Description de la cathedrale de Milan.
2. Hamilton the englisch School of painting and sulpture. und
3. Verzameling van de merkwaerdigste Voortbrengselen &c. Gent 1824.

p. 62.

4.— Vom 16 Juni Genehmigung der gehorsamsten Vorstellung und für den Sieger der welfischen Concurrenz, und der Entschädigung von 25 Rp. für jeden der drei Concurrenten.

5.— vom 18 Juni daß den hiesigen Ministerien die Exemplare der Verkl: Lehre von den Farben &c. übersandt werden sollen. — Abgethan.

6.— Rescript vom 20 Juni, womit eine Abschrift der Vorstellung der Akad. vom 26 März 1829 und dem hierauf erfolgten Ministerial Rescript übersandt wird.

7.— Rescript vom 28 Mai. Uebersendung des real museo Borbonico. fasc. 24.

p. 82. 8. — Bei Anlass d. Prof. Koreboschmar vom 25 Juni, dass 6 Tickets für die in Neufchâtel anwesenden Schüler zweiten ausgefertigt werden, ferner dass den Schülern der Zutritt zum ersten in den Sommermonaten um 8 Uhr, in Winter um 9 Uhr Morgens verstattet werden möge. Es soll wegen Lasterer, um die Verstattung d. Zutritts um 7 Uhr angetragen werden. Das erste musste die Akademie ablehnen, als nicht zu ihrer Competenz gehörig.

p. 83/7. 9. — Bei Anlass d. Landschaftsmaler Reimer, mit der ihm gestatteten freundl. Sammlung in den Sälen der Akad. zum Behufe d. Portraits für verwaiste Kinder zu beschäftigen. Es kann eine solche Aufstellung erst nach den 3 August stattfinden, nach dem hohen Ministerium anzuzeigen ist.

p. 82. 90/3 10. Die Subscription auf das Werk: I monumenti dell' Egitto e della Nubia - dal Dr Ipp. Rosellini soll in Anregung gebracht werden.

Beschäftigt Subscription

11. Prof. Buchhorn Gesuch mit Brief aus Ludwigsburg und Paris nebst den Bemerkungen über die vorliegende Aufstellung enthält.

12. Eingegangen:
   a. Real Museo Borbonico fasc. 24.
   b. Apostolo Zeno's sämmtliche Gedichte in Klenze Heft 1.
   c. Details zum Schinkel Heft 17 & 18.
   d. Beschreibung der Glyptothek in München 1830.
   e. Akademische Bibliothek.
   Griechische Vasenbilder Heft 28. 29. 30.

Dr G. Schadow Direktor. E. H. Toelken Professor.

Berlin d. 5. Juli 1831.

Die Akad. d. Künste wünscht die Anstellung des Malers Bleichen für die erledigte Lehrstelle der Landschaftsmalerei.

p. 83/5. 68. 74. 79/1

seinem hohen Ministerium hatte die Ehre die Akademie hierdurch in ihrer gehorsamsten Berichte vom 9t u. 20t Juni den Landschaftsmaler Bleichen als denjenigen ausgezeichnet vorzuschlagen, welcher in jeder Beziehung am geeignetsten sey, die durch den Tod des Professor Lütke erledigte Lehrstelle der Landschaftsmalerei

würdig und erfolgreich zu bekleiden. Ein hohes Reskript vom 9/2 vor. Mon. (10,110), welches wir ehrerbietigst zurückerbitten, worin uns dieser Angelegenheit zu Behuf d. gemeinschaftl. Berichts Erstattung, sowie mit Rücksicht auf die gedrängte Frist, fordert wünschte über Bleichen und Ahlborn, welchen beiden die Akademie ebenfalls bereits in ihrem ehrerbietigsten Berichte vom 9 Juni in Bezug auf die freigewordene Lehrstelle zu schmeichelhaften vorschlug, uns über den Landschaftsmaler Barth und den rühmlichst bekannten Maler in Neufchâtel das Gutachten derselben. Allein der erstere scheint gänzlich ungeeignet für eine solche Stellung, und wenn von Meuron in manchen einzelnen Theilen der Landschaftsmalerei eine ausgezeichnete Fertigkeit besitzt, so fehlt ihm doch jenes allgemeinere Talent der anordnenden, geistigen und geistreichen Auffassung jeder Art Landschaftlicher Erscheinungen, welches für den Vorsteher der ersten Landschaftsklasse erforderlich ist. Die Akademie kann daher nicht umhin bei ihrer schon früher ausgesprochenen Meinung zu verharren, dass Bleichen vor allen andern Competenten der geeignetste sein dürfte, diese Stelle zu bekleiden, und sie glaubt sich zu dieser Ansicht um so mehr verpflichtet, als Bleichen auch in seinen Arbeiten für die Akademie, wie z. B. in seinem Bilde der Ruine Heidelberg, sich als einen Künstler bewährt hat, der mit Ernst und Liebe seine Kunst treibt, und dessen Talent sich immer mehr entwickelt.

Berlin d. 7. Juli 1831.

Die Akad. d. K. bittet um Rückkauf der Abdrücke der geschnittenen Steine des königl. französ. Münzcabinets für ihre Sammlung. —

p. 79/2. 95/1

p. 99. 92/2.

Ein hohes Ministerium erhielt die ehrerbietigste Anzeige der unterzeichneten Akademie mittelst gefälligen Rescripts vom 13 Juni c. (10,102) die Anweisung, die Sammlung von geschnittenen Steinen des Königlich französischen Museums, welche bisher bei derselben deponirt worden, an die General-Intendantur des königl. Museen abzuliefern. Es ist uns dieses Geschäft bereits vollzogen, und die Ablieferung dieser Sammlung an den Vorsteher des Antiquariums des Museums geschehen. Durch den Verlust dieser wichtigen Abdrücke werden aber die Lehrmittel der Akademie nicht nur in einzelnen Fächern der vergleichenden Anatomie, sondern auch für den historischen Unterricht in der Mythologie. Da uns nun von Abdrücke der französischen Gemmensammlung in Gyps für unsere gegenwärtigen Zwecke hinlänglich zu haben scheint: so wagt die Akad. an ein hohes Ministerium die gehorsamste Bitte zu richten, dass hochdasselbe die Anschaffung derselben als unentbehrliches Lehrmittel der Akademie, für die spezielle Sammlung der Akad. d. K. gnädigst genehmigen möge.

K. Akt. d. K.

Dr G. Schadow Direktor. E. H. Toelken Professor.

Berlin d. 8. Juli 1831.

Die K. Ak. d. K. bittet, den nach dem Königl. Museo zu übersiedelnden Lehrern den Zutritt freyer zu gestatten.

p. 80. 8. 100/9.

seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß bei derselben mehrfach die Beschwerde geführt worden, daß die spätere Eröffnung der Sammlungen des Königl. Museums, selbst während der Sommermonate, den in demselben copirenden Lehrern der Akad. sehr hinderlich sey, indem dadurch die schönsten Morgenstunden für die Arbeit verloren gehen. Die Akad. bezieht sich daher gehorsamst darauf, daß Hochderselbe gnädigst den in die Bildergallerie oder in sonstige Abtheilungen des Museums unter Aufsicht eingeführten Lehrern der Akad., der Zutritt in dasselbe während der Sommermonate von 7 Uhr Morgens an gestattet werde *. Auf die andern öffentlichen Gallerien, namentlich zu Dresden, genießen die copirenden Künstler diese Begünstigung.

K. Ak. d. K.
Dr G. Schadow Direktor E. H. Toelken Professor Sec.

* In der Sitzung am 9 Juli wurde uns der Beschluß gemeldet: daß auch während der Mittagsstunden den arbeitenden Lehrern das Verbleiben im Museo frei stehen müsse.

Berlin d. 9. Juli 1831.

Die Akad. d. K. bittet um Verstattung der Subscription auf ein angekündigtes Werk.

p. 80. 125/6.
p. 94. 5.

seinem hohen Ministerium wird die angekündigte Ankündigung eines neuen prächtigen Werkes über die Denkmäler Aegyptens und Nubiens, die Ausbeute der von Toscana auf Unkosten genommenen Reise in jene Länder, noch unbekannt geblieben sein, selbige soll den Titel führen:

I Monumenti dell' Egitto e della Nubia disegnati dalla Spedizione toscana, illustrati da Ippolito Rosellini.

Der Verein in Besitz der Akademie befindlichen Werke über Aegypten durch dieses eine erwünschte Ergänzung erhalten sollen, und der Subscriptionspreis gewiß für die Anzahl der versprochenen Abbildungen sehr gering ist (650 Franken für das ganze c. 250 Kupfertafeln nebst Beschreibung etc. enthaltende Werk), so bittet die Akademie gehorsamst um Genehmigung, für ihre Bibliothek auf dasselbe zu subscribiren

K. Akad. d. Künste
Dr G. Schadow Direktor E. H. Toelken Professor Sec.

Sitzung des akademischen Senats
d. 9 Juli 1831.

Anwesend:
Direktor Schadow
Professor Niedlich.
— Tieck
— Dähling
— Kretschmar
— Begas. p. 66
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken Secr.
— Hummel.
— Rauch. p. 67.

Das Protocoll der Sitzung vom 25 Juni wurde verlesen, für richtig befunden und unterschrieben.

Demnächst legte der Direktor vor:

1— ein Rescript vom 20 Juni, enthaltend die Anzeige wegen der Ministerialbestätigung der Akademischen Gebäude betreffend.

2— desgl. vom demselben Datum, Genehmigung des Ankaufs der a Raccolta delle più celebri pitture di Siena und 6. Westphalschen Lehrerstellen betreffend.

p. 68. 80. 3. — desgl. v. 24 Juni, daß der Maler Blechen damit probelactionen noch weiter geprüft werden sollen. Es soll dies geschehen, wegen Blechen darüber durch die Unterweisung von Eisenberg und den jungen Völker sich genügsam als Lehrer bewährt hat.

p. 68. 4. — desgl. vom 24 Juni, daß Professor Levezow die Wahl als Ehrenmitglied ablehnen solle. Es wurde dieser Gegenstand nochmals besprochen und man kam auf die Meinung zurück, daß Levezow zum ordentlichen Mitgliede ernannt werden möge.

p. 66. 91/8. 5. — desgl. vom 29ten Juni, daß die Kasse angewiesen sey, die Summa von 5[illegible] Thalern 15 Silbergroschen an Gehalten für das 4te Quartal 1830 und das 1te Quartal 1831. mit 579 Rthlr anzuzeigen, und sey dem Prof. Hummel das 4te der Honorarien Gelder für Perspektiv mit 10 Rthlr zugesandt.

p. 89. 92/4. 100. 6. — desgl. von demselben Datum: Ueberschreibung des 3ten und 4ten Bandes von Rehberg's Anleitung zur Zeichenkunst, mit dem Ersuchen über diese Werke, deren vorige Hefte die Akademie besitzen sollte, zu berichten. Da die Akademie die vorigen Hefte nicht besitzt, so sind dieselben wieder zurückgegeben.

p. 80/9. p. 100. 96/2. 7. — die Subscription des Buchhändlers Reimer vom 4ten Juli, wegen des schon im vorigen Protocolle erwähnten Werkes über Aegypten.

Reimer uns sie ankündigen, weil er unter Umständen verstehe, und sonach das nie Sicherheit gegeben werden müsse, dass der Verlag uns sicherer wieder anheimfalle zu sollen.

p81. p.79/2 8.— Prof. Hampe sagt die Mittheilung des Herrn Legrand über die Ablösung des Abdrucks des französischen gesetzgebenden Raths in Bordeaux vom 2ten Juli.

p 90. 9.— Ein Gesuch des Kupferstecher Reich vom 5 Juli, um eine Gehaltsverbesserung, indem er mit 300 Rth. verheirathet. Es ist deshalb mit der Bemerkung anzusenden, dass er an seinem Augen gelitten habe.

10.— Eingegangen.

a. Weitbrechts Landschaft in 4 Theilen zieht. 1te u 2te Heft.

b. Description de la Cathédrale de Milan

c.— Musée de peinture et Sculpture par Revett. Livr. 110—120 a 6.

d. Heller als Dürers Leben und Werke. 2te Theil 3te Abth.

e. Müllers Denkmäler deutscher Baukunst 15te Heft.

f. Piers encyclopädisches Wörterbuch T.C. bis Pis 16ter Band 1te Abth.

g. Hamilton ecole anglaise Recueil de tableaux, Statue etc. Livr. 1—15.

h. Raccolta delle più celebri pitture nella Citta di Siena.

i. Monuments français inedits Livr. 47.

k. Catalogo di una Serie di disegni originali vendibili presso Luigi Piatti in Firenze.

11.— Endlich wurde der Tod des Ehrenmitgliedes der Akademie: Carl Freiherr v. Stein wirklicher Geh. Staatsminister, gestorben 29 Juni 1831. geboren den 12. Juni 1806

ferner des ordentlichen Mitgliedes Leonhard Posch gestorben d. 1 Juli 1831, geboren d. 30 Novbr 1816.

12.— Vorgelegt wurde ein von Fürcher gezeichnetes u. radirtes Vorgesetzt nach Rauch's kleiner Büste Goethes.

13.— Endlich ein Schreiben von Eichens und Florenz.

14.— Nochmöglich wurde von der Akademie Hellers Monogrammen Lexicon angekauft, welches 3 Thlr kostet.

Ist vom Ministerium bewilligt. H.

Dr. G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Secretair

Hochzuverehrender Herr.

Der Rücksicht der Königlichen Akademie der Künste beehren sich die Unterzeichneten Ihr Wohlgeboren das beifolgende Diplom einer ordentlichen Mitgliedschaft derselben ganz ergebenst zu übersenden. Die Einstimmigkeit, womit die Wahl Ihr. Wohlgeboren in der Plenarversammlung am 11ten April vollzogen, berechtigt zu der Hoffnung, wie lebhaft die Akademie Ihre ausgezeichneten Verdienste anerkennt.

p.45

Genehmigen Ihr. Wohlgeboren die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit.

Berlin d. 18ten Juli 1831.

Königlich. Akademie der Künste

Dr. G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Secretair, Secretair d. K. Ak. d. K.

Sr. Wohlgeboren
Herrn Carl Friedrich Schultz
ordentlichen Mitgliede der
Königl. Akademie der Künste
Hier.

Hochzuverehrender Herr Professor
Hochgeehrtester Herr

Ihr Hochwohlgeboren werden das beifolgende Diplom einer Ehrenmitgliedschaft der unterzeichneten Akademie der Künste selbiger Hauptstadt mit der gefälligen Anordnung gefälligst aufbewahren, welche dieselbe Ihnen mittelst eines Schreibens einer der benachbarten Provinzialbehörden zu verabreichen sich gedrungen fühlt.

p.45.

Genehmigen Ihr. Hochwohlgeboren die Versicherung unserer ausgezeichnetsten Hochachtung und Ergebenheit.

Berlin d. 19 Juli 1831.

Die Königliche Akademie der Künste

Dr. G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Prof. am K. Gymnasium z. Grauen Kloster
Secretair d. Akad. d. K.

Ihr. Hochwohlgeboren
dem Herrn Freiherrn Maximil. v. Speck
Freiherrn von Sternburg &c.
Ehrenmitgliede d. K. Pr. Ak. d. K.
zu Leipzig

Berlin d. 23 Juli 1831.

Die Königliche Akademie der Künste überreicht Rechnungen.

Einem hohen Ministerium über-sendet unterzeichnete Akademie folgende eingegangene Rechnungen:

A. Kunstsachen betreffend.

	Rtlr.	Sgr.	Pf.
1. Vom Hofbildhauer Seeger:			
a. Gyps-Abguß eines Haut-relief, Farbe nach der Natur ins Bräunliche	4.	-	-
b. Desgleichen in Stuck modellirt	4.	-	-
2. Vom Bildhauer Seeger junior:			
Abguß eines von Troschel nach der Natur modellirten Gypses	4.	-	-
3. Vom Bildhauer Herrn Petrosche:			
Ueber Auslagen für verbrauchten Gyps zu Abgüssen	3.	-	-
4. Vom Buchhändler Dümler:			
Ueber Neuruhr wie fehlende Monumente zu Tyel.			
Erwerbung zu Dantes Paradies von Cornelius Lieferung Gelbrin 1tes Heft.			
Gruneisen des Niederrh. 1tes Heft.			
Ottmers Mittheilungen 1tes Heft			
Des Dom zu Magdeburg 1tes Freimaurer und das 5te			
Für gehabte Bemühungen	21.	-	-
6. Vom Buchhändler Wittich:			
Ueber Schinkels Lebensreise 17tes 18tes Heft.	6.	-	-
6. Vom Calligraphen Markwordt:			
Ueber Ausfüllung dreier Urkunden für Carl Friedr. Schulz, Ludw. Tieck u. M. v. Speth.	3.	-	-
7. Vom Prof. Hampe über Auslagen für:			
a. Monument français miedetes Heft Livr. 47. von Villement	3.	15.	-
b. Desgl. Livr. 45 u. 46	7.	-	-
c. Desgl. Livr. 43, 44 u. Text zu Livr. 24. 44.	7.	5.	-
d. An Bohrmann Leben für: böhmische Gebirgsreise in 66 Lieferungen Darstellungen in Folio u. drei Heften Text gl. 4to	16	-	-
e. An den Buchhändler Jonas für 20 Num. Views in Great Britain & Ireland, Prachtwerke in 4to	6.	20.	-

Anweisung: Kass.-v. d. 13. Aug. no: 13,733

	Rtlr.	Sgr.	Pf.
die ersten			
f. An den Hofmaler Bassler für 18 Scheiben seiner Verzierungen (zum Krönungs)	15.	-	-
g. An den Buchdrucker Petsche für die Kosten drei Zeichnungen zum Architektonischen Werke über Brunnenschalen	16.	15.	-
h. An den Buchdrucker Quien für 130 Einladungskarten zur Kleinen Ausstellung	2.	-	-
i. An Prof. Foelkers für zwei von Berlin geschriebene Briefe		10.	-
B. Aufstellung und Unterhaltung des Ofens			
1. Vom Kastellan Richt: über 19 Fuhren Brennholz zu einer Probe über die Tiefe bei den öffentlichen Sitzungen, zum Durchheizen und zwei Haar Besen	35.	17.	6.
2. Ueber Tiefe meister Goentz über ausgeführte Arbeiten	15.	16.	3.
3 An denselben über Ofenarbeiten	16.	10.	-
C. Beleuchtungskosten			
Von der Imperial. Continental-Gas-Associa. hier über verbrauchtes Gas im Modellsaale der Akad. im Winterhalbjahre 1830/31.	28.	28.	4
D. Schreibmaterialien			
Vom Prof. Hampe über Auslagen			
1. An Prof. Foelkers für seine Briefportos	-	27.	6.
2 an denselben für Federn u. Tinte	1.	2.	6
3. An Wilke für 2 Buch Papier zu Couverts	-	12.	-
E. Reinigung der Oefen			
Vom Kastellan Richt über Reinigung der Oefen pro Quartal Apr: Mai Juni: 1831.	10.	22.	6
F. Trauergerüst, Beleuchtung &c.			
Vom Kastellan Richt über Trauergerüst, Beleuchtung u. andere kleine Auslagen	18.	6.	9.

Hierbei Ministerium gehorsamst ersuchend den Betrag der Rechnungen gefälligst anweisen zu lassen, verbleibt

Königliche Akademie der Künste

Dr. G. Schadow
Direktor

C. Hampe
Professor

Die unterzeichnete Akademie übersendet Ew. Wohlgeboren drei beifolgende Diplome mit der Versicherung ihrer ausgezeichneten Achtung, einen so verdienten Gelehrten und Künstler ihren ordentlichen Mitgliedern beizuzählen. Zugleich benutzt sie diesen Anlaß die gefällige Mittheilung der Notizen über sein Leben, welche bis zu einem Gebrauch derselben, welcher wir hoffen lange aufgeschoben bleiben, in unserm Archiv aufbewahrt bleiben.

B. 17/5 91/7

Genehmigen Sie die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit.

Berlin d. 23 July 1831.

Königliche Akademie der Künste

Dr L. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Vorsteher Secretair d. Ak.

An den
Königlichen Professor a. d. U. zu Bonn
Herrn Eduard d'Alton
ordentl. Mitgl. d. K. Ak. d. K.
Hochgeboren

Berlin d. 20 Juli 1831.

Die Akademie der Künste ersucht den Professor Dr Levezow zum ordentlichen Mitgliede ernannt zu werden.

p. 68.
p. 64/12. 83/4.
92/5. III.
117/6

Ein hohes Ministerium hat unterm 6ten vor. Mon. genehmigt, daß für den Professor Dr Levezow das Ehrenmitglied der unterzeichneten Akademie übergeben werde. Dieselbe verweilt sich nicht, auf ihren unterm 8ten Juni gemachten ergebensten Antrag nun einmal zurückzukommen, indem der Professor Levezow, als vielfältiger Lehrer bei der Akademie und in engster Verbindung mit Künstlern, ob recht zu verdienen scheint, zum ordentlichen Mitgliede der Anstalt, bei welcher er uns immer wirksam ist genannt und ernannt zu werden. Die Akademie ist genötigt ehrerbietigst die Anfrage zu thun, daß die genannte zum Ehrenmitglied eine geringere Anerkennung in sich schließe, sondern sie will, indem sie Levezow zum ordentlichen Mitgliede erklärt, nur andeuten, daß er nicht bloß als Gönner und großer Kunstfreund, sondern durch unmittelbare Verdienste um die Kunst sich auszeichnet habe.

K. Akad. d. K.

Dr L. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken
Vorsteher

Berlin d. 21. Juli 1831.

Die Akademie der Künste berichtet über die bevorstehende Localausstellung seiner Gemäldesammlung in Akademiegebäude.

p. 83/7.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst anzuzeigen, daß der Lehrer daselbst Reimer hierselbst die Anzeige gemacht hat, daß sie die Ausstellung seiner Gemäldesammlung in dem Local der Akademie wünschte veranstaltet werden, und zwar gegen die uns zu bestimmende geringe Eintrittsgeld, welches uns, nach Abzug der Kosten, zu milden Zwecken zufließen würde; namentlich wünschte er einen ausgesuchten Theil der Boisserée'schen Gemäldeausstellung zu benutzen, und wende sogar den übrigen uns Erwägung der Ausstellung weiterer Vorschläge machen. Es scheint uns die Akademie nicht dem natürlichsten Wunsch verweigern zu können, daß sie einem öffentlichen Kunstgenusse nicht ganz fremd bleibe, so kann sie sich doch nicht verhehlen, daß der Gegenstand einige Bedenklichkeiten haben möchte, da vielleicht mehrere Lehrende Künstler geneigt sein dürften, ähnliche Gesuche zu machen, zumal da sie nicht wenig einträgliche Quelle bei der Anlage einer Gemäldesammlung verborgen werden. Schon deshalb hat der Kunstfreundliche Weise angemessen gefunden, einige ausgesuchte Gemälde in seinem Besitze abzutheilen mit auszustellen.

Berlin d. 19 Juli 1831.

Die Akademie der Künste bittet um Mittheilung der ersten Gründe der Anstellungsgründe der Professor von Rehberg.

p 83. 97/6. 10

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Beziehung auf den unterm 29ten Nov. Mon. (10,114.) ihr verliehenen gnädigen Befehl, gehorsamst zu vermelden, daß die beiden ersten Briefe des Professor Rehberg sowie der ihnen beigelegte Anstellungsgrund sich nicht im Besitze der Akademie befinden und deshalb diese um gefällige Mittheilung derselben bittet, um den beschlossenen gutachtlichen Bericht über diesen Punkt abstatten.

K. Ak. d. K.
Dr L. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Vorsteher

Berlin d. 18 Juli 1831.

Die Akademie der Künste übersendet mit Hinweis der Vorstellung des Rietz

1834/9/96

seinem hohen Ministerium Abschrift für die unterzeichnete Akademie das angehogene Schreiben Gesuch des Bossel. und J. Rietz vom 5t d. Mts, gehorsamst zu übersenden, worin derselbe sich beschwert, daß seine seinem jährlich 300 rtlr betrage, so daß er die Rückstände seines Vorgängers Scholler nicht decken könne, welche 340 rtlr betragen. Obwohl nun jene Summe dem Rietz die seinem Vorgänger gewährten Emolumente gewährleiste, so kann die Akademie doch nicht umhin, das sehr billige Gesuch des Rietz um Unterstützung und seine hohen Ministerium zur gnädigen Berücksichtigung gehorsamst zu empfehlen, zumal da sie nicht bezweifeln darf, daß der Vorsteher der Akademie durch die Ablieferung der Giustinianischen Gemäldesammlung an das Königliche Museum in seiner seinerzeit ausgezeichnet sei.

K. Akt. d. K.
Dr. G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Vorsteher, Sekr. d. Akt.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Prof. Nr. Niedlich.
Rauch
Dähling
Kretschmar
Begas
Buttkhorn
Rabe
Hampe
Toelken.

Sitzung der akademischen Senats
am 23 Juli 1831.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung am 9 Juli, welches unverändert genehmigt unterschrieben.

Sodann legte der Direktor vor:

p. 96/3

1. — ein Notificatorium vom 4 Juli, daß dem Maler Andreas Riechter und Samoszyn monatlich 10 rtl auf ein Jahr provisorisch bewilligt worden, um in Berlin unter der besonderen Aufsicht des Direktors sich weiter zu bilden.
2. — ein Reskript vom 5 Juli, Absendung des 26t u 27t Hefts der Collection litografica de cuadros de Rey de España.
3. — Schr. vom 13t Juli Genehmigung des Subscribirten auf das Werk angekündigte über die Denkmäler
p. 80. 82. 10. I. monumenti dell' Egitto e della Nubia dal Dr. Ippolito Rosellini.
4. Schr. vom 15 Juli, Zusendung des Protocolls des vorigen Quartals.
5. — das Directorium der Kunstschule zu Königsberg übersendet unterm 11 Juli die Quittungen über die Prämien.
6. — die Regierung zu Erfurt sendet unterm 30 Juni, ebenfalls quittirt die Quittung.

p. 45. p. 2/13. 88. 7. — ein Schreiben des Prof. d'Alton zu Bonn vom 30 Juni, worin derselbe für die Ernennung zum Mitglied der Akad. dankt.

p. 66. p. 83/5 8. — Professor Hampe legt die Quittung über die Ablieferung der in vorigen Protocoll angeführten 379 Thlr.

p. 93/8. 9. — Darauf wurde berathschlagt über die Anordnung der öffentlichen Sitzung am 3t August.
Die Sitzung solle um 10 Uhr anfangen.
Einladungskarten sollen gedruckt werden.
Die Ankündigung in der Zeitung muß enthalten das die Preisvertheilung selbst stattfinden &c.
Es soll am nächsten Sonnabend d. 30t: eine Sitzung sein.

p. 92. 10. — Es soll angeordnet werden auf das Werk von Frick: das Schloß von Marienburg, worin die Akademie über das neue Werk berichtet. (Kostet 10 rtl dort).

11. — Eingegangen:
a). das 26t u 27t Heft des oben verzeichneten spanischen Werkes.
b. Hellers Monumentum Equitum 1t Abth. bis p. 240.
c. — ein calligraphirtes Blatt: die Schätzung von Silber auf Thlr gezeichnet, vom Vorsteher der Akad. unterschrieben.

Dr. G. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken

Gegenwärtig waren die Herren Direktor Schadow
— Professor Niedlich.
— — — Rabe
— — — Buttkhorn
— — — Hampe
— — — Dähling
— — — Kretschmar
— — — Begas
— — — Hummel.
— — — Steeb
— — — Toelken

p. 93/6

Außerordentliche Sitzung d. akademischen Senats vom 30t Juli 1831.

Bestimmungen für die freie Zeit des dritten Augusts zu verabreden.

Der Professor Zelter ist verreist und wird also keine Mitglieder stellen können.

Die Versammlung wird in den Einladungen bekannt gemacht werden können.

Herr Direktor Schadow wird die Sitzung durch eine Rede eröffnen.

Der Prof. Toelken wird die Relation über den vorjährigen Concurs halten.

Die Concurrenzarbeiten der Architekten sollen bis (7 August) einschließlich drei nächsten Sonntag Vormittag ausgestellt sein (von 11–3 Uhr).

Am folgenden Montag soll die Beurtheilung angefangen werden, die jüngsten Architekten eingeladen, welche sodann ausgestellt und aufgezeichnet werden.

Dr. G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Vorsteher.

Berlin d. 5 August 1831.

Die Akademie bittet um Genehmigung einer Urkunde in ihrer Bibliothek.

p. 96/6 91/10.

Königliches Ministerium wendet sich die unterzeichnete Akademie, wegen in ihrer Bibliothek von den Frick'schen Erben: Dem Lyceum Marienburg Band der roten Karte betreffend, gefertigte Bitte ergebenst, dasselbe den Rückempfang der übrigen Karten dadurch gnädigst gestatten zu wollen, zumal da die Komplettirung dieser Karte Band durch eine zufällige Nachlässigkeit versäumt worden ist. Der Verein zahlte dafür 50 Thaler Gold.

Königliche Akademie der Künste
(L. S.) Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Secretair.

Tagesordnung:
Direktor Schadow
Professor Niedlich
— Frick
— Dähling
— Kretschmar
— Begas
— Rabe
— Hampe
— Toelken secr.

p. 81.

Sitzung der akademischen Senats
d. 8te August 1831.

Das Protocoll der Sitzung vom 23 Juli 1831 wurde verlesen, so wie der außerordentlichen vom 30ten desselben Monats.

Dann wurde zum Vortrag gebracht:

1.— Ein Rescript vom 15 Juli, wodurch die Akademie angezeigt wird, daß dieselbe sich gegen den Pfändungsakt Fromm durch ihr Gutachten willig gerechtfertigt habe.

p. 81. 2.— Bericht vom demselben Datum, daß der erbetenen Auskunft des Gypsabdrucks der Reiterstatue Hannemann nicht möglich sey.

p. 76. 3.— Bericht vom 25 Juli, wodurch dem Prof. Kretschmar für die Leihung des Oelgemäldes aus dem K. Museum während der vers. Monate eine außerordentliche Remuneration von 50 Rthlr. bewilligt wird.

p. 83/6 4.— Bericht vom 28 Juli, wodurch der Akademie das 1te u 2te Heft von Rehbergs Aufnahmen gründe der Freimaurerkunst zurückerbeten wird. Professor Dähling übernahm die Besorgung.

p 89. iii. 5. Bericht vom 29 Juli, wodurch die Akademie wiederholentlich angewiesen wird, dem Prof. Levezow das Votum nicht als ordentlichen, sondern als ehrenMitgliede der Akademie abzufordern, nach der Bestimmung des Reglements § 33.

p. 94. 6.— Ein Schreiben der Bauverwaltung des Oberbaudirektor Schinkel vom 23 July, wodurch die Akademie aufgefordert wird, Mittel anzugeben, bei einer abzuändernden Bauung des Packhofgebäudes, dasselbe einzurichten zu machen. Die Bauverwaltung bittet sich aufmerksam

daß da der Gegenstand nicht eigentlich für die Akademie der Künste geeignet sey, so dieselbe sich dazu einige ihrer Mitglieder Beuth, Professor Frick, Buttmann, Schinkel wenden müsse, diese Aufträge selbst an diese zu richten.

7.— Schreiben der Direktorin der Kunst- zu Dom-Schule zu Magdeburg v. 21ten July, worauf die Quittungen über die übersandten Medaillen mitgesandt werden.

p. 91. 8.— Am 3ten August fand die in dem vorigen Protocolle versiegelte ausserordentliche Sitzung statt. Der Direktor eröffnete dieselbe halb um 10 Uhr mit einer Anrede, worin darin hingedeutet wurde, daß die Architektur schon ursprünglich zu den von der Akademie der Kunstgelehrten Gegenstände gehört habe. Dann las Prof. Toelken sein Abgutachten über die Bedeutung und den Zweck der Preisbewerbungen für Künstler, worauf der Vorsitz über die eingetretene Diskussion folgte. Carl Friedr. Aug. Schoppig und Carolin Klara die Akademie, wurde der Preis zuerkannt und das Documentum darüber durch den Direktor übergeben. Es wurde bemerkt, daß die Gründe der Entscheidung der Akademie, bisher nicht so ausführlich dem publicum mitgetheilt worden sollten, insbesondere die Ladenden Urtheile.

p 94. 9. Professor Rauch überreichte der Akademie unterm 4ten July einen schriftlichen Bericht über die von ihm gemachten Bestellungen für in Italien durch Emil Wolff für die Sammlung der Akademie angeschafften Abgüsse, im Betrage von 287 Rthlr 14 Sgr 3 pf. (Conf. 191, 65 bej.)

10. Eingegangen:
a. Italienische Forschungen von Rumohr 3ter Theil 1831 8.
b. Fiore della Reale Galleria Parmense fasc. 2. fol.
c. L'art de Bruyère etudes relatives à l'art des constructions. 4te Recueil Paris 1823. fol.

Der L. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken
Protokollführer Secretair.

Der Allerhöchst anverdrauten Baukassenverwaltung der Rauchschulden dankt die unterzeichnete Akademie der Künste für die in der gnädigsten Zuschrift vom 23ten vor. M. ausgedrückte ehrenvolle Anerkennung. Da nächst der streitige Gegenstand unstreitig als der Akademie zugehörig anerkannt liegt und die selbe nur die Zurückforderung derjenigen Summe beabsichtigt, welche sie zu Ankauf ordentlicher zu diesem Zweck angewiesener Kunstgegenstände verwendet hat, so glaubt sie der an sie ergangenen Aufforderung sogleich am besten zu genügen, wenn sie seiner Allerhöchst anverdrauten Baukassenverwaltung diejenigen ihrer Mitglieder namhaft macht, welche durch ihre anderweitige Thätigkeit am besten unterrichtet sein dürften, die gestellte richtige Ausgabe zu lösen. Es sind dies der Professor Oberbaurath Rauch Excellenz und die Professoren Buchhorn, Tieck und Rietschel, welche gewiß sich bereit finden werden, sowohl durch Ratschläge als durch gutachtliche Leistungen die bemerklich gemachten Schwierigkeiten bei der obwaltenden Verschiedenheit und neuen Preise-Stellung aus Kräften zu überwinden.

p. 92/96

Berlin den 18ten August 1831.

Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow Director E. H. Toelken Secretair

An
Seine Allerhöchst anverdraute
Baukassenverwaltung der Rauchschulden
Hier.

Berlin d. 18 August 1831.

Die Akademie der Künste übersendet seine Rechnung über Auslagen für Gypsabgüsse.

p. 102/3 106/7. 93/9.

Seiner hohen Ministerium überreicht die unterzeichnete Akademie gehorsamst die ergebenen Anlagen No 1 bis 2 der Mundgerechten Rechnung des Professor Rauch über die von ihm gewünschten Ankäufen für gestorbene des Bildhauers Emil Wolff in Rom für die Sammlung der Akademie angeschafften Gypsabgüsse, in Betrag von Scudi 191. 65 Baj. oder 287 Pf. 14 Sgr 3 Pf. Da diese Auslagen aus Mangel gemeinschaftlicher Zeit geschehen sind, so wird sich hohes Ministerium die Anordnung derselben gnädigst beweilligen, obgleich jene Gypse, meistentheils von Rom abgegangen, noch nicht hier angelangt sind.

K. Ak. d. K.
Dr. G. Schadow Director E. H. Toelken Secretair der Ak.

Copie.

Rechnung

über nachstehende unter angegebenen genauesten Anlagen, seit der von dem Bildhauer Emil Wolff in Rom für Rechnung seiner Königl. preußischen Akademie der Künste dort angekauften, in dem Verzeichniß hier eingesandten Gegenstände.

			Scudi.	Baj.			
		a. in 2 Kisten abgegangen Kisten No 1 & 2.					
Museum Chiaramonti in Vaticano	1.	1 Statue der Niobide. — in Kiste No 1.	100.	—	1½	d. Scudi.	
	2.	den sterbenden Fechter für 60 Reif sorgfältig gemacht, aber 70 sind von den Fragmenten fehlen und einige unbedeutende Ausbesserungen, hiervon bezahlen sich 20 Reif in Kiste No 1. & 50 Reif in No 2.	6.	—	Thlr	Sgr	zl
p. 135.	3.	Quadriga am Paris in Helena in Kiste No 1.	—	60.			
		6. in verschiedenen von den vorher abgesonderten Kisten.					
	4.	Kumbe mit der Maske. Museum Capitolinum Colossal. mit einer Silenmaske	16.	—			
	5.	Lebensgroßer antiker sitzender Apollo in Museo Vaticano Chiaramonti	1.	80.			
	6.	Fragment einer kleinen Statue Museo Capitolino	—	60.			
Ersetzung des Französischen Verzeichnisses dieses Bandes	7.	Lebensgroßer Kopf des Lysikrates Museo Capitolino	20.	—			
	8.	Arm mit Schwert Museo Vaticano	6.	—			
		Transport der gemachten Gegenstände nach dem hiesigen Stadeo.	—	63.			
			151.	63.			
	9.	Abguß der Statue mit Ausgang von Capitolinischen Museo	40.				
			191.	65			
					287.	14.	3.
		Summa.			287.	14.	3.

f. Epiphanium 1832 p. 1. am 4 Januar. sind berichtigt mit 287 p. 14 sgr 3 d.

Anmerk. Die Durchsicht der Verrechnung obstehende Rechnung ist richtig befunden worden zu seiner Zeit berichtigt worden.
Berlin d. 4. Juli 1831.
gez. Rauch.

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Prof. Dr. Niedlich
— Hummel
— Tieck
— Dähling
— Wach
— Begas
— Buchhorn
— Rabe
— Stampe
— Toelkensen

p. 81. 99.

Sitzung der akademischen Senats
vom 20 August 1831.

Verlesen wurde das Protocoll der Sitzung vom 6ten August. darauf sagte der Director was folgt:

1. — in Betreff von 28ten Juli d. a. Anzeige des Professor Lewezow bei der Ablieferung der Gemmen-Abgüsse (aus dem Königlichen Museum) daß der Abguß Tiberianus nicht mit übergeben sey, so wie daß von dem Akademischen Verzeichniß der Sammlung. Letzteres soll unverzüglich abgeliefert werden, das Französische Verzeichniß findet sich oben bei der

Akademie mitt. Dagegen zeigte der Kupf. Stampe an, daß sich unter seinen Büchern eins zu jener Sammlung gehöriges Abgestr. gefunden habe. Uebrigens gebe es ein gedrucktes Verzeichniß der Abgüsse: Catalogue d'un choix d'empreintes de pierres gravées Paris 1819. prix 50 Cent.

p.100. 2.– Schr. vom 29ten Juli verdankt die Akademie anzeigt wird, daß das Ministerium nicht die Genehmigung geben könne, zu Anschaffungen von Gemälden der Privaten gestorben und bei welchen nicht akademische Juroren beschäftigt worden. Der Kunsthändler Reimer sei dringend zu empfehlen.

p.25. 93/1 3. Schr. vom 3 August an den Director genehmigt, daß der Naturalist Christian Andreas Köhler aus Sarepta am 9 d. M. hier eintreffen werde. Der Director wird aufgefordert, gegen fünf Uhr Abend eine Sitzung der Akademie zu veranstalten.

p.90 4.– Schr. vom 5. August, verdankend die Akademie anzeigt wird, daß für jetzt die Lage der Akademie nicht gestatten, dem Kupferstecher Reitz eine Unterstützung seiner Familie zu bewilligen.

5.– Schr. vom 8t. August an den Director genehmigt, einen Portraitmaler Franz Krause aus Thorn ganz unentgeltlich zum Akademisten aufzunehmen, und nach 3 Monaten über dessen Leistungen zu berichten.

p.98 6.– Schr. vom 10 Aug. Genehmigung der Aufnahme des Friedrich Eberhard des Schulz aus Marienburg.

7.– Die Königl. Regierung zu Danzig übersendet unterm 26 Juli die Quittungen über die beiden übersandten Medaillen.

8.– Ein Brief von Matthäi aus Rom vom 1t. August, verdankend denselben für die Verlängerung seiner Pension, deutet und die neue zum Monolog Hamlets Absendung unserer Arbeiten in Gyps anzeigt, so wie daß er in der Vollendung einer andern Arbeit daß seinen fürderhin alle Unterstützung werden sey.

9. Ein Brief von ebendemselben an Prof. Wichmann, unterschrieben von demselben Datum, giebt den Angabe, wonach derselbe sich beklagt, daß die Auszahlung seiner Pension nicht eingetroffen, um dadurch auf seine Rückreise zu bestimmen, um eine Verwendung

um eine fernere Verlängerung auf ein Jahr bittet. Es ist der Gleichheit der in dem vorher erwähnten Schreiben angekündigten Arbeiten abzuwarten, um darauf demnächst einen Beschluß zu fassen, und inzwischen auf eine Verlängerung der Pension derselben, oder auf Bewilligung einer Beihülfe zur Rückkehr zu gelangen. p.89. 100.

10.– Fortsetzung Dahling vorlegt sein Gutachten über die Lösung der Preisaufgabe für Rehberg. Da sich sey gemeldet, die Preisaufgaben zu überbilden Gegenstand, daß jeder Lehrer in Vorlage setzt kennen müsse, über die Anwendung derselben. Nicht einmal die Lösung derselben sey zu wünschen, da es sehr gezwungen sey, etwas zu suchen. Der Senat war einstimmig dessen Meinung.

p.83/5. 97 6 mitten 11. Der Maler Blechen übersendet unterm 13t. einen Brief über seine ausgestellten landschaftlichen Bilder. Es sind dieselben dem hohen Ministerium einzusenden, mit der Bemerkung, daß die Akad. sich durch diese Farben verunglückt sehe, ihrem Auftrag für Blechen zu genügen.

p.99. 104. 12.– Es ist eingegangen und den Akademisten:
Dr. Osterley Lieferungsheft Compositionen zu Schiller's Wilh. Tell, Subscriptionspreis 2 Sgr.

13. Eingegangen ist:
Joach. Heinr. Jäck Leben und Werke der Künstler Bambergs 2t Abth. I–Z.

Dr. L. Schadow Director. E. H. Toelken Secret.

Berlin d. 20. August 1831.

Die Akad. d. K. übersendet Probezeichnungen, angefertigt unter Anleitung des Malers Blechen, und wiederholt ihren Antrag für die Anstellung desselben, als Lehrer der Landschaftsklasse.

197/11 83/3. 116/12

Hier soll Ministerium beauftragt will Es gnädigen Bescheid vom 24t Juni d. J. (No 10,159) die unterzeichnete Akademie, den zum Lehrer der Landschaftsklasse vorgeschlagenen und wiederholt von ihr in Vorschlag gebrachten Maler Blechen durch sämmtliche Probezeichnungen näher zu prüfen, damit die Akademie nicht von der Pflicht sich mitzutheilen und auf die Schüler der von ihr zu leitenden Klasse heilsam und erfolgreich einzuwirken, sich abgehalten. Der Maler Blechen sah auf die demgemäß an ihn ergangene Aufforderung, mit mehreren Skizzen von englischen Ansichten und englischer vorhergegangenen Arbeitszeit, eine Reise von Preußen

angestellt, indem er dieselben theils aus Vorbildern von Morgen und Wagenbauer, die Gruben aber aus der Natur auf Verlangen übernommen hat. Ueberdiess unterstützt Ausschuss gefassten Beschl. die Eingabe dieses Lehrers, behufs die Akademie seinem hohen Ministerium gefälligst hierbei zu überweisen. Es sind dieselben in jeder Rücksicht so beschaffen, und zeugen auf das Naturgetreue, dass sie von Blechens Thätigkeit als Lehrer der Landschaftklasse für diesel in den besten Händen der Anstalt wegen eben so anerkennenswerthen Fleiss die besten Erfolge auch ferner erwarten lassen. Die Akademie erlaubt daher diese Gelegenheit, seinem hohen Ministerium den Maler Blechen für die erledigte Lehrerstelle zu gnädigster Berücksichtigung auf's neue dringend und gehorsamst zu empfehlen, gestützt da derselbe durch seine eifrigen Bemühungen bei den verlangten Verbesserungen sich einen neuen gültigen Anspruch erworben hat.

Königl. Akad. d. Künste
Dr. G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 3. Septbr 1831
Die Akad. d. Künste bittet um gnädigste Anweisung der dem Maler Köhler bewilligten Remuneration.

p. 106/4

Hochlöbl. Ministerium wird von der gehorsamst unterzeichneten Akademie angelegentlichst ersucht, dem Maler Köhler, für die Assistenz beim Unterricht in der dritten Klasse der Zeichnen-Schule, gnädigst bewilligte Remuneration von 25 Thalern, für das Sommerhalbjahr 1831, gnädigst anweisen zu wollen. Die Akademie beehrt sich gehorsamst anzuzeigen, dass der Köhler den gehegten Erwartungen entsprochen, und die ihm übertragene Assistenz gewissenhaft besorgt hat.

Königl. Akademie der Künste.
Dr. G. Schadow Direktor.

Berlin den 30. August 1831.
Die Akademie bittet über die an den Direktor der Akademie verfasste abgelieferten Gemmen-Abdrücke.

p. 95/1. 107/9

Hochlöbl. Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst anzuzeigen, dass der in dem gnädigen Reskripte vom 28 Juli c (No. 13,724) erwähnte Abdruck des Achates Tiberianus sich allerdings auf der Akademie befindet. Allein der von dem Professor Hirt angefertigte und gehörig der Akademie übergebene Verzeichniss des Abdrucke ist vergebens nachgesucht worden. Dagegen fand sich auf einem Tische eine Kiste Abdrücken neuerer besonders grossen Gemmen gefunden, welche allem Vermuthen nach zu derselben Sammlung gehören, da die Originale sich in dem K. französischen Gemmen-Cabinet befinden. Die Akademie stellt daher dem Befehle Eines hohen Ministeriums anheim, ob auf diese Abdrücke dem Director der Akademie gegen Empfangschein abgeliefert werden sollen, und erlaubt sich die Bemerkung beizufügen, dass von dem in Paris befindlichen Gemmen-Abdrücken der K. französischen Sammlung eine Beschreibung verfasst worden ist, welche den Titel führt: Catalogue d'un choix d'empreintes de pierres gravées, 12. Paris 1819. prix 50 Cent. — S'adresser pour les empreintes à M. Dumersan à Paris, rue Neuve des Petits-Champs No. 12.

Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow.

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 30 August 1831.
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf mehrer Werke für ihre Bibliothek.

497/12

Hochlöbl. Ministerium beehrt die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, den Ankauf des Lithographirten: "Compositionen zu Schillers Gedichten" Heft von Dr. Oesterley, welche viel Vorzügliches haben und in Subscription circa 2 Thaler kosten, für die Bibliothek der Akademie gnädigst genehmigen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow Director

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin den 30ten August 1831.

Die Akademie der Künste übersendet ein Gutachten über den Vorb: Rechtsgrund der Zwangsarbeit von Friedr. Rehberg.

p. 83. 97/10

seinem hohen Ministerium ehrerbietigst die unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit des gnädigen Rescripts vom 29 Juni (No 10, 114) das neuerdings Gutachten des Professor Dahlberg über die "Rechtsgründe der Zwangsarbeit von Friedr. Rehberg", so wie sein Gutachten der Immediat-Commission, zur gefälligen Einsicht. Zugleich erlaubt sich die Akademie die gehorsamste Bitte, daß Ein hohes Ministerium denselben dienstl. Gebrauch, zur Aufbewahrung bei den Acten der Akademie, zurückgeben, oder in meine Abschrift gnädigst wieder zurückkommen lassen.

Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow Director
E. H. Toelken Secretair.

Die unterzeichnete Akademie der Künste beehrt sich, Abschrift Ew. Excellenz ganz gehorsamst beizufügen, das Gutachten, welches sie in Gemäßheit des gnädigen Rescripts vom 29ten Juli d. J. vorgenommene Vorlegung des hohen Königl. Ministerii des geistlichen, Unterr. und Med. Angelegenheiten, über die Aufstellung von Gypsabgüssen, nach antiken Bildwerken im Locale der Akademie der Künste nicht gestattet werden kann.

p. 83. 96/2 7.

Berlin d. 30 August 1831
Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow. Director
E. H. Toelken Secretair

An den Geheimen Herrn Reimer Excellenz hier.

Berlin den 3ten September 1831.

Die Akademie der Künste bittet um Genehmigung zu einer Ausgabe von

p. 103/8. 106/3. 103/9 107

seinem hohen Ministerium ehrerbietigst die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, daß die Zeichnungen, welche die Herren Hölbein, Becker, Burggraf und Kaselowsky nach der Natur entworfen haben und welche angekauft werden sollen, durch Glas und Rahmen sicherer gemacht werden dürfen, wodurch die Kosten etwa 8 Thaler betragen dürften. Zugleich bittet die selbe um gnädige Genehmigung der Auszahlung von vier Louisdors, welche in der angehefteten

Desinficirt

Mit Königlicher Freiheit.

Berlinische Nachrichten
von Staats- und gelehrten Sachen.
In der Haude und Spenerschen Zeitungs-Expedition. [Redakteur: C. H. Spiker.]

№ 217. Freitag, den 16. September 1831.

Berlin, vom 16. September.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Pfarrer Joh. Schlemmer in Kissendorf zum Domkapitular am Dome zu Trier zu ernennen und die Bestätigungs-Urkunde Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hergewerkmeister Johann Friedrich Richter zu Karnkewitz im Regierungs-Bezirk Posen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der General-Major und Commandeur der 16. Cavallerie-Brigade, Frhr. von Czettritz und Neuhauß, ist von Dresden hier angekommen.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung der Königl. Immediat-Commission zur Abwendung der Cholera wird zur Vermeidung von Mißverständnissen hiermit in Erinnerung gebracht, daß nachdem auch in der Beilage B. unserer Verordnung vom 23. v. M. berücksichtigten §. 21. der Anweisung über das Desinfections-Verfahren vom 1. Juni d. J. alle durchaus neue Manufaktur-Waaren selbst wenn sie mit giftfangenden Stoffen, z. B. Wolle oder Baumwolle, beschwert, vor der Versendung, solche mag mit der Post oder anderweitig geschehen, keiner Reinigung bedürfen, sondern nur die Emballage der zu versendenden Pakete der vorgeschriebenen äußeren Desinficirung unterworfen ist. Berlin, den 14. Sept. 1831.

Das Gesundheits Comité.
v. Tippelskirch. v. Baissemis.

Verzeichniß
der Vorlesungen und praktischen Uebungen bei der Königl. Akademie der Künste in dem Winter-Halbenjahre vom 1. Oktober 1831 bis Ende März 1832.

A. Fächer der bildenden Künste. 1) Zeichnen und Modelliren nach dem lebenden Modelle und Verzeichnen, theils von den Mitgliedern des akademischen Senats; 2) Zeichnen nach Gyps-Abgüssen, Prof. Riedlich; 3) Zeichnen und Malen, nach Gemälden auf dem K. Museum, Prof. Kretzschmer, Akadem. Maler Lengerich; 4) Unterricht in der Composition u. Gewandung, Prof. Begas; 5) die Vorbereitungs- u. Perspectiv-Klasse, mit Uebungen im Zeichnen, nach regelmäßigen mathematischen Körpern und nach Gyps-Abgüssen, Professor Dähling; 6) Anologie des menschlichen Körpers und der Thiere, Professor Dr. d'Alton; 7) Zeichnen nach anatomischen Vorbildern, Professor Berger; 8) Landschafts-Zeichnen; 9) Zeichnen der Thiere, besonders der Pferde, Professor Bürde; 10) Kupferstechen, Professor Buchhorn; 11) Holz- und Formstechen, Professor Unzelmann; 12) Schrift- und Kartenstechen, Professor Meyer; 13) Griechische und Römische Mythologie in Bezug auf die Kunstwerke des Alterthums, Professor Dr. Levezow; 14) Metall-Ciseliren, akademischer Lehrer Cauë. B. Baufächer. 15) Die Lehre von den Gebäuden alter und neuer Zeit, verbunden mit den Uebungen im Projectiren; Professor Rabe; 16) die Projectionen, die Lehre der Schatten-Bestimmungen nach Mitternächtlicher Sonnen-Beleuchtung und mittelst geometrischer Schatten-Construction, Professor Hummel; 17) Perspective und Optik, Derselbe; 18) Zeichnen des menschlichen Körpers nach einem eigenen Kanon, Direktor Dr. Schadow; 19) Zeichnen der Ornamente nach Vorbildern und Gyps-Abgüssen, Professor Riedlich. C. Musik. 20) Höhere musikalische Composition, Professor Dr. Zelter; 21) Unterricht im Gesange, Derselbe. D. Bei der mit der Akademie verbundenen Zeichnen-Schule wird gelehrt: 22) Freies Handzeichnen, in drei Abtheilungen, unter Leitung der Professoren Hampe, Collmann und Herdtz. E. Bei der mit der Akademie verbundenen Kunst- und Gewerk-Schule wird gelehrt: 23) Freies Handzeichnen, von Professoren Dähling, Collmann, Herdtz und Berger; 24) Modelliren nach Gyps-Modellen, vom Profess. Ludwig Wichmann; 25) Geometrisches u. architectonisches Reißen, von den Professoren Meincke u. Zielke.

Der Unterricht nimmt den 1. Oktober seinen Anfang. Für die Unterrichts-Gegenstände Nr. 1 bis 19. hat man sich zuvor zu melden bei dem Director Dr. Schadow, jeden Mittwoch von 12½ bis 2½ Uhr, im Akademie-Gebäude; für Nr. 20 bis 21. bei dem Prof. Zelter, in dem Gebäude der Sing Akademie; für Nr. 22. bei dem Prof. Hampe, jeden Mittwoch von 12½ bis 2 Uhr, im Akademie Gebäude; für Nr. 23 bis 25. bei Demselben, Sonntags früh von 10 bis 12 Uhr, ebendaselbst.

(gez.) Dr. G. Schadow, Director.

Bekanntmachung.

Die sämmtlichen resp. hiesigen Schutz-Commissions-Vorsteher werden zu einer, den 17. d. M. Nachmittags 5 Uhr, im Versammlungs-Saale des wohllöblichen Stadtverordneten-Collegii statt findenden Conferenz ergebenst eingeladen.

Berlin, den 14. September 1831.

Die Verwaltungs-Behörde des Gesundheits-Comités für Berlin. v. Arnim.

Sämmtliche hochgeehrte Herren Mitglieder des Bürger-Rettungs-Instituts werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen, sich gefälligst Sonntags den 18. Sept., Nachmittags um 3½ Uhr,

im Sessionszimmer des Königl. Stadtgerichts, Königsstraße Nr. 19., Behufs einer zu veranstaltenden Wahl, einzufinden.

Berlin, den 13. September 1831.

Direktion des Bürger-Rettungs-Instituts.

Klein. Beelitz. Langerhans. Knoblauch.

Von der Nieder-Elbe, vom 13. September.

Se. Durchl. der Herzog von Anhalt-Cöthen ist am 9ten d., von Doberan kommend, durch Schwerin über Boitzenburg nach Cöthen zurückgereist.

Man berichtet Folgendes aus Lübeck, vom 12. d. M.: Heute früh traf das neue große Dampfschiff Alexandra von 750 Tonnen, geführt vom wohlbekannten Capitän J. C. Diets, der St. Petersburg-Lübecker Dampfschiffahrts-gesellschaft gehörig, von London zu Travemünde ein, nachdem es einige Tage in einem Außenhafen Norwegens gelegen und seine Pässagiere zu Gothenburg abgesetzt hatte. Die Vortrefflichkeit des Schiffes und der Maschinen (von Butterby u. Comp.) haben sich bei den heftigen Nordost-Stürmen erprobt. Am 15. d. Nachm. um 2 Uhr wird es von Travemünde nach St. Petersburg abgehen. Am 29. wird der Nikolai I., Capt. Stahl (nachdem er seine 28tägige Quarantäne beendigt hat) nach St. Petersburg folgen, und am 20. Oktbr. die Alexandra, Capt. Diets, womit für dieses Jahr die Dampfschiffahrt auf St. Petersburg beendigt wird.

Von k. dän. Seite ist die auf Weiteres für Ausländer der Besuch der Jahrmärkte in den Herzogthümern Schleswig, Holstein und Lauenburg verboten worden.

Die schwedische Staatszeitung vom 5. enthält die Beschreibung der feierlichen Taufhandlung des jüngstgebornen Erbprinzen, Herzogs v. Dalekarlien, welche am 3. d. in der Schloßkapelle durch den Erzbischof verrichtet worden und wobei dem durchl. Kinde die, gleich anfangs für dasselbe bestimmten, Namen Nikolaus August ertheilt wurden. — Die Reise Sr. M. des Königs nach Norwegen soll bis zum 14. d. aufgeschoben seyn. — Das schwed. Commerz-Collegium hat unter dem 3. d. die ganze finnländische Küste von der Russischen Gränze bis und einschließlich Hangbudd für angesteckt erklärt.

Aus den Maingegenden, vom 10. Septbr.

Se. Maj. der König von Würtemberg hat den Inhabern der neuerrichteten Spitzengrund-Weberei in Heidenheim, in Würtemberg, G. Merkle und Glaser, in huldvollster Anerkennung ihrer Verdienste um die vaterländische Industrie, durch Einführung dieser neuen und wichtigen Fabrikation in Würtemberg, die goldene Ehren-Medaille verliehen.

Aus Heidelberg meldet man vom 8. Septbr. „Heute ist eine Zusammenkunft im Schlößchen zu Rohrbach, eine Stunde von hier, von J. K. H. der ehrwürdigen Frau Markgräfin von Baden und der verwittweten Großherzogin Stephanie, der verwitweten Königin von Baiern mit ihren Prinzessinnen Töchtern und dem Prinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt.

In der 87sten Sitzung der hiesigen Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich dieselbe mit der Berathung über den Antrag des Abgeordneten v. Mussinan, den Zustand der Rechtspflege in den sieben Kreisen diesseits des Rheins betreffend. Als Hauptgebrechen wurde die lange Dauer der Prozesse erkannt, als Ursache derselben bei dem Ober-Appellationsgerichte, den Appellationsgerichten, den Stadtgerichten 1ster Klasse, namentlich München, und den Landgerichten zu geringe Besetzung im Verhältnisse der zu lösenden Aufgaben angegeben; tadelnd sprach man sich aus über die Anstellung von Auscultoren an Stelle der Räthe, über das Institut der Funktionäre bei den Landgerichten und überhaupt, daß das Justiz-Ministerium bei diesem Zwecke durch Nichtbesetzung erledigter Stellen zwar Ersparungen gemacht, das Uebel aber bedeutend vergrößert habe. Als Abhülfsmittel wurde vorgeschlagen: Vermehrung des Personals, Erhöhung der Appellationssumme, Verminderung der appellablen Gegenstände. Wesentliche Verbesserungen wollte man aber nur in der Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens, in der Trennung der Justiz und Polizei finden. Berührt wurde auch die traurige Lage der Landgerichts-Assessoren, so wie der Accessisten. — In der ersten Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte das Präsidium die Fragen, über die das Gewerbswesen betreffenden Anträge, und über den Antrag des Abgeordneten v. Mussinan, die Rechtspflege in den 7 älteren Kreisen diesseits des Rheins betreffend, zur Abstimmung vor, welche Fragen mit einigen Abänderungen angenommen wurden. Hierauf erstattete der Abgeordnete v. Korb, im Namen des I. Ausschusses, Vortrag über die Antwort der Kammer der Reichsräthe, den Antrag des Abgeordneten v. Closen, auf bessere Sicherstellung der Personen gegen Uebergriffe der Militär- und Polizeigewalt betreffend, welchem die Kammer der Reichsräthe ihre Zustimmung nicht geben zu können geglaubt hat.

Seyed Khan, Agent des Persischen Prinzen Abbas Mirza, ist am 9. von London nach Frankfurt a. M. durch Aachen gereist.

Aus Frankfurt a. M. meldet man vom 8. Sept.: „Unsere Messe fällt, obgleich man bei dem sogenannten Kleinhandel die frühere Lebhaftigkeit vermißt, im Ganzen über Erwarten gut aus, und ganz dasselbe Verhältniß findet in Offenbach statt. Besonders gesucht sind Wollenwaaren. Eben so läßt sich mit Zuversicht ein günstiges Prognostikon für den Lederhandel stellen. Unsere Regierung ist mit dem so wichtigen Gegenstande der Cholera beinahe unausgesetzt beschäftigt. Die Bürgerschaft hat in der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers dem Senate für die nöthigen Sicherheitsmaßregeln einstweilen einen Kredit von 150,000 G. bewilligt. Eine den Bürgern von Seiten des Sanitätsamtes zugelandte Belehrung hat große Beruhigung hervorgebracht. Auch viele Fremde weilen unter uns, und scheinen jetzt ebenfalls getröstet und beruhigt.

Der viele Regen in der letzten Jahreszeit hat einen ungewöhnlich hohen Wasserstand des Rheins veranlaßt. Sowohl in der Gegend von Karlsruhe, als auch mehr aufwärts, ist er aus seinen Ufern getreten, und überschwemmt zum zweiten, ja an manchen Orten zum dritten Male die Felder. Mühlhausen (im Elsaß) hat in der Nacht vom 4. auf den 5. sehr durch ein plötzliches Anschwellen der Ill gelitten.

Aus den Niederlanden, vom 11. September.

Hagg, vom 10. Sept. S. M. der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor J. van der Hoeven, an die durch Vrolik's Tod erledigte, Stelle eines ordentlichen Professors der Medizin an der Universität Groningen ernannt.

Am 2. beehrten J. J. MM. der König und die Königin, J. K. H. die Prinzessin Friedrich der Niederlande und JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen das französ. Theater im Haag mit höchstihrer Gegenwart, und wurden bei dem Eintritt wie bei dem Ausgange mit dem lautesten Freudenrufe empfangen und geleitet.

Am 7. Vormittags ritten der Prinz von Oranien und der Prinz Friedrich von Tilburg nach der Gegend von Terheyden und Geertruidenberg, um mit den Chefs des Ingenieurs-Corps Rücksprache wegen der Vertheidigungs-Punkte der Gränzen zu nehmen. Die Freude der Einwohner, ihre Fürsten zu sehen, war, namentlich in Geertruidenberg, sehr groß. Am Nachmittag waren die Prinzen bereits wieder nach dem Hauptquartier Tilburg zurückgekommen.

Der franz. Consul in Holland Hr. Laurence, welcher Depeschen für die franz. Gesandtschaft überbringt (s. Nr. 242. unserer Zeit.), ist im Haag angekommen und im Hotel Belvedere abgestiegen.

Das dritte Bataillon Grenadiere, das im vergangenen Jahre aufgelöst worden war, soll im Haag wieder organisirt werden, und man erwartet daselbst die Mannschaft, aus welcher es bestehen soll.

Der Capitän der k. Brigg „de Wasp" und die übrigen, zur Bemannung derselben angehörigen Offiziere, die sich gegenwärtig in Ostindien befinden, haben den Ertrag einer unter sich angestellten Sammlung, 1050 Gulden, zur Unterstützung des Staats eingesandt. Im Helder haben, am Geburtstage des Königs, die Offiziere des Linienschiffes Kenau Hasselaar, des Dampfschiffes Atlas

---

Berlin 3. Septbr 1831.

Die Akademie der Künste bittet um die gewöhnliche Remuneration für den Unterricht in der Kunst- u. Gewerkschule.

p. 106. 1

Königliche Akademie der Künste

Dr. G. Schadow Direktor

Abschrift der Rechnung.

1. Dem Professor Tieck für das Portrait des Königs und die Einrahmung desselben — 7 rtl.
2. Dem Professor Rauch für zwei Büsten ebendaselbst — — — — — 3. —
3-4. Dem Professor Rauch für die Modelle zu zwei Statuen pro Stück 1 P. 2. —

Prof. Tieck 12 P.

Bildhauer.

Seiner Hohen Ministerium reicht die gehorsamst Unterzeichnete Akademie, ehrerbietigst vorstellt, die Kosten zu vermehren, den Unterricht in der gewöhnlichen Remuneration, den Unterricht in der Kunst- u. Gewerkschule als vorstehend zu bestreiten.

Berlin d. 3. Sept. 1831.

Die Akademie der Künste bittet um die gewöhnliche Remuneration für den Unterricht in der Kunst- u. Gewerkschule.

p. 104/1 106/2

Seiner Hohen Ministerium ehrerbietigst unterzeichnete Akademie das Honorar des Lehrers Ehrenberg, der in Winterhalbjahre 1831/32 zu halten den Unterricht, und bittet, denselben durch die ministerielle Bestätigung gnädigst bekannt machen zu wollen.

Königl. Akad. d. K.

Dr. G. Schadow

Direktor

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Professor Wichtlich.
— Dähling
— Kretschmer
— Hampe
— Tieck p. 107/12
— Buttelhorn
— Soelken secr.
— Begas
— Rabe
— Hummel
— Wach. p. 107/12

p. 94. 106/7.

Sitzung der akademischen Senats.
am 3ten September 1831.

Das Protocoll der Sitzung am 20ten August wurde verlesen.

Demnächst legte der Director vor:

1.– ein Allerhöchstes Cabinets-Schreiben Sr. Maj. des Königs vom 22 August, dass dem Professor Krüger gestattet sey, das Bildniss Sr. Majestät 14 Tage lang auf der Akademie ausstellen, und dass der Ertrag für die gegen die Epidemie zu nehmenden Maassregeln bestimmt sey.

2.– ein Schreiben des Hr. Prof. Dieb. R. Albrecht vom 27. Aug. dass Se. Maj. auf die Ausstellung der Gruppe von Emil Wolff günstig mit dem Königschen Bild genehmigt habe.

3.– ein Rescript des hohen Ministeriums vom 13ten August. Genehmigung der Taxirung eingereichter Zeichnungen in Betrag von 186 p 18 Sgr. 9 Pf., 1 p 12 Sgr, 28 p 29 Sgr. 3 Pf., und 28 p 28 Sgr 4 Pf.

4.– Schr. vom 22 August worin sie Genehmigung ertheilt, die Abbildung und Beschreibung merkwürdiger Säugethiere v. Bürde u. Brandt übersandt wird, worüber mit dem 7ten Bericht

7 Zu bemerken, wenn es nöthig sein sollte, so würde jedoch zu bemerken, dass diese Blätter, wenn sie in unserer Bibliothek aufbewahrt werden, dasselbe Interesse nicht als Vorlageblätter besitzen würden, wegen der Mangelhaftigkeit der Ausführung, insbesondere der unrichtigen Ausführung, Stellung, welche der Ausdruck seinen Sinn einer Thätigkeit gänzlich fehlt.

p. 123/10

p. 105.

p. 117/7 p. 98.

5.– Schr. vom 22 August, worin Genehmigung für die einstweilige Benutzung des Zeichnen-Unterrichts in Secunda u. Prima des Gymnasiums zu Salzwedel gemäss mündlicher Vorbilder verlangt wurden.

6.– ein Schreiben der Königl. Regierung zu Danzig vom 10 August, worin dieselbe in Verfolg ihres Schreibens vom 3 Decbr. v. J. um gefällige Einsendung gefertigter Modelle u Vorbilder bittet. Es ist zu bedauern, dass die Akademie gänzlich ausser Stande ist, einer freundlichen Bitte der Königl. Regierung zu Danzig zu entsprechen, da sie selbst nicht einmal die Vorbilder für ihre Schüler besitzt.

7.– ein Schreiben von Hoppenstedt und Bona vom 12ten August, worin dieselben für die Uebersendung seiner Portraits dankt, u. zugleich dessen ein Bild (Romanin bei den Räubern) an die Akademie abgesandt habe, und ein anderes: die Findung Mosis, welches wie er hofft sein Beifall erwerben sollte, in Arbeit habe. Seine Adresse wird. er in kürzester anhalten.

p. 100. 8.– Professor Tieck übergab eine Zeichnung über 4 Hyeroglyph. Abgüsse a) Busten des Titus Colossal, b) jüngerlich männlichen Bildnisses, c u d) zwei Schlangen über die Natur gebildet, in Bronze von 12 Zoll, welche seinem hohen Ministerium einzusenden ist.

p. 100 9.– Vier Köpfe nach der Natur von den ausübenden Lehrern der Akademie Holbein, Köhler, Burggraf und Kaselowsky würden so beifällig befunden, dass dieselben unter Glas u. Rahmen gebracht und dem hohen Ministerium vorgelegt werden sollen.

10. Eingegangen sind:
a). Vier Blätter nach Holbeins Fresken von dem Gemälden in Basel.
b. Die oben vorgedachten (No. 4) Hieroglyphen, mit Schreiben d. Colorirten, der Abbildungen der Säugethieren von Bürde u. Brandt in gr. Folio nebst Text, ebenfalls in gross Hieroglyphen.

p. 103 unten 11.– Endlich wurde angezeigt dass das ordentliche Mitglied der Akademie, der Director der Kunstschule zu Danzig Professor Bregzig den 29ten August gestorben sey.

12.– Es wurde genehmigt, dass dem alten Holzschneider Asimon das Patent als akademischer Künstler ertheilt werden möge.

Dr. G. Schadow.
Director.

E. H. Soelken
Secretair.

Berlin d. 15 Septbr 1831.

Die Akademie der Künste bittet um Genehmigung der Ertheilung des Patents als akademischer Künstler an den Holzschneider Asimon.

p. 103/12 108/3

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie ergebenst anzuzeigen, dass der schon bejahrte Holzschneider Asimon den Wunsch zu sie sehr geehrt hat, von seinem hohen Ministerium die Anerkennung zu erhalten, das

ihm das Talent zum akademischen Künstler
verliehen worden. Da derselbe in seinem Fache der
Schönheit nie Volle wirklich auf Anerkennung zu-
bringt, so glaubt die Akademie, dass ihm dieser Wunsch
wohl gewährt werden könne und ersucht deshalb
hohes Ministerium, die Fortsetzung des erwähnten
Talents hochgeneigtest genehmigen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow Director

E. H. Toelken

Es ist zu bemerken dass der
p. Asmus zum Mitglied
bequem von Lindenschmit
in Paris und Glück der
Akademie vorgeschlagen hat, wenn
die Genehmigung erfolgt.

Schadow.

Sitzung der akademischen Senats.
am 17. September 1831.

Das Protocoll der Sitzung vom 3ten September
wurde verlesen.

Demnächst trugen der Director vor:

1.— ein Schreiben vom 7ten September, wodurch
die Bekanntmachung des Erscheinens einer Schrift
für das nächste Semester genehmigt wird.

2.— Abschrift vom 7ten Septbr. Genehmigung des
Antrags der Liefrayschen Comp. hinsichtlich
zu Schillers Wilhelm Tell von Dr. Oberley.

3.— ein Schreiben des Eduard Eichens aus
Florenz v. 22ten August, womit derselbe Abdruck
seiner Platte des kreuztragenden Christus nach
Annibale, und einen Probedruck der angefangenen
neuen Platte der Verspottung Christi einsendet.

4.— ein Schreiben des K. Max. v. Speck Sternberg
von Sternberg, Leipzig d. 23ten Aug. worin der-
selbe sein Anerbieten, Diplome deutsch, und die
Akademie ein Exemplar des Katalogs seiner
Gemäldesammlung übersendet.

5.— ein Antwortschreiben des K. de Sanctis, Rom
d. 25 Aug über die Absendung der Gemälde von
Hopfgarten.

6. ein Schreiben des Herrn Consul Wagener
vom 6 d. M. worin derselbe sein Erbieten

Gegenwärtig:
Director Schadow
Professor Niedlich.
—— Dahling
—— Begas
—— Hampe
—— Buckhorn
—— Bretschmar p. 101
—— Tieck
—— Toelken Secr.
—— Wach p. 99.
—— Rabe
—— Hummel

p. 45.

p. 45.

zum Ehrenmitgliede dankt und seine Talentbescheinigung
einsendet.

7.— Eingegangen sind:

a. Der obige Catalog der Gemäldesammlung des K.
v. Speck auf Sternburg in folio.

b. Katalog der Bibliothek
Königliche Akademie. No 46.
—— Dritter —— 7. 8. 9.

8. Demnächst verfügten sich die Mitglieder des Senats
in den Actsaal, um die zum Examen gefertigten
Schüler zu prüfen.

Dr. G. Schadow
Director.

E. H. Toelken.

Berlin d. 21. Septbr 1831
Die Akad. d. Künste übersendet ein Exemplar des
Urtheils der Lehrer an der
Lehranstalt.

p. 106. 115.
Bd 10 Abth. 1830.

Königliches Hochlöbliches Ministerium beehrt sich die gehorsamst
ergebenste Akademie mittelst gnädigen Rescripts
vom 16 Sept c. (No 13,791) eine Exemplar von dem
Urtheile der Lehrer von den Zeichen- und Modellirschulen"
mit Anlage mit Titel: Verzeichniss etc. zu übersenden. Indem die Akademie dem hochlöbl.
Ministerium durch Uebersendung meinen
pflichtschuldigen Dank, gedenkt sie dem Befehle
Folge zu leisten, und bittet sich gehorsamst aus-
bitten zu dürfen, dass die Arbeiten
in Kasten verpackt an die Königl.
Regierung in Danzig abgeschickt werden sollen.

Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow
Director

Ch. Hampe
Professor.

Seiner Königlichen Hochlöblichen Regierung beehrt sich die
ergebenste Akademie mit der gefälligen Ersuchen von
10. August c. zwei Exemplare Probebücher für die dortige Kunst-
schule verlangt worden, mit zu verständigen, dass dieselben
auf den Wunsch einer hochlöblichen Regierung der für
die Danziger Kunstschule bereits übersandten gedruckten
Anlagetabellen und Modelle beigefügt sind. Die Akad.
bittet diese zur gefälligen Weiterbeförderung nebst weiter
und vollständigen gefertigten Probearbeiten für die nächste
Ausstellung und Prüfung.

Berlin d. 28 Septbr 1831.
Dr. G. Schadow Director.

E. H. Toelken
Secretair

An die Königliche Hochlöbliche
Regierung zu Danzig

7 und Modellirschule aus den
Lehrern

p. 102/6

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Professor Niedlich
— Tieck
— Zelter
— Rotscher
— Begas
— Buchhorn
— Rabe.
— Hampe
— Boeckh
— Wach.
— Hummel.

Sitzung des akademischen Senats
am 1 Oktober 1831.

Das Protocoll der Sitzung vom 17 September wurde vorgelesen.

Darauf trug der Director vor:

p.101. 1— ein Rescript vom 7. Sept. Anweisung der Remunerationen für die Ertheilung bei der Oberrevision in der Kunstbau-Gewerkschule im Sommersemester, zum Betrage von 140 p.

2.— Schr. vom 7t Sept Genehmigung der Abdruck der Lectionsverzeichnisse in der Staatszeitung.

3— Schr. vom 7t Genehmigung die vier Büsten der Herren Holbein, Köller, Burggraf u Kaselowsky nebst Glas und Kasten anzuschaffen, so wie der Rechnung der Gypsabgüsse, aus dem Etat der Akademie, für 12 rtl.

p.98. 4— Schr vom 12 Septbr. Genehmigung der Remuneration an den Herrn Köhler für geleistete Assistenz in der dritten Klasse der Zeichnenschule, mit 25 p.

5.— Schr vom 15t. Rücksendung der Real Museo Borbonico Heft 25. 26. 27.

6— Schr vom 10 Septbr. Monitorium (an den Director) wegen Anfertigung ungenauer Vorlegeblätter für den Gymnasiasten zu Cöslin. Es ist gut bemerkt, daß in den Sitzungsprotocollen dieser Angelegenheit keine Erwähnung geschehen ist. Ebenso, daß der Gymnasiast sich unmittelbar an den Director gewandt habe. Prof Niedlich wird aufgefordert die unverzügliche Besorgung dieser Anfertigung.

p.94. 102/3 7.— Schr vom 15 Septbr. Anweisung der Zahlung für die Büste Prof. Rauch besorgten Gypsabgüsse, zum Betrage von 287 rtl 14 sgr 3 pf. Die vorhandenen Belege sind von dem Bildhauer Emil Wolff bereits unterzeichnet

p. 105. 115. 8. Schr vom 16 Septbr wodurch die Einsendung eines Exemplars der Verhdl. Loses von der Kunstausstellung verfügt wird. Zugleich wird auf Ersuchen des Ministeriums ihre Absicht dieser Verhdl. in den Buchhandel zu geben. Es wird bemerkt, daß der Verkauf gegen eine allgemeine Verbindung nicht

geeignet scheine, es sey einmal Theil zu schreiben und rauh, andern Theil mit Glas vollständig anzusehen, indem der Director darin nur einen Theil einer bauschlichen Gutachten gegeben habe. In Planen Kunstsachen sey die Anwendung derselben keine nöthige; höchstens würde sie in besonderen Fällen einem Eigenthümer zu Erzeugung guter Kunstgegenstände dienen. Prof. Hampe bemerkte daß 100 Exemplare jeder Verhdl 310 p. 26 sgr 7½ gekostet haben, wovon die Zeichnungen 50 p. 6 sgr 7½ betragen, (und der dritte Theil etwa 10 Exemplare der neuesten Lesung).

p81. 95/99. 9— Schr vom 17. Septbr das das auf verschiedenen Büchern mit Gypsabdrücken dem Director Levezow abgeliefert worden sollen; so wie der Catalog: Catalogue des Choix &c. Es ist indessen nur dazu ein Missverständniß die Meinung entwickelt worden, daß jener Catalog im Besitze der Akademie sey. Prof Hampe bemerkte, daß die Büsten [illegible] einzeln einzeln verkauft werden, worauf abgerathen wurde.

p.112. 10.— Schr vom 19 Septbr, wodurch die Akademie aufgefordert wird, über ein Lucanderbergmeister der Alten des Prof. Lütke vom 25 Aug. an ein Gutachten, zu berichten ob dieselben sich in so bedrängten Umständen befinde, daß ein Anlehen mit Verpfändung einer Portion allergoldsten Acht beizuschaffen wäre. Die nöthigen Erkundigungen sollen eingezogen werden.

11.— Schreiben der K. Regierung zu Breslau vom 19. Septbr. Rücksendung der Quittungen über die Prämien-Medaillen.

p.102/1.2. 12— Prof Hampe zeigte an, daß bei der Ausstellung des Krügerschen Bildes und der Spende von Wolffs 522 p. 25 sgr mit. 13 p Gold, nebst einer silbernen Medaille eingegangen sind, welche Prof. Krüger abgeliefert werden.

13— Ein Brief von Lüderitz mit Paris vom 1 Septbr worin derselbe seinen Lehrer Prof Buchhorn seinen Aufenthalt anzeigt, seine Reise nach London zu machen und von dort nach Italien zu gehen.

p.114. 14— Prof. Hummel trug auf Genehmigung der

Remuneration für den Einsenderschen Aufsatz Röversand, für die gütige Zustimmung geleistete Assistenz während des vorigen Sommers sind 50 Thaler, und

p. 114. 15.— die Auslieferung der Medaillen für 16 anliegend Bollan d. Medaill in Aufsatz, sind in Antrag zu bringen.

16. der Director legte 3 Zeichnungen des jungen Peter Köhler auf dem Mühlendamm vor, welche das freien Urtheil der Akademie über sich bestätigen.

17. Eingegangen sind:
a. Unterricht wie Wilh. Tell von Osterley
b. Musei Borbonici. 25. 26. 27.

G. Schadow
Director.

Foelkers
Secretair.

Berlin d. 15 October 1831

Seiner Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, ganz gehorsamst die Protocolle der ordentlichen Versammlung, zu genauster Durchsicht, zu übersenden.

p. 120/1.

Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow
Director.

Hampe

Gegenwärtig waren:
der Director Schadow
Professor Wichtlich
— Rabe
— Buchhorn
— Hampe
— Daehling
— Kretschmar
— Begas
— Pietz
— Hummel.

p. 103/12

Protocoll
der ordentlichen Versammlung
vom 15 October 1831.

1.— Wurde das Protocoll der letzten Sitzung vom 1ten October verlesen.

2. Bei Einruf der Professoren Foelkers, welche sich entschuldigt, ihre künftigen als Secretaire der Zeit [illegible] zu erfüllen zu können, und gegen neue einer Entgegnung, und aufs neue gewählt sey.

3.— Ein Ministerial Schreiben vom 28ten Sept., Abänderungen der Statuten der Akademie betreffend, zu berücksichtigen.

p. 80/8 82. 4.— Ein Rescript vom 6ten October, dass das Museum für die Copirenden in nächsten Sommer um Morgens 7 Uhr soll geöffnet werden können, indem in den Mittagsstunden kaum Jemand der General-Intendantur, zum Besuch für die Gallerie-Säle etwas nützliches gefunden sey, und hinzugefügt wurde als Vergünstigung hinzu dass zugestanden wurde auch in den Mittagsstunden.
Die Akademie beschliesst zum nächsten Sommer auf jenen Antrag zurück zu kommen.

5.— Theilt der Director dem Senate eine Correspondenz mit, welche seine Königl. Hoheit der Prinz Carl bei der Akademie zugehörige Bestätigung zu erwirken wünscht.

p. 114 6. Angelegenheiten wegen des Sommer-Unterrichts auf dem Königl. Museum, für Prof. Kretschmar Remuneration.

7. Eingegangen ist:
1. Voyages pittoresques et militaire de Willenberg &c par alb. Adam, 18 à 19 Heft.
2. Einige Lieferungen des Victor Hugoschen Peters. 16te Band 2te Abth. von Peter d. Grausamen.

Dr G. Schadow
Director.

Für den Secretair
Friedrich Tieck.

Berlin d. 23. October 1831.

Die Akademie der Künste beehrt sich gehorsamst die übersendeten Rechnungen

Seiner Hohen Ministerium beehrt sich gehorsamst die unterzeichnete Akademie folgende eingegangene Rechnungen zu übersenden, nämlich:

A. Künftig fortlaufend bis Ostern.

	Rthl.	Sgr.	Pf.
1. Von Modellsteher Müller über gelieferte Abgüsse von Ornamenten, ein Gesimsstück betragend	80.	6.	—
2. Von hiesig lithographischen Institut über gelieferte Abdrücke von 11 Tafeln verschiedentlicher Einfassungen und Finette, zu jede 50 Exemplaren, inclusive Papier — und über 19 Tage geliefert an Zeichenlehrer inclusive Steinen	49.	12	—
	54.	—	—
	183	18.	

	Thlr	Sgr	Pf.
3.– Vom Kunsthändler Wittich, über gelieferte Copien von Originalzeichnungen auf der Bibliothek des Herzogs Carl v. Württemberg Durchl. Schule 13te Lieferung.	4.	5	—
Militairische Schule 14te & 15te Lieferung.	8.	10.	—
4. Vom Hofrath Nr. Stempel aufgelöst.			
a. An die Gebrüder Rocca für 1 Exemplar zu Wilh. Tell.	2.	—	—
b. An Prof. Zeichen für 10 Abdrücke seiner Zeichnungen für die Kunst und Gewerbeschule	6.	—	—
c. An den Lithographen Markwordt, für 6 Gebäude zu schreiben. (d'Ailly, v. Schlegel, v. Nagler, von Klenze, Leygebe & Wagener).	6.	—	—
d. An die Buchhändler Brandes & Klewerk sei, 200 Karten zur öffentlichen Setzung des Akad. vom 3te Augs l.c.	2.	10.	—
e, An Vogel für 200 Karten für den Direktor.		20	—
5. Vom Kastellan Richter über 16 Klassen Modelle	60.	20.	—
Abdrücke für die Klasse der Forstkunst Niedlich für 13 Klassen und Forst Bäcke	16.	20.	—
B. Aufstellung und Unterhaltung der Akademie.			
1. Vom Kastellan Richter über das Instandhalten und Fegen der Säle	8.	18.	10.
C. Heizungs-Material.			
1. Vom Kastellan Richter über 10 Klafter Torf à 9 gr. &c.	131.	20.	—
2 Von demselben über 1 Klafter Tannen Holz à 24 gr.	32.	5.	—
D. Schreibmaterial.			
1. Vom Buchbinder Richter über 1 Rieß fl. rein Schreibpapier	3.	20.	—
E. Laufende Posten, Transportkosten &c.			
1. Vom Kastellan Richter über Porto, Zeitungen, Transport &c.	20.	20.	6
Das Ministerium wird ergebenst ersucht die Zahlung obiger Rechnungen gnädigst anweisen zu wollen.	487.	7.	4

D. G. Schadow
Direktor.

Hoffmann
Forstkassier

Hochgeborner Herr
Hochzuverehrender Herr Conseil

Die unterzeichnete Akademie der Künste beehrt sich Ew. Hochgeboren, ed ihrem verehrten Herrn Mitgliede, den beiliegenden Diplomen ergebenst zu übersenden. Der Wunsch, welcher sichtbaren Beförderer der edelsten Kunst sich erworben, auch gegen sich dieß um die Kunst selbst, sondern um alles, was mit ihr und durch sie sich verbindet und fortpflanzt, ist so groß, daß die Akademie es als eine Pflicht empfindet, Ew. Hochgeboren ihre Anerkennung öffentlich zu bezeugen. Für die gefällige Mittheilung der Notizen und Ihrem Leben empfangen Sie zugleich unsern herzlichsten Dank.

Die Mitglieder der akademischen Senats empfehlen sich uns besonders Ew. Hochgeboren gnädigem Andenken.

Berlin d 23te October 1831

Königliche Akademie der Künste.
D. G. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken
Secretair.

Sr Hochgeboren
dem Banquier Herr H. W. Wagener
hiesige Schwedisch-Norwegischen Consul
Hier.

Hochgeehrter Herr Forstrath.

Indem die Akademie Ihnen das Diplom eines Ehrenmitglied überschickt, erfüllt sie eine Verpflichtung, von der sie lebhaft fühlt, daß sie niemals ganz erfüllt werden kann. Der Vorsatz um die Sammlung und Aufbewahrung der Kunst überhaupt, und zwar nicht besonders als wichtiges Besitzthum der Akademie, sind so innig verwebt, daß die Akademie Ihnen diese öffentliche Anerkennung schuldig war. Die Akademie hätte gewünscht, das Verschiedene zweckmäßiger anders zu stellen, ist wieder überzeugt, daß Sie die Ordnung einiger Verwirrung, welche dieselbe vielleicht Ihnen veranlaßt, nicht verkennen werden.

Berlin d. 23 October 1831

Königliche Akademie der Künste
D. G. Schadow
Direktor

Dem Forstrath Dr Lenzen
Director des Antiquitäten
des K. Museum
Wohlgeboren
Hier.

E. H. Toelken
Secretair

p. 117. 119. 131.
1

Von Seiten des Ministeriums der Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten sah Ich Mich angezeigen Dir: nachdem der König Majestät allergnädigst geruhet haben, den Landschafts-Maler Carl Blechen zum Professor bei der hiesigen Akademie zu ernennen, Ihm die hierzu Behufs Einsicht in das Statut vorgelegen Exemplare behändigt, bei der Akademie aufgefordert hat.

Berlin d. 26 Octob 1831

Director der Königlichen Akademie der Künste
Dr. G. Schadow.

An den Landschaftsmaler Eduard Lütke Wohlgeboren hier.

Berlin d. 26 Octob 1831.
Die Akademie der Künste berichtet über ein Gesuch des verewigten Professor Lütke.

p. 107.
10.
p. 4/3 1832

Auf gefl. Ministerium Verfügung vom 19ten M. (No. 13778.) nehmen die unterzeichneten Akademie Anstand, ob die Wittwe des verstorbenen Professor Lütke sich in so bedrängten Umständen befindet, daß dadurch die Anordnung einer von ihr durch das unterm 7ten d. M. eingereichte Immediat-Gesuch begehrten Gnadengehalts begründet wird. Da der verstorbene Prof. Lütke sich hier als ein bemittelter Mann gezeigt hatte, allein die Umstände derselben in den letzten Jahren sich selbst andern können, so scheint es der sicherste, auf der sichtigen Hypotheken-Registratur nachsehen zu lassen, ob der von einigen Jahren geschehene Verkauf des Grundstücks, worauf Prof. Lütke in der Oranienburgerstrasse hierselbst wohnt, etwa Schuldenhalber erfolgt gewesen sein. Der Vorsteher der Hypotheken-Deputation, Herr Stadtrichter Ralf Langerhans hat sich darüber schriftlich folgende Auskunft:

"der Professor Lütke hatte sein Haus in der Oranienburger Vorst. No. 38 am 10 Septbr 1825 für
" 21000 ℔ Cour. verkauft. Er hatte darauf 4000 ℔
" Courant Schulden, es blieben ihm also 17000 ℔ Cour.
" übrig, wovon ihm 2000 ℔ baar gezahlt, die übrigen
" 15000 ℔ aber, zur Hypothek auf das Haus eingetragen wurden. Später stellte er für das Capital
" eine Hypotheken-Obligation von 15000 ℔ gegen einen,
" welche auf das Gut Meyow noch in Hinterpommern

" geworden stehet, und ganz sicher gestanden haben
" soll."

Nachdem, so wie auch aus den der Akademie nicht bekannt gebliebenen Angaben über das Vermögen und die bürgerlichen Verhältnisse des Professor Lütke sich dasselbe sich ausser Zweifel, daß in gegenwärtigen Gesuch durch ihr Zeugniß zu unterstützen, womit in ihrem eben Pflichtmäßigkeit als Motiv derselben angegeben ist.

Königliche Akademie der Künste.
Dr. G. Schadow
Director
E. H. Toelken
Secretair d. Ak.

Berlin d. 28 Octob 1831.
Die Akad. d. Künste bittet um eine Remuneration für den Pensionair Hopfgarten für übersandte Zeichnungen.

p. 41/4.
p. 117/7 1831/4

Auf gefl. Ministerium Verfügung vom 7ten d. M. beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst folgendes vorzutragen:

Der Pensionair der Akademie August Hopfgarten, gegenwärtig noch in Rom, hat derselben allmälig seine von ihm nach der Natur gezeichnete Skizzen und drei Zeichnungen seiner Erfindung, eine Cäcilie und zwei Landschaften mit einem Text übersandt, welche Zeichnungen beim Unterricht mit bestem Erfolg als Vorbilder gebraucht werden. Da nun andere reisende Pensionairs für solche zur Bereicherung der Akademie übergebene Arbeiten gewöhnlich eine Remuneration bewilligt worden, und Hopfgarten zu seinem beabsichtigten Aufenthalt in Rom und Neapel noch einigen andern für die Kunst nützlichen Studien Italiens das Geld sehr bedürftig sein dürfte: so bittet die Akademie gehorsamst darum, daß ein hohes Ministerium dem Hopfgarten für die oben erwähnten Zeichnungen eine Remuneration von 100 rtl gnädigst bewilligen möge.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Director.
E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 28 Octbr 1831.

Die Akademie der Künste bittet um die genehmigende Kenntnahme für den Professor Kretschmar.

109/6 124/1

Hohem Ministerium trägt die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vor, dem Professor Kretschmar für die Leitung der Restaurirung alter Gemälde in der Königlichen Gallerie im Museum, während des letzten Sommerhalbjahres, wovon dreimal 32 Scheine, wie beiliegend gehorsamst Heft als journal treuer, Theil genommen, die genehmigende Kenntnahme von 100 Thalern gnädigst ausbringen zu wollen.

Königl. Akad. d. Künste
D. G. Schadow
Direct.

E. H. Toelken
Secretair

Berlin d. 28. October 1831.

Die Akademie der Künste bittet um die genehmigende Kenntnahme für den Assistenten Stoevesand.

p. 107/14. 124/3

Hohem Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vor, dem Assistenten Stoevesand für die während des abgelaufenen Sommerhalbjahres zur Fortsetzung des Herrn Professor Hummel gereichte Assistenz die genehmigende Kenntnahme von 50 Thalern gnädigst zu bewilligen.

Königl. Akad. d. Künste
Dr. G. Schadow
Director

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 29. October 1831.

Die Akademie der Künste bittet um Rückerstattung der Medaillen für die Mitglieder des Senats.

p. 108/15

Prof. Tieck. 2.
" Hamper. 2.
" Dähling 2.
" Kretschmar. 2.
" Begas. 2.
" Niedlich. 2.
Dr. Schadow. 4 qr. 17.
16. Nov.

Hohem Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst anzuzeigen, daß der Sommer-Unterricht in Aktzeichnen, sehr zahlreich besucht worden ist, und bittet zugleich um gnädigste Rückerstattung der Kosten, die genehmigte 16 Medaillen für die Mitglieder des Senats, welche während 16 Wochen den Akt gezeichnet haben, übersteigen.

Königl. Akad. d. Künste.
Dr. G. Schadow
Director

E. H. Toelken
Secretair

Berlin d. 29. Octbr 1831.

Die Akademie der Künste berichtet über die beabsichtigte Verbreitung des Werks: Lehrer und Freunden etc. durch den Buchhandel.

p. 105. 106/8 131/1.

Hohes Ministerium verfehlt nicht gnädigst anzuzeigen, daß die unterzeichnete Akademie, dasselbe dahin berichtet hat, daß das Werk: "Lehrer und Freunden" eine Buchhandlung zum Verkauf gegen eine Provision von 30 p. C. zu übergeben beabsichtige, und fordere, zu dem Ende die Bestimmung des für ein Exemplar desselben anzusetzenden Preises: so schmeichelt sich die in diesem Aufsatz sich aussprechende Ansicht der Akademie sogar noch, wenn dieselbe dahin sich, ihre einer solchen allgemeinen Verbreitung jener Werke entgegen stehenden Bedenklichkeiten Hohem Ministerium ehrfurchtsvoll vorzulegen.

Dieses Werk würde bei seinem Inhalt eine einzelne Lehrmittel unter den vielen andern zu sein, welche die Akademie ihren Schülern bietet, für sich allein hinreichend, ist es zu schwierig und umfassend, und zugleich zu mannigfaltig, um als Leitfaden für die darin aufgeführten Gegenstände dienen zu können. Besonders aufgezeigt den Kunstschulen und Gymnasien würde die Anwendung desselben beim Zeichnen-Unterricht zu manchen Irrungen führen, da es nicht möglich sein würde, den Lehrern genügend begreiflich sein zu machen, den Lehrgang in Kunstwerken stufenweise fortschreitend durch diesen Gegenstand beizubringen. Nächstdem ist das Werk aus so vielen Heften als abgeschlossenen Ganzen zu übersehen, da der Director der Akademie für ein großes Werk, von ihm beabsichtigt Werk bestimmte Einrichtungen in dasselbe aufgenommen hat, welche nicht dieses Werk und ihre eigentliche Bestimmung stören und ihr die gehörige Vollständigkeit und Abrundung nehmen würde. Die 100 abgezogenen Exemplare haben wir der hiesigen Hohen Ministerium bereits unterm 30 Octb.

wenigen Actien gesammelte eingetheilte Summe
310 ℛ 26 Sgr. 6 ₰ getheilt (wovon 50 ℛ 6 Sgr. 7 ₰
für die Zinsbetheiligten); es ist nicht unbemerkt zu
lassen, dass die eigentliche Einnahme-Rubrik,
aus der die Akademie bestimmt, einzuhalten ge-
wesen wären, die Akademie kann die Einnahme
dieser Rubrik zur Anschaffung die nicht mit eben so
reichen Lehrmitteln, als denen sie selbst versehen,
ausgestattet sind; nur anbemerken nöthig
finden, indem etwa einem Sparsamen, wo ein
besonderer Eifer zur Kunst sich zeigte, ein Sparpfen-
nig gestiftet würde. Bei der verwaisten Lage der Rubrik
dieser Art kann die Akademie nicht umhin, zu glauben,
dass die Absatz derselben sehr erschwert so bedeutend werden
dürften, um die Anbauung der Rubrik zu einem
Einkünftlen zu rechtfertigen.

Königliche Akad. d. Künste.
Dr. G. Schadow
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig:
Director Schadow
Professor Niedlich
— Rauch.
— Tieck
— Dähling
— Kretschmar
— Buchhorn
— Hampe
— Toelken Secr.
— Wach.
— Rabe v. Pegas
wegen Krankheit entschuldigt.

p. 97.

Sitzung des Senats der Akademie
der Künste am 29. October 1831.

Verlesen wurde das Protocoll der Sitzung vom
15. d. M. nebst mehreren Schreiben.

Darauf trug der Director vor:

1.— Ein Rescript vom 13 October, wodurch die Akad.
ermächtigt wird, auf das Werk: Expedition
scientifique de Morée par Blouet &c.
zu subscribiren. (20 Thlr Silbergr. Conventionsmünze)

2. Befehl vom 17 October dass P. M. der Prinz
von Preußen Carl Eduard Ferdinand Wilhelm
Nikolaus zum Professor und Lehrer der
Landschaftmalerei zu ernennen geruht habe.

3— Derselbe wurde darauf eingeführt und der
Director ertheilt ihm einen Auftrag über die
ihm obliegenden Pflichtleistungen.

p. 112. 119. 131/9. 4. Der jüngere Eduard Lütke soll aus dem Todt seines Vaters 5 Monate lang den Unterricht bei der Akademie in Landschaftzeichnen besorgt haben (der Vater starb am 19 Mai). Es ist darauf aufzubringen, dass denselben eine Entschädigung dafür möge angewiesen werden.

5. — Der Professor Hampe zeigte an, dass die Akademie einen Verlust gelitten habe durch den Tod des Professors, Directors und Conferenzraths Friedr. Gottlieb Schadow, welcher am 22 Octob gestorben ist; derselbe war Mitglied seit d. 10. July 1819.

p. 69. 12 68. p. 111. 83/4 92/5. 6. — Ein Schreiben vom 28 Octob von Sr Excellenz Herrn Grafen Lehndorff, worin derselbe sein Ausscheiden als Ehrenmitglied dankt, indem er anführt, dass seine Verhältnisse in den Amt eines Curators der Akademie viel ältere und thätigere Mitglieder zu wünschen sind.

p. 102/7. 7. — Von dem Pensionair Hopfgarten ist ein Gemälde und Rom eingesandt, darstellend Erminia bei den Hirten.

8. — Der Historien- und Portraitmaler Joh. Richter aus Coblenz, jetzt in München, übersandte unterm 25t August zwei Lithographien nach zwei Gemälden seiner Majestät des Königs Otto v. Griechenland Majestät der Königin Mathilde von Bayern. Zugleich bittet derselbe um Verwendung der Akademie bei dem Ministerium, um ihm einen Unterstützung auszuwirken, in Betracht seiner doppelt theuren Aufenthalt in historisch-classischen Boden zu malen. Es ist zu wünschen, dass in nächster Sitzung ein Mahler-Conferenz-Rath stattfinden werde, wenn es Theil nehmen können.

p. 118. 9. Der Antrag wegen dieser Fortbenutzung ist ebenfalls nicht länger aufzuschieben.

10. Eingegangen ist:

a. Die Schädel der Chiropteren u. Insectivoren von d'Alton Text und Tafel 12te Lieferung

b. Lithographische Copien von Originalzeichnungen berühmter Meister, und der Sammlung

p. 127.

Ihr Hochgeb. Carl. Deutscher Schule Berl. 13.
Italienische — — Berl. 14 & 15.
c. ein Gypsabguß der Minerva Giustiniani,
jetzt in dem braccio nuovo des Mus. Chiaramonti
d. desgl. der Niobide in Mus. Chiaramonti.

Dr. Schadow
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Mit gebührender Achtung verharrte sich der Saal in den Erbaumhof. (die Fortsetzung des Schreibens folgt).

Ihr Hochlöblichen Königl. Ministerium der geistlichen Unterrichts Medicinal Angelegenheiten
Berlin
Empfangen in d. Registratur
12 Novbr. 1831.
p. 121 / 12 — 129.

Berlin d. 2. November 1831.

Die Akademie der Künste bittet wegen der für das nächste Jahr zu verstattenden Freiloosung.

Einem hohen Ministerium wird nur in Erinnerung gebracht, daß die bereits für das vorige Jahr übergebene Freiloosung in Folge des Reglements durch übergesetzte Behörde für das nächste Jahr zu verstatten sein möchte, weil diese so lange vorzugehen, daß die Ertheilung des Prämii noch am 3ten August dieses Jahres erfolgen könnte; vorausgesetzt ob unmöglich würde, noch eine andere Freiloosung in diesem Jahre zu veranstalten. Da nun dieselbe, nach der bisher beobachteten Reihefolge, für Maler fällt, so müssen (da sollten nämlich Bildhauer u. Architecten in der Art mit den Malern abwechseln, daß letztere ja ein Jahr um das andere, ersteren dagegen nachstehende dazwischen concurriren, also jede derselben erst nach zwei Jahren an die Reihe kämen): so erlaubt sich die unterzeichnete Akademie die gehorsamste Anfrage, ob nicht Königl. Ministerium es für angemessen erachte, daß die Freiloosung des nächsten Jahres für die Historienmaler, dagegen die von 1833 für Bildhauer bestimmt werde? Zugleich bittet die Akademie um baldgefällige Benachrichtigung, die Bekanntmachung wegen der Freiloosung für 1832 möglichst beschleunigt zu veranlassen.

Königl. Akad. d. Künste
Dr. G. Schadow
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

p 117 / 9. 125 / 7

Berlin d. 2. November 1831.

Die Akademie der Künste übersendet die Nachweisung über die Verwendung der Sommersemester 1831 vereinnahmten Immatriculations-Gebühren und Honorarien-Gelder, desgleichen über die Collegien-Gebühren in Honorarien-Gelder für den Etat pro 1831 ganz ergebenst zu übersenden.

Die Königliche Akademie der Künste empfing an Immatriculations-Gebühren

an Honorarien-Gelder	18 Rtl.	
	291	
		339
In der Klasse der architectonischen Lehrfächer an Collegien-Gebühren	209.	
an Honorarien-Gelder	4	
		213
Die Summa		552 Rtl.

In der Klasse der Professoren sind 4 Thaler an Honorarien-Gelder eingegangen, deren anderweite Bestimmungen der Prof. Hummel den nächsten Theil erhält.

Ein hohes Ministerium wird ergebenst ersucht die Kunst zu ermächtigen diese 552 Rtl. einstweilen anderen zu Bedürfnissen und gnädigst zu bestimmen daß dem Professor Hummel seine Antheil mit 1 Rtl. verabreicht werde.

Königl. Akad. d. Künste
Dr. G. Schadow Director.

p 131 / 2.

Berlin d. 2. November 1831.

Die Akademie der Künste bittet für den Maler Lütke Sohn um eine Remuneration für geleisteten Unterricht.

p. 117 / 4 — 131 / 9.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst vorzutragen, daß der Maler Lütke der jüngere seit dem am 19 Mai d. J. eingetretenen Tod seines Vaters statt Monarchung den Unterricht in Landschaftzeichnen fortwährend besorgt hat. Auf sein deshalb gethanes Anfragen der Akademie hält es die Akademie für ihre Pflicht, Ein hohes Ministerium ergebenst um Bewilligung einer angemessenen Entschädigung für den p Eduard Lütke, wegen jenes unbesoldeten Vorrückens des Directoriums bis hinab des Sommersemesters fortgesetzten Unterrichts, zu bitten.

Königl. Akad. d. Künste
Dr. G. Schadow
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 12. Novbr. 1831.

Die Akademie der Künste übersendet die Nachweisung über die vereinnahmten Immatriculations-Gebühren und Honorarien-Gelder.

p 131 / 2.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, die Nachweisungen über die im Sommersemester 1831 vereinnahmten Immatriculations-Gebühren und Honorarien-Gelder, desgleichen über die Collegien-Gebühren und Honorarien-Gelder für das nächste Halbjahr ergebenst zu übersenden.

Bei der Königlichen Akademie der Künste wurden an Immatriculations-Gebühren vereinnahmt

an Honorarien-Gelder	18 Rtl.	
	291	
		339
In der Klasse der architectonischen Lehrfächer an Collegien-Gebühren	209.	
an Honorarien-Gelder	4	
		213
Die Summa		552 Rtl.

In der Klasse der Professoren sind 4 Thaler an Honorarien-Gelder eingegangen, deren anderweite Bestimmungen der Prof. Hummel den nächsten Theil erhält.

Ein hohes Ministerium wird ergebenst ersucht die Kunst zu ermächtigen diese 552 Rtl. einstweilen anderen zu Bedürfnissen und gnädigst zu bestimmen daß dem Professor Hummel seine Antheil mit 1 Rtl. verabreicht werde.

Königl. Akad. d. Künste
Dr. G. Schadow Director.

Hoffmann

Gegenwärtig:
Dir. Schadow.
Prof. — Wiedlich
— Tieck
— Dähling
— Krebschmar
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe.
— Toelken
Prof. Rauch und Wach
liessen sich wegen Abwesenheit entschuldigen.
Prof. Hummel

p. 108.

Sitzung der akademischen Senats
am 12. Novbr. 1831.

Das Protocoll der Sitzung am 29 October wurde verlesen:

Darauf wurde verlesen:

1. — ein Rescript vom 24. Octob, wonach die Protocoll der ersten Quartal beiläufig zurück gesandt werden.

2. — Rescript vom demselben Datum, betreffend mit d. 1. Febr. und 1. Aug. den K. Reg. Commissarien meister Boss v. Buttlar &c. alle bei der K. Akad. der Künste, sowie bei den Kunstschulen zu Magdeburg, Düsseldorf, Erfurt, Königsberg, Breslau, Danzig & Halle vorgekommene Veränderungen anzuzeigen. Es ist zu bemerken, dass die Kunstschule zu Halle weder in Verbindung mit der Akademie gesetzt worden, und die zu Düsseldorf nie mit derselben verbunden gewesen ist.

3. — Rescript vom 3 Novb. Genehmigung einer Anstellung von Mitgliedern hiesiger Akademischen Künstler, und Versendung des Reglements für die Akademien, wobei Bedürftige Künstler besonders berücksichtigt worden Einsicht.

4. — Rescript vom 31. Octob dass den Schülern Friedr. Jacoby und Siegfr. Ismann. Jacobssohn der freie Unterricht zugestanden worden ist.

p. 114.

5. — Rescript v. 1. Novb. dass der Regierungs-Rath Bormann angewiesen sey, die 16 Medaillons für die Akademie einstweilen der Sammlung abzunehmen.

6. — Das Directorium der Kunst- und Baugewerkschule zu Magdeburg zeigt unterm 3 Novbr an, dass ein Dienstgehülfe derselben in Folge Versetzung ausgegangen sey.

7. Die Genehmigung des Collegiums Hagig, nach seiner Anzeige auf Protocoll, vom 29 Octob, wonach derselbe um das Talent zum akademischen Künstler bildet. Es unter Rücksendung der Beilagen abzuweisen.

Ist geschehen.

p. 125/8 127.

8. — ein Schreiben des Syndicus der Akademie franz. Em. Alb. Gebhard, vom 11 Novbr., wonach derselbe bittet, dass die Akad. sich bei d. hohen Ministerium für ihre anzuwendenden wenigen Dienstleute, einmal für jeden Dienstleute, so viel als Talent, besonders für die Farbe, dass ein Antrag für ihre gestorbene Gehülfen Genehmigung einige Vorschüsse zu Landschaften, Portrait und Kunstwerken ertheilt.

p. 123.

9. — ein Schreiben des Dr Berghaus, Professor an d. k. allgem. Bau-Schule z. d., worin derselbe, unter Voranstellung mehrerer Arbeiten wissenschaftlicher Inhalts, darum bittet, Mitglied der Akademie zu werden. Es ist demselben bemerklich zu machen, dass die wissenschaftliche Anerkennung solcher Gegenstände mit Kunstgegenständlichen Leistungen, nicht zu den Zwecken der Akad. gehört.

p. 128. 135/5.

10. — Dem Calligraphen Jac. Friedr. Markwordt, welcher die Talente für die Akademie zu schreiben gehabt und ein gewandtes Siegel Lackbuch der Schreibkunst hervorzubringen hat, soll das Talent einer akademischen Künstlerin ertheilt werden.

p. 123.

11. — Wurden die Anträge wegen anderweitiger Einrichtung der Aufstellung wieder besprochen. Der Antrag wegen derselben in nächster Sitzung ist an den Herr Ministerialrath zu richten.

p. 118/10. c.

12. Der G.R. Buttlar hat sich bereit erklärt, der Akademie den Abguss der Giustinianischen Minerva gegen die Kosten zu überlassen, welche 35 Thaler Courant und Spesen betragen.

p. 129.

13. Prof. Rabe bittet der Akademie eine Zeichnung der wieder hierher gekommenen mit ornamentalen Beigaben versehenen Leuchter zum Königlichen Schloss, in dem von der Königin Elisabeth war, nebst Abgüssen zweier Medaillons, Bildniss des Churfürsten Joachim II. und seiner Gemahlin Hedwig aufzubewahren. Letztere mögen c. 1½ Th. kosten. Dieselben sind wahrscheinlich eine Arbeit von Hans Schenckstich, dritter Theil der Schule Aufenthalt Caspar Theis, 1540 aufgefunden.

Dr. G. Schadow

E. H. Toelken.

bei gemeinschaftlicher Durchsicht der Acta, ist auf den Vorschlag der Akademie nachgestalten Lob:

einige der remunerirten Eleven dem Medium in Act Saale Theil gar nicht, Theils unaufmerksam beigewohnt haben.

Nachdem die von ihnen gezeichneten Porträtte mit gemachten Beispielen ausgenommen worden, hat man erwartet daß sie diesem schönen Medium mit gleichem Fleiße obliegen würden, und den andern Schülern zum Beispiele, in Fleiß und guter Zeichnung diesen vollkommen, Beides ist über der Remunerirung ausgefallen.

Burggraf ist gar nicht gekommen

Koehler hatte angefangen a dem Augen

Koller ist in der dritten Woche gekommen und gemeinschaftlich ausgeblieben.

Diese Rüge soll ihnen zu erkennen geben, wie dem Akademischen Senate daran liegt daß ihre Belehrung auch Ihnen wahrhaft nützlich werden möchten.

Berlin d. 12 November 1831.

Dr. G. Schadow director.

An den Herrn Professor Niedlich Wohlgeb.

Berlin d. 23. Nov. 1831.

In Folge des Ministerial Rescripts vom 10 Nov. 1831. No. 20,107. betreffend den Modell Bernard wird derselbe a dato vermittelst nachstehender Verfügung beschieden:

p. 39.. 55/1. 121/2. 135/3

Er habe Zeichnung des Leinewandzeugs zum Malen, u. die Bereitung der Farben in Lehrer Zeichen immer beibehalten und zur Gehörigkeit des Malens über diesen seine von den Jüngeren, mehrere Jahre.

Zu Ausübung sehr großer Maschinerie habe er, einen Bodenraum genommen, und um diesen zu erhalten dabei eine größere Wohnung nehmen müssen, die er vermiethet als Chambre garnie zu benutzen gedachte; wegen der eingetretenen Krankheit, aber viele junge Männer sich entfernten, ist ihm die Last des Miethzinses, geblieben. Im Laufe künftigen Jahres, verspricht er, den Vorschuß von drei Jahren abzutragen.

Bernhardt

Dr. G. Schadow Director

P. S.

Die unterzeichnete Akademie hat mit lebhaftem Interesse Kenntniß genommen von den auf den Zeichnungen der Wohlgeborenen gezeichneten Landkarten, so wie von den erklärenden Manuscripte, welche Sie mit denselben gefälligst ist vorgetan. Die Akad. hegt den aufrichtigen Wunsch, daß diese schon so bestandhaltige als schwierige Unternehmen durch den glücklichsten Erfolg belohnt werden möge, und rechnet zur Herausstellung derselben gegen Nachdruck gern beitragen. Zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie der Künste dürfen nur solche, unter die Akademiker derselben, als Künstler gewählt werden, und die Wohlgeborenen werden selbst zugeben, daß Ihre bisherigen Leistungen durchaus dem Gebiet der Wissenschaft angehören, in welcher beziehung Sie sich daher auch auf den Zeugniß der Königlichen Akademie der Wissenschaften berufen. Ausdem ist durch eine neuere hohe Verfügung angeordnet worden, daß die Wahlen zu Mitgliedern der Akademie der Künste nur in den jährlich in der Regel nur einmal stattfindenden General-Versammlungen sämmtlicher Mitglieder derselben geschehen dürfen. Indem die Akademie Ihr. Wohlgeb. die Anlagen zurückhändigt, giebt dieselbe Ihnen zugleich die Versicherung ihrer vorzüglichen Achtung und Anerkennung.

p. 121/9.

Berlin d. 23 Novbr 1831.

Königliche Akad. d. Künste

Dr G. Schadow director

E.H. Toelken Secretair d. Ak.

Herrn Doctor Berghaus Professor an der Königl. Bauschule Wohlgeboren hier.

Berlin d. 25 Novbr 1831.

Die Akademie der Künste bittet um Benachrichtigung, in welchen Jahre eine Kunstausstellung in gewöhnlicher Art zu veranstalten.

p. 121/11. 131/6.

Auf Befehl Ministeriums wird von der unterzeichneten Akad. ehrerbietigst um gnädigste Benachrichtigung gebeten, in welchen Jahre eine Kunstausstellung in gewöhnlicher Art zu veranstalten und die Bekanntmachungen deshalb baldigst zu veranlassen. Da von mehreren Seiten der Wunsch geäußert worden, daß diesen Ausstellungen einige Tage bestimmt werden möge, so bemerkt die Akademie, die Eröffnung derselben mit den 1 Septbr kommenden Jahres anzusetzen, wovon die Kunstwerke früh genug eingehen.

Königl Akad. d. Künste

Dr. G. Schadow Director

E.H. Toelken Secretair

Berlin d. 26 Novbr 1831.

Die Akademie der Künste übersendet Vorlageblätter für gefällige Kenntnisnahme und bittet um gefällige Kommunikation für die Vorsorgenden Schüler.

p. 106/6 125/10 134/1

Seiner Hochlöblichen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit der gnädigen Reskripte vom 22t Augst. c. (15,613) und vom 10t Septb. (16,193), die für die Hymnasien zu Salzwedel und Cöslin zugefertigten Vorlageblätter, für jedes neun Folgen von 64 Blättern, hierbeigehend gehorsamst zu überreichen. Für die beschäftigen Schüler der Akademie, welche diese Arbeit ausgeführt haben, erbittet dieselbe sich gefälligst eine Kommunikation zu erteilen, von etwa 10 Thalern für jeden der beiden Folgen.

Königl. Akad. d. Künste
Dr G. Schadow Director. E. H. Toelken Secretair.

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Prof. Niedlich
— Tieck
— Hummel
— Rauch
— Dähling
— Buchhorst p. 114
— Rabe
— Hampe
— Toelken
Prof. Begas entschuldigt.

Sitzung
der akademischen Senats d. 26. Novbr 1831.

Verlesen wurde das Protocoll der Sitzung am 12 Novbr, nebst einigen Briefen.

Demnächst legte der Director vor:

1.— ein Rescript vom 7t d. M., wodurch dem Prof. Rietschmar für die Leitung des Unterrichts im Malen auf dem Museum während des Sommers die gesetzliche Remuneration von 100 Thlr angewiesen wird.

2.— Schreiben vom 10 Novb, Einiges zu erstatten, wegen des dem zum Modell dienenden Bernhard gehörigen Vorschusses von 30 Thlr ist derselbe durch den Director zu Protocoll genommen worden, worauf erfolgt, dass die unvorhergesehenen Umstände den B. bestimmen, den Vorschuss schon jetzt gerne zu gestatten. Der Allgemeinen ist nun mit den Farben desselben zufrieden.

p. 122.

p. 107/14

3.— Schreiben vom 14. Novb. Genehmigung der für den Zeichnenlehrer Assistenten Boeversand in Ruhrort gebrauchten Remuneration von 50 Thlr.

p. 113.

4.— Schreiben desselben Datum: Genehmigung der Anlage I, dem Hymnasium Aug. Hoffgarten für eingesandte Zeichnungen eine Remuneration von 100 Thlr zu bewilligen.

5.— Schreiben vom 14 Novbr. wegen des Rückempfanges der Bodeschen Uranographie 30 Abdrücke besorgen zu lassen. Ist durch Prof. Buchhorn übernommen.

p. 8 90/6

6.— Schreiben vom 14 Novbr. Genehmigung, auf das Work les Monuments de l'Egypte et de la Nubie par Champollion et Rosellini für die Bibliothek der Akad. zu subscribiren. Ist zu bemerken, dass das hohe Ministerium bereits unterm 15 Juli genehmigt hat, auf das von Rosellini allein angekündigte Work zu subscribiren, welches bereits erschienen ist. Unterschrieben ist nicht das selbe Work gemeint, nur das der Plan desselben verändert worden ist. Das französische Text müsste vorzüglich sein.

p. 118.

7.— Schreiben vom 21 Novbr. Genehmigung der Verwendung einer Prämienbewerbung im Laufe des Etatsjahres für das Jahr 1832. jedoch sollen die Summen von 300 Thlr. künftig nur auf 3 Jahre verliehen werden.

p. 120/8.

8.— ein Schreiben des Schulrat Gebhard des hohen Ministeriums vom 7. Novb, welches der Akademie unterm 21t Novb zugefertigt wird, worin derselbe um Rücksendung und um Anweisung wird Allerhöchst bittet, für verstorbene selbe die Akademischen beschlossen zu ernennen; in Beziehung auf welchen Punkte derselbe den Prof. Herbig am geeignetsten übergeben werden können.

S. 1832, p. 70.

9.— ein Schreiben des Malers Wilberg hierselbst vom 12 Novb. an Se Excellenz den Herrn Minister von Altenstein, dass ihrem Sohne, der Decorations-Maler werden will, die freie Unterricht gewährt werden möge; unterm 21 Novb. der Akad. zum Bericht übersandt. Derselbe soll geprüft werden.

p. 102/5 p. 106/6
p. 124.

10.— Prof. Niedlich legte die durch Rescript vom 22t august. c, (15,613) für das Hymnasium zu Salzwedel, und v. 10 Septbr (16,193) für das zu Cöslin erwarteten Vorlageblätter vor, für jedes Hymn. 64 Blatt. Es ist um eine Remuneration für die Vorsorgen von ohnen 10 Thlr für jede Folge anzubringen.

11.— Prof. Hampe zeigte an, dass der K. Dänische Hofkirchenrath Joh. Friedr. Clemens in Copenhagen gestorben sei. Sein vorzüglich. Metall. erwirbt d. 1753 1788, gestorben den 8 Novbr. 1831.

12. Einzugsanzeigen Sud:
a. Hellers Monogrammen Lagicen IIte Abth
L.–Z.
b. Expédition de Morée par Abel Blouet
1ere Livraison.
c. Musée de peinture et de la Sculpture
par Réveil. 121 – 132ème Livraison.
d. Ecole Anglaise par Hamilton 16–24 Livr.

p. 130.

13. Bossendreillaur Lachtmann sollte einen Abdruck der Silberseite der von ihm ausgeführten Preismedaille vergleichen, bei welcher Gelegenheit der Wunsch ausgesprochen wurde, daß das hohe Ministerium die Sammlung der Preismedaillen der europäischen Akademien der Künste gefälligst vervollständigen möge.

Dr. G. Schadow Director
E. H. Toelken
Secretair.

Hochwohlgeborener Herr,
Hochzuverehrender Herr Professor.

Die unterzeichnete Akademie bittet Ew. Hochwohlgeboren den beiliegenden Patent als Ehrenmitglied derselben als einen Beweis innigen Anerkennung Ihrer vielseitigen hohen Verdienste um die gründlichere Kenntniß der Kunst und ihrer Denkmäler gefälligst annehmen.
Die Akademie wünscht sich wiederholt zur Ehre, Ew. Hochwohlgeboren beigefügten Namen unter ihre Mitglieder hier beizufügen.

Berlin den 4 December 1831.
Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow Director
E. H. Toelken
Secretair

Sr. Hochwohlgeboren
Herrn Aug. Wilh v. Schlegel
Ritter &c. Professor an d. Univ.
zu Bonn.

Von dem unterm heutigen Tage Ew. Excellenz zugesandten Handbuch über den Königlichen Hof und Staat für 1832 erhalten sich die unterzeichnete Akademie der Künste gehorsamst

Berlin den 10 December 1831.
Königliche Akademie der Künste.
Dr. G. Schadow
Director.

Sr. Königlichen Kammerherrn
und Ker. Commerzien: Ministerial
Herrn von Kuck
Excellenz
hier.

Die unterzeichnete Akademie dankt Ew. Wohlgeboren verbindlichst für die Ihrer gefälligen Zuschrift vom 25 August c. beigefügten gemalten Lithographirten Blätter, welche der Professor Rauch bei seiner Rückkunft dem Senate zugleich mit Ihrem Schreiben überreicht hat. Daß die von Ihnen gewünschte Uebersendung zu einer Rückreise nach Italien beschleunigt, so bin ich sehr Ihnen den schönsten Dank zu sagen, daß meines Theils wieder zu zeigen, wie dem im nächsten Jahre hierselbst eine Preisbewerbung gerade in dem von Ihnen gewünschten Fache der Geschichtsmalerei statt findet, deren Preis für ein Landschaftsjunges Künstler in einer Pension von jährlich 500 Rt. auf drei Jahre zu einer Rückreise nach Italien bestimmt. Den zu dieser Preisbewerbung Theil zu nehmen würden Sie etwa zu Anfang März hier eintreffen müssen. Nach einigen vorgängigen Proben werden für die Vollendung des Preisgemäldes, vom Anfang April bis ende Juni des Monats zugestanden, ec. die Zuerkennung des Preises durch die Akademie erfolgt den 3ten August. Die gelingende Theilnahme an dieser öffentlichen Preisbewerbungen, durch welche allein auf den bestehenden Vorschriften die Akademie Pensionaire erhalten kann, ist zugleich die schönste Weg für den Genuß des Fürstlichen, sie der Besitzer zu empfehlen.

Berlin d. 8ten December 1831.
Königliche Akademie der Künste.
Dr. G. Schadow
Director.
E. H. Toelken
Secretair d. Ak.

p 117/8.

An den Historienmaler
Herrn Johann Richter
Wohlgeboren
in München.

Berlin d. 6ten December 1831.

Die Akademie der Künste beehrt sich Einem Hohen Ministerium beifolgend die gehorsamste Anzeige zu machen, daß sie in Betreff des ihr gewordenen Auftrages wegen Ertheilung eines Reisestipendii an einen Historienmaler, sich dahin vereinigt hat, dem Professor Gebhard

p 84

p. 120/6 125/6.

p 4/1 1832.

der Akademie Franz Emil Albert Ferdinand Gebhard aus Berlin von 7 Jahren, welcher auch zuerst vorgeschlagen worden, ihre Meinung zu erkennen zu geben, daß derselbe die

128.

Berlin d. 6t Decbr 1831.

gemeinschaftliche Unterstützung weiter verdienen. Er ist der Sohn eines hiesigen Drechslers, und, wie sein Lehrer bezeugt, in der Schule ausnehmend fleißig, zeigt aber für die Kunst ein vorzügliches Talent, besonders seinen glücklichen Farbensinn. Selbst der specielle Empfehlung, daß derselbe die Robiliensche für die hiesigen öffentlichen Kunstausstellungen sehr dazu geeignet erscheinen lasse, welches aber die geringen Aufforderungen, welche an dergleichen einzelne Productionen gemacht werden, hinlänglich befriedigen. Die Akademie empfiehlt ihn daher zur Genehmigung seiner hohen Ministeriums; und da derselbe zugleich um Anweisung eines Atteliers zu seiner fernern Ausbildung bittet: so erbittet sie sich die des Professor Herbig als für dasselbe besonders geeignet zu Vorschlag zu bringen, und bittet ein hohes Ministerium den Gebrauch die nöthige Unterstützung, um sich mit Fleiß der Kunst zu widmen, gnädigst genehmigen zu wollen.

Königl. Akad. d. Künste
Dr. G. Schadow Director
E. H. Toelken Secretair.

Berlin d. 8. Febr. 1831.

Die Akademie der Künste ersucht, den Kalligraphen Markwordt zum Professor und akademischen Künstler zu ernennen.

p. 121. 10.

Bei hohem Ministerium hat bereits die Ernennung des Professor als akademischen Künstlers um Kalligraphen genehmigt, die unterzeichnete Akademie ermangelt daher, diese Anerkennung auf den hiesigen Kalligraphen Jacob Friedr. Markwordt zu erstrecken. Derselbe ist Schreiblehrer am Joachimsthalschen Gymnasium und der Louisenstiftung hierselbst, hat eine Anleitung zur Schön- und Schnellschreibekunst edirt und die Lehre gegründet, Schreiblehrer selbst gebildet, (1t April 1829) mit besonderm aber auch dadurch einen Ruf Aufmerksamkeit auf die Anleitung, welche die Akademie ihm zu erzeigen wünscht, daß er seit einigen Jahren die Talente für die Mitglieder derselben mit großer Sorgfalt und Liebhaberei entfaltet. Ein hohes Ministerium wird daher die Ernennung des Professor wird akademischen Künstlers an denselben gnädigst genehmigen.

Königl. Akad. d. Künste
Dr. G. Schadow Direct. E. H. Toelken Secretair.

129.

81

Berlin d. 9 Decb 1831.

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf einer Gypsabgüsse abgeformt der Giustinianischen Minerva.

p. 121/12.

p. 4/1 1832.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß der einzige Gypsabgüsse der Giustinianischen Minerva, jetzt im Braccio nuovo des Pius-Clementinischen Museum zu Rom befindlich, dessen einen glücklichen Vorfinden bei der Akademie abgeformt und in der Gypssammlung derselben aufgestellt worden, wie auch sämmtliche gleichfalls dieser Abgüsse für den Professor. Ober-Baurath Bunsch bestimmt gewesen sey. Da nun dieser gewünschte sich bereits erschöpft hat, die Akademie denselben gegen Erhaltung des Ersten zu überlassen, und der Gypsformer einen Abdruck dieses berühmten Kunstwerks bei der nächsten Gypsformerei zur Vervollständigung der Gypssammlung der Akademie und zur Bildung der Lehrlinge dieser Kunstschule von großer Nützlichkeit ist: so bittet die Akademie gehorsamst, daß ein hohes Ministerium eine so vorzügliche Erwerbung genehmigen möge, und erbittet sich eine gefällige Bemerkung hierzu beizufügen, daß der Preis der Abgüsse, der erhaltenen Angabe nach, 35 Thaler Courant, ohne Porto und Verpackung, beträgt.

Königl. Akad. d. Künste
Dr. G. Schadow Director. E. H. Toelken Secretair.

Berlin d. 9t Decbr 1831.

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf des Gypsabgusses zweier altdeutschen Denkmäler.

p 121. 13

p. 4/2 1832.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst folgendes zu berichten:

Bei dem Umbau einiger Gemächer im hiesigen Königl. Schlosse ist vor einigen Jahren in den sogenannten Zimmern der Königin Elisabeth, im dritten Geschosse des Nebenbaues an der langen Brücke, aus dem 16t Jahrhundert herrührende geschnitzte Holzverkleidungen, bestehend in einem reich gegliederten Bogen, wieder sichtbar gemacht worden. Künstler, Handwerker und Architekten aus hiesigem Orte haben sich an denselben mehrere Male mit Bewunderung versammelt. Von großem Interesse derselben, den Geschichten Isaacs II und seines

Jamelin Hedwig darstellend, sind Hypothekenbriefe ausgefertigt worden, welche der Schatz-Rath Rabe der Akademie für ihre Hypothekensammlung übergeben hat. Die Akademie erlaubt sich daher, für diesen Minister einen Remuneration zu bitten, die demselben bestens zu verabfolgen, welche etwa 1½ Thaler für das Blatt betragen mögen, endlich erlaubt sich die Akademie noch die Bemerkung beizufügen, daß die Aufschrift des verunglückten Stücks der Königlichen Silberkabinet von Caspar Theiss im Jahre 1580 ausgeführt worden, und daß die Schlußworte wahrscheinlich von Hans Schwertzlich gearbeitet sind.

Königl. Akad. d. Künste
Dr. G. Schadow Direktor
Eckt. Toelken
Secretair.

Berlin d. 9ten Decbr 1831.

Die Akademie der Künste bittet um gefällige Mittheilung des Inhalts der Sammlung von Friedrichsdor.

p. 126. / 13.

1832. Jan. 30 Apr. / 67 / 6. p. 83.

für hohes Ministerium sind vor einigen Jahren, wie der geehrten Behörde bekannt geworden, nur Sammlung von Prof. Medaillen beinahe aller europäischen Akademien vorhanden, welche neben in seiner Art einzigen Stücke werthvolle öffentliche Denkmäler bilden. Da nun die Absicht dieser Sammlung die wissenschaftliche Übersicht von jenen Leistungen sein muß, so erbittet sich die Akademie die ergebenste Bitte, daß ihr hohes Ministerium dem Local derselben die nöthige Erweiterung jener Medaillen, welche derselben nicht bereits der Münzsammlung des Königl. Museums einverleibt worden, hochgeneigtest gestatten wolle.

Königl. Akad. d. Künste.
Dr. G. Schadow Direct. Eckt. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig:
Director Schadow
Prof. Niedlich.
Hummel
Rauch
Dahling
Kretschmar
Begas.
Buchhorn
Rabe
Hampe
Toelken sec.
Wach
Tieck

Sitzung der Akademischen Senats.
am 10. Decbr. 1831.

Das Protocoll der Sitzung vom 26 Novbr. wurde verlesen.

Demnächst legte der Director vor:

1. — die Resolution vom 21 Novbr. worin das hohe Ministerium den Wunsch ausspricht, daß das Verz: Etat von der Kunst-

---

p. 115 — Mündliche Kl. durch den Buchhandel verbreitet werden möge. Die Senat vereinigte sich also zu der Meinung, daß der Preis so gestellt werden müsse, daß die Senat der Akademie 5 Sgr für jedes Exemplar, unter der ordinairen Ausstattung, einen stärkeren Papier Kl vorstelle. Der Ladenpreis würde indeß nicht über 10 Sgr gesetzt werden dürfen, u. die Buchhändler könnten füglich mit 40 p. C. Rabatt begnügen lassen.

p. 119. 2. — Rescript vom 21t ejusd. Genehmigung der Stellung verschiedener Forderungen zum Gesammtbetrage von 889 Rl. 7 Sgr 4 Pf.

p. 119. 3 — Rescript von demselben Datum, wo, durch den Landschaftsmaler Eduard Lütke 30 Rl für die Verfertigung der Architectur in Landschaftszeichnungen nach dem Todte seiner Mutter gezahlt worden.

4. Rescript vom 26 Novbr. wodurch das Museo Borbonico fort 28 übersandt wird.

p. 119. 5. — Rescript vom 28t November, daß die im 2ten u. 3ten Quartal eingegangenen Remunerationen Kl. Gebühren, zum Betrage von 532 Rl. sollen eingezogen werden, u. dem Prof. Hummel von den in der Classe der Professoren eingegangenen 4 Rl. den vierten Theil mit 1 Rl. abgezogen werden sollen.

p. 123. 6. — Rescript vom 30 Novbr. Genehmigung der Kunstausstellung pro 1832, auf die bisherige Weise wird gut geheißen, jedoch dürfe der regulaire Gang der Ausstellg dadurch nicht gestört werden.

7 — Beim Eingange des Zeichnenlehrers an der Pauli Schule Lieut. Beseler, einen sehr vielversprechenden Brief über seine Methode &c mit vielen Beilagen enthaltend, so wie über ein Zeugnißbuch darüber mit dem Director der Anstalt Spillecke.

p. 136. 8. wie vom Prof Dahling, welches von dem Director mit der Durchsicht dieser Schriften beauftragt worden, mit vorheriger Gutachten darüber, welches mit Genehmigung gebilligt wurde.

p. 119. 117 — 9 — Wegen des Todesfalls am 2. May c. ist zu berichten, daß Prof. Lütke gestorben, Prof Blechen an dessen Stelle ernannt, der Gehalt Vier pro Anno mit 400 Rl. wieder besetzt sey.

Carl Eduard Ferdin. Heinrich Blechen geboren Cottbus 29 Juli 1798.

pag. 3. 1832.

f. Berlin.

10.– Zuzutragen ist auf den Ankauf von Brunot
études anatomiques du cheval 4. Livr. fég.
color. 40 fr.

11.– Einzugehen sind:
a. Bd. eben erschien 28te Heft des Real Museo
Borbonico.
b. Chapuis Cathedrales françaises Livr. 23.
c. Pugin Paris et ses environs. 43–51.
d. Grands prix d'Architecture Vol. III.
Livr. 1. 7. 14–20.
Vol. IV. Livr. 1–14.

Dr. G. Schadow
Director.

Voelker
Secret.

An S. Exc. d. Herrn Minister v. Altenstein

Berlin 19. Decbr. 1831.

Beiliegend gehorsamer Bericht,
Auftrag betreffend Ankauf eines Werkes,
Gnädiges Rescript.

Ew. Hochgeborenen Erklärung gemäß
p. 135/4. folgt, beehrt sich die ergebenst unterzeichnete Akad.
in Anschluß das Werk:
„Leben von den Thieren und Pflanzen"
nebst Titel-Verzeichniß gehorsamst zu übersenden.

Ew. Hochgeborenen Erklärung
ganz ergebenst
Die Königliche Akademie der Künste.
Dr. G. Schadow Director.

Berlin d. 20. Decbr 1831.
Die Akademie der Künste beantragt den Ankauf eines Werkes für ihre Bibliothek.

132/10.

Auf Sr. Excellenz des Herrn Staats-Minister und Chef des Civil-Departements, Freiherrn von Altenstein Excellenz, Gnädigen Herrn.

Ew. Excellenz gehorsamst unterzeichnete Akademie der Künste beehrt sich, Ew. Excellenz hierdurch ganz gehorsamst zu berichten, daß

Berlin d. 20 Decbr. 1831.

133.
83

Die Akademie der Künste berichtet über die beabsichtigte Verbreitung des Werkes: Leben von den Pflanzen Kl. durch den Buchhandel.

für hohes Ministerium ernannt in dem gnädigen Rescript vom 21 ten Nov. (No. 16,890) den, für die unterzeichnete Akademie sehr schmeichelhaften Wunsch, daß, zunächst nur für die eigenen Lehrbedürfnisse derselben bearbeitete Werk: „Leben von den Pflanzen und Mühlen," durch den Buchhandel verbreitet zu sehen, wogegen die Akademie sich erlaubt hatte in ihrem Bericht vom 29 ten October d. J. ihre Ansichten zu äußern, die Theilnahme von der Gewerbethätigkeit des Werkes selbst, Theil von den zu erwartenden Mißbräuchen derselben fernzuhalten; und war nicht unbemerkt gelassen, daß die Vorsteher gewissermaßen auf ein besonderes Interesse daran zu besitzen, veranlaßt der Publication ihrer Arbeit entgegen gesetzt werden könnte. Da indessen auf den Vorschlag des hochlöblichen hohen Rescripts ein Ausweg: daß diese Tabellen beim Gymnasium und Schulen nicht zu benutzen ist, vorläufig nicht beabsichtigt wird, so will die Akad. sich nicht weigern sich mit dem Vorwurf zu befassen, die mit diesem Werke zu beschäftigende Belehrung und beschäftigte Künstler und Kunstfreunde, die sich darin suchen möchten, vorzubereiten. Die Akademie überreicht daher die beabsichtigte Verbreitung dieser Tabellen, nebst der dazugehörigen Erklärung, ganz dem hochverehrten Ministerium, veranlaßt die zu verstehenden mechanischen Arrangements auf den Vortheilhaftesten für die Kunst der Akademie herzustellen. Die Kosten für die Tabellen, für Papier und Druck sind bereits in dem ergebensten Bericht vom 29 Octob. c. aufgeschrieben, wonach indessen der Preis der einzelnen Exemplare sich nicht bloß darnach vermitteln, sondern der vorhandene Theil der Arbeit: die Zeichnungen und deren Uebertragung auf die Tabellen, für den öffentlichen Debit billig mit in Ansatz gebracht werden müßten. Die Akademie glaubt daher, daß bei dem durch das hohe Ministerium abgeschlossenen Contract als Grundbedingung

darüber zu halten sey dürfte, daß der Unternehmer
für jedes verkaufte Exemplar 5 Thaler alb von ihm zu
leistende Zahlung berechnen müßte, welche dem Fonds
der Akademie zu gut kommt. Die Besorgung der Ab-
drücke geschähe auf dessen eigene Gefahr, allein
unter der Bedingung einer angemessenen Rücksichtnahme,
besonders mit obigen starken Papier, als bei
den bis jetzt gemachten Abzügen angewendet worden.
Gleichzeitig dürfte der Verkaufspreis nicht höher
als auf 10 Thaler für das Exemplar anzusetzen
seyn, indem bei Kupferstichen und schwierigen Kunst-
arbeiten der Commissionair Rabatt nicht weniger als
gewöhnlich 40 p.C. zu betragen pflegt: so daß der
Unternehmer bei den übrigen Bedingungen und
zu sorgfältiger Absatz gewiß seine Rechnung finden
würde.

Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow
Director

E.H. Toelken
Secretair

Gegenwärtig:
Director Schadow
Prof. Nr. Niedlich
— Rauch
— — Tieck
— Dähling
— Kretschmar
— Wach
— Buchhorst
— Rabe
— Hampe p. 124.
— Toelken Secr.

Sitzung der akademischen Senats
am 24ten Decbr 1831.

Das Protocoll der Sitzung am 10. M. wurde vor-
gelesen, nahm den Fortgang der Ankündigungen
wegen der Rückstellung und der Preisbewerbung.
Darauf lagte der Director vor:

1. — ein Rescript vom 30 Novbr. daß dem Professor
Gaiser die Vorlegeblätter für die Gymnasien
zu Salzwedel und Cöslin angefertigt
werden 20 Rthlr bewilligt seyen.

2. Schr. vom 8ten Decbr. wodurch Hammels
drei Zeichnungen, einmal ein christus Caput,
besonders zum Portrait des Professors, b. für
den Durchschnitt desselben u. C. den Grundriß
dazu, 50 Rthlr bezahlt werden sollen.

p. 122. — 3. — Schr. vom 5ten Dec. daß dem p. Bernhard der Vorschuß von 30 Rthlr bis zum Herbst 1832 verlängert wird.

p. 132. 4. — Schr. vom 16 Decbr wodurch in Vollzug des Herrn Staatsministers Freiherr von Altenstein die Anberaumung einer Hauptversammlung der Akademie "Behufs der Beurtheilung und Rückgabe" verordnet worden ist.

p. 128. 121/10. 5. — Schr. vom 19 Decbr. Genehmigung der stattgefundenen Ernennung des Professors Gabriel als akademischen Künstlers zu Marktwerdt.

6. — Der Professor Hampe legte die Rechnung über die bei der letzten Rückstellung für die Akademie eingegangenen Summen vor, zum Gesammtbetrage von 252 Rthlr 8 Sgr inclusive 4 1/2 Sgr Porto, nebst den Quittungen der Akademie darüber und über die geschehene Ablieferung (Kosten gingen 12 Rthlr. 9 1/2 Sgr ab, und für fünf bedürftige Künstler waren 80 Rthlr 6 Sgr. verwendet worden.)

p. 95. p. l. 1832. 7. — Prof. Rauch legte zwei Rechnungen vor über Frankfurter Kosten und andere Kosten wegen die Statuen für die Akademie verkauften Typh. abgüsse zum Betrage von 298 Rthlr 8 Sgr. und 52 Rthlr 15 Sgr.

p. 2. 1832. 8. — Eingabe des bildhauers Kalide vom 23 Decbr. worin er über den Mißbrauch der Nachformungen nachstehend; dieselbe ist mit einer dringenden Vorvorstellung und Bitte eingesandt die hohen Behörden dem hohen Ministerio einzusenden. Auch soll dem Kalide der Titel als akademischer Künstler ertheilt werden.

p. 1. 1832 9. — Schreiben des Burghorstschen Eichens und Rom v. 2ten Octbr 1831., worin derselbe sehr dringend um eine baldige Unterstützung bittet, um seine Studien vollenden zu können. Dieselbe ist dem Ministerium zu baldiger Verfügung zu überreichen.

10. — Eingegangen sind:

a — Landon Vies et Oeuvres des peintres Vol. 23-24. Oeuvres du Corrége. Vol. 1 & 2.

b. La Certosa di Pavia. 20tes Heft.

c. Monumento sepolcrale del cimetero di Bologna fasc: 26-41. womit das Werk beendigt ist.

d — Boisserée Denkmale der Baukunst am Niederrhein Heft 3. 4. 5. 6.

e. — Nürnberger Künstler Heft 4. Peter Vischer.

f. die unter 2 oben verzeichneten drei Zeichnungen von Hummel, nebst unter Glas u Rahmen.

Dr. G. Schadow
Director.

E.H. Toelken
Secretair.

p. 3. 1832. 11. — Nachträglich wurde noch zur Sprache gebracht, daß der Unterricht von Hirt Baukunst nach den Grundsätzen der Alten ertheilen.

E. H. Toelken.

Die Königliche Akademie der Künste hier selbst in Gemäßheit Ihrer Zuschrift vom 22 Novbr. 831, deren gefällige Anlagen hierneben zurück erfolgen, wird gefolgendes zu erwiedern:

Was zunächst den Unterricht für den Zeichnen-Unterricht in Gymnasien und Burgerschulen betrifft, gegen welchen Ihre Majestät Bedenken geäußert sind, so vermuthen Sie ganz recht, daß derselbe nicht von der Akademie der Künste ausgegangen sey; auch ist er in seinen gebilligt worden, als dessen Bestimmung blos für Anstalten gelten soll, wo eine künstlerische Ausbildung gar nicht bezweckt wird. Deshalb auch eine besondere für diese Anstalten bestimmte Abtheilung jetzt eingerichtet worden ist, indem ein solcher

p. 131 7.

Zeichnen-Unterricht nicht in das Gebiet der Akademie gehört.

Ferner gestatte die Akademie, soweit sie nach den von Ihnen vorgelegten Proben eine sichere Wahrheit bilden kann, Ihnen gerne zu, daß Ihre Bemühungen hinsichtlich der Ausbildung Ihrer Schüler ein Zeugniß sich wohl günstig verdient zu haben scheinen.

Gleichwohl ist die Akademie keineswegs beauftragt, in die Anordnungen des Herrn Directors Spilleke, Ihrer Vorgesetzten, einzugreifen und denselben zu bestimmen, eine andere Uebergangszeit anzunehmen, als die ist, welche er bei seiner Direction befolgt.

Es steht der Königlichen Akademie daher nicht zu, Ihnen die Erklärung geben zu müssen, daß sie sich außer Stande sieht, die von Ihnen, wie es scheint, gewünschten Schritte zu thun, um Ihre Anstellung zu der Real-Schule wieder dieselbe freundschaftliche Richtung zu geben, welche sie vor Ihrer Uebergangszeit, welche gesetzt ist.

Berlin d. 7te Januar 1832.

Königliche Akademie der Künste
Dr. G. Schadow
Director

E.H. Toelken
Secretair.

An den Einsender der
Herrn C. Beseler
Wohlgeboren
Hier
Bauhofstraße No. 17.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 79

ENDE